

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.  
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
auch Sonn- und Feiertags.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Sonntags- und Feiertags-Beilage Nr. 19631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Beilagezeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., dril. Reklamen R.-M. 1.—, auswärts. Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonnhöhe oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 119.

Sonntag, 10. Mai 1931.

79. Jahrgang.

## Reparationen und Arbeitslosigkeit.

Eine Rede des Preussischen Finanzministers. — Revision, nicht Moratorium.  
Rückgang der Arbeitslosigkeit.

### Die Lasten der Gemeinden.

as. Berlin, 9. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Preussische Finanzminister Höpfer-Mischoff hat in seiner Landtagsrede gestern dafür gesorgt, daß die Reparationsdebatte nicht abreißt. Er hat die Reparationsfrage als die entscheidende Frage bezeichnet, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß er sich hierin in Übereinstimmung mit der Reichsregierung befindet. Das ist sicher, auch wenn die Reichsregierung im Augenblick die Zeit für einen Schritt in der Reparationsfrage als noch nicht gekommen erachtet.

Dabei geht auch Höpfer-Mischoff ganz offensichtlich von der Erwägung aus, daß es sich bei einem etwaigen Schritt nicht um ein Moratoriumsgefahr handeln könne.

Ein Moratorium würde immer nur eine vorübergehende Erleichterung bringen, aber nichts an den Gesamtlasten Deutschlands ändern. Höpfer-Mischoff erklärte vielmehr, daß im Young-Plan die wirtschaftlichen Leistungen Deutschlands überschätzt worden seien. Daraus wird man natürlich eines Tages die Konsequenzen ziehen müssen, aber diese Konsequenzen können, wie gesagt, nicht in einem Moratoriumsgefahr bestehen. Wenn Höpfer-Mischoff hinzufügt, daß sich Deutschland keine neuen Marktgebiete erschließen konnte, so ist das leider eine Tatsache, die dem Ausland immer wieder in das Gedächtnis eingeschrieben werden muß.

Die deutsche Wirtschaft leidet schwer unter dem Kapitalmangel und dieser Kapitalmangel ist ja

auch, wie das letzte Gutachten der Brauns-Kommission festgestellt hat, ein Grund dafür, daß die Arbeitslosigkeit nicht überwunden werden kann.

Die jetzt veröffentlichte Arbeitslosenziffer zeigt erneut, wie schwer die Lasten der Arbeitslosigkeit noch immer für Deutschland sind. Gewiß ist eine kleine Besserung zu verzeichnen. Seit dem Höchststand der Arbeitslosigkeit am 15. Februar d. J. sind immerhin rund 602 000 Arbeitslose in den Produktionsprozess wieder eingegliedert worden. Aber noch immer verzeichnete die Statistik über 4 Millionen Arbeitslose und noch immer ist festzustellen, daß es vor allem die Saisonsgewerbe waren, die Arbeitslose wieder aufnahmen, während Anzeichen für Konjunkturbesserung kaum festzustellen sind. Es bleibt also für die Reichsregierung weiter die ernste Sorge, wie der Arbeitsmarkt entlastet werden kann.

Im Zusammenhang mit der Arbeitslosenfrage ist die Bemerkung Höpfer-Mischoffs beachtenswert, daß die preussische Regierung sich noch nicht mit dem Vorschlag des Staatsrates beschäftigt hat, der 250 Millionen Mark für die Gemeinden verlangt.

Schon seinerzeit ist hier darauf hingewiesen worden, daß dieser Gesetzentwurf des Staatsrates praktisch kaum Bedeutung hat, da die preussische Regierung zunächst den Beschluß des Reichstages abwarten will. Das wird auch jetzt durch die Rede des preussischen Finanzministers bestätigt, der gleichzeitig erklärt, daß die Stellungnahme der preussischen Regierung abhängig sei von der bevorstehenden Entscheidung des Reichstages zur Reform der Arbeitslosenfürsorge.

## Die Kandidatur Briands gesichert.

Nach dem Kammerbesieg.

### Das Echo in der Pariser Morgenpresse.

Paris, 9. Mai. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreter.) Die Morgenpresse feiert in ihrer großen Mehrheit in begeisterten Wendungen den überwältigenden Sieg Briands in der Kammer. Bezeichnenderweise bringen die Blätter diesen Erfolg des Außenministers ebenso einstimmig mit der am 13. Mai bevorstehenden Präsidentschaftswahl in Zusammenhang und geben der Ansicht Ausdruck, daß nunmehr die Kandidatur Briands gesichert sei.

Die „République“ hält es für sicher, daß in Zukunft kein reaktionäres Manöver mehr die Kontinuität der französischen Außenpolitik stören werde. Seit Bismarck habe kein Mann in Europa eine Stellung eingenommen wie Briand. Der „Matin“ schreibt, diejenigen, die glaubten, daß Briand verkleinert aus dieser Debatte hervorgehen werde, müßten ihren Irrtum einsehen, und diejenigen, die seine Kandidatur für das Elysée forberten, hätten sofort in den Wandelgängen der Kammer angekündigt, daß sie diese Kandidatur schon heute morgen den Linksrufen der beiden Versammlungen vorschlagen werden. Der „Petit Parisien“ berichtet, zahlreiche Abgeordnete hätten gestern Abend die Ansicht vertreten, daß die Kandidatur, die Briand bisher nicht selbst aufgestellt habe, von seinen Freunden aufgestellt werden müsse. Heute werde ein Schritt beim Außenminister unternommen werden, um seine Zustimmung dazu zu erlangen. Die „Ere Nouvelle“ erklärt, der gestrige Tag habe die Frage, ob die Nationalversammlung sich am 13. Mai für oder gegen die Annäherungsinitiative Briands aussprechen werde, in einer so glänzenden Weise beantwortet, daß in vielen Gruppen, bei den Radikalen, bei den Republikanischen Sozialisten, den französischen Sozialisten, bei den Radikalen Linken, bei den Linken Sozialisten und den Linksunabhängigen erwogen werde, den Mann, der vor den Augen der ganzen Welt diese Politik verkörpere, zur Kandidatur für das höchste Amt zu veranlassen. Im „Populaire“ bezeichnet Léon Blum den Erfolg Briands als vollständig. Man habe den Eindruck gehabt, daß Briand vor dem Verlassen des Amtes, das er seit sechs Jahren bekleidet habe, noch einmal eine ausführliche Rechnungsablegung habe vornehmen wollen. Briand habe sich nicht einen Augenblick lang selbst verleugnet, sondern er habe gegen alle Angriffe entschlossen und nachdrücklicher denn je die Politik verteidigt, die mit seinem Namen verknüpft sei.

### Das Symbol der französischen Friedenspolitik.

Die radikale Kammergruppe für Briand.

Paris, 9. Mai. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreter.) Die radikale Kammergruppe hat sich in einer Sitzung mit der bevorstehenden Präsidentschaftswahl beschäftigt. Die große Mehrheit der Abgeordneten erklärte, daß nach

ihrer Ansicht nur eine einzige Kandidatur möglich sei, nämlich die des Außenministers Briand, dieses Symbols der französischen Friedenspolitik. Diese These wurde von dem Parteivorsitzenden Daladier, der lieber ein Parteimitglied, nämlich den Senatspräsidenten Doumer, als Kandidaten gesehen hätte, bekämpft, aber ohne Erfolg. Die Fraktion beschloß auf Vorschlag Mallois, sich heute mit der radikalen Gruppe des Senats, der Demokratischen Linken und gegebenenfalls mit anderen Linksparteien ins Einvernehmen zu setzen, um eine gemeinsame Abordnung zum Außenminister Briand zu entsenden und ihn aufzufordern, offiziell seine Kandidatur für die Präsidentschaft aufzustellen. Allgemein aufgefallen ist die reservierte Haltung Herriots, der erklärte, er könne sich an diesem Schritt nicht beteiligen, da er nach Lyon zurückkehren müsse.

### Weiterführung der deutsch-rumänischen Verhandlungen.

Ein Mißverständnis?

Bukarest, 9. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Der Führer der rumänischen Handelsdelegation, Căsar Popescu, hat an den Chef der deutschen Delegation, Ministerialdirektor Posse, ein Telegramm gerichtet, worin er das zwischen Deutschland und Rumänien entstandene Mißverständnis aufklärt. Posse antwortete darauf, daß die deutsche Regierung sich freuen würde, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Damit aber die Ratifizierung des Vertrages noch während der Tagung des Europa-Ausschusses in Genf erfolgen kann, schlägt Deutschland vor, die Verhandlungen nunmehr in Berlin wieder aufzunehmen, von wo sich die beiderseitigen Delegierten nach Genf begeben sollten.

Zu dem Zwischenfall bei den Handelsvertragsverhandlungen erzählt der „Adevărul“ aus offizieller Quelle, daß nach Auffassung des rumänischen Außenministeriums kein Konflikt vorhanden sei und auch keinerlei offizielle Schritte von den Verhandlungsparteien unternommen wurden. Das Außenministerium betrachte die Angelegenheit als ein Mißverständnis, zu dessen Beseitigung jede Gelegenheit ergriffen werden würde, um sodann die Verhandlungen unter Wahrung der rumänischen Interessen zu einem gedeihlichen Ende zu führen.

## Der Frankfurter Frieden.

Das Hotel „Schwan“ in Frankfurt am Main, in dem am 10. Mai vor sechzig Jahren der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichnet wurde, ist ja inzwischen den Verhältnissen zum Opfer gefallen. Nur eine Gedenktafel erinnert noch an diese geschichtliche Begebenheit, die für die Zeitgenossen wohl das größte Ereignis gewesen ist, das sie überhaupt erlebten. War es doch der Abschluß nicht nur der militärischen Auseinandersetzungen zwischen dem westlichen Nachbarn und dem werdenden Reiche, sondern auch zugleich die Krönung des Bismarckschen Werkes, das den Hoffählertraum erfüllte und die deutschen Stämme nach Jahrhunderten zum erstenmal wieder zu einer Einheit zusammenschweißte. Auch heute unter wesentlichen veränderten Verhältnissen sollen wir diesen Gedenktag feiern. Nicht mit lärmenden Festlichkeiten, die der Zeit schlecht anstehen, wohl aber in der klaren Erkenntnis, daß die eigentlichen Grundlagen, die damals geschaffen wurden, doch nicht verloren gehen können. Auch in der Not des Zusammenbruchs und der Revolution sind wir eine Einheit geblieben. In dieser Hinsicht wurde das Erbe gewahrt. Leider auf erheblich verengtem Raume. Wenn wir aber die Hoffnung nicht aufgeben, daß alles, was deutsch ist und sein will, auch wieder deutsch werden wird, dann müssen wir die Kraft für das Ringen um dieses Ziel aus unserer eigenen Vergangenheit schöpfen. Dort sind die Quellen unserer Zukunft.

Die Unterzeichnung ist sehr still vor sich gegangen. Draußen hat man nicht sehr viel davon wahrgenommen. Jenes Dokument, das in den Vorverhandlungen im wesentlichen fertiggestellt war und nur noch geringe Abänderungen erfuhr, trägt die Unterschriften des kaiserlichen Kanzlers, des Reichskanzlers in Paris Graf Harry Arnim, der später von Bismarck wegen Landesverrats strafrechtlich verfolgt und verurteilt wurde, auf französischer Seite die Jules Favres, de Goulards und andere. Die Öffentlichkeit wurde von dem Abschluß der Verhandlungen in keiner besonders auffälligen Form unterrichtet. Das einzige sichtbare Zeichen war ein Festessen, das die Stadt Frankfurt am Main, die nun auch ihren Frieden mit Bismarck geschlossen hatte, nachdem er sie vier Jahre zuvor annektiert hatte, der deutschen Abordnung gab. Nach dem Trinkspruch des Oberbürgermeisters Mumm äußerte Bismarck in seiner Antwort seine besondere Freude darüber, daß die erste große diplomatische Aktion des neuen Reiches in der alten Kaiser- und Krönungsstadt vor sich gegangen sei. Scherzhaft fügte er hinzu, der Friede in Frankfurt sei hoffentlich auch der Friede mit Frankfurt.

Zwei Tage später erschien der Reichskanzler in der Volksvertretung, die gerade soziale Fragen behandelte. Das ganze Haus erhob sich zum Zeichen der Anerkennung. Sofort nahm Bismarck das Wort, um von dem Ereignis offiziell Kenntnis zu geben. Er schilderte kurz den Gang der Verhandlungen und die Abänderungen, die noch vorgenommen worden waren. Das Wesentlichste daran war die Verkürzung der Zahlungsfristen. Bekanntlich hat Frankreich die fünf Milliarden mit Leichtigkeit erledigt und dadurch erreicht, daß die Räumung der besetzten Gebiete schneller erfolgte als ursprünglich vorgesehen war. Wenn man sich heute in Frankreich seiner Großzügigkeit rühmt, weil man entsprechend den Vorschriften des Versailler Diktats nach Erfüllung aller übernommenen Verpflichtungen durch Deutschland die Rheinlande einige Jahre vor dem äußersten Termin verlassen hat, so kann gar nicht oft genug darauf verwiesen werden, daß damals der Sieger weit mehr Verständnis für die Empfindungen des Unterlegenen hatte. Man braucht nur die Rede durchzulesen, die Bismarck an jenem 12. Mai im Reichstage hielt. Immer wieder kam in ihr das Bestreben zum Ausdruck, die Feindschaft nicht zu verewigen. Jedes Wort war in dieser Hinsicht sorgfältig abgewogen. Erst einige Jahre später hat Bismarck die Erkenntnis offen ausgesprochen, daß diese Hoffnung trügerisch gewesen ist und daß man in Paris weder die Niederlage noch auch nur die Gründung des Reiches verzeihen werde. Der denkwürdige Schluß der Ausführungen lautete: „Ich habe das Vertrauen, daß es die Absicht der französischen Regierung ist, den Vertrag auch ohne eine solche Bürgschaft (gemeint waren weitere territoriale Besetzungen als Sicherheit) auszuführen, und ich habe die Hoffnung, daß die Kräfte dazu vorhanden sein werden und daß die Behauptung, die Entschädigung wäre von einer unmöglich zu bezahlenden Höhe eine unbegründete ist, indem sie von den französischen Finanzkreisen und Staatsmännern nicht geteilt wird. Ich erlaube mir, diese Mitteilungen mit dem Ausdruck zu schließen, daß dieser Friede ein dauernder und segensreicher sein möge, und daß wir der Bürgschaften, deren

wir uns versichert haben, um uns gegen wiederholte Angriffe zu sichern, für lange Zeit nicht mehr bedürfen."

Man vergleiche einmal die Sprache dieses Staatsmannes, der noch heute in den französischen Büchern als ein hartherziger Eroberer und seelenloses Ungeheuer hingestellt wird, mit den hagerfüllten Ausführungen der führenden und verantwortlichen Politiker der Entente Deutschlands gegenüber. Wir legen dabei gar nicht einmal das Gewicht auf jene Reden, die noch unter der Kriegsspinne gehalten wurden, nicht auf die Variabehandlung, die unsere Abordnung in Versailles und selbst noch in Spa erfuhr, sondern auf Reden, die weit später von Stapel gelassen wurden. Etwa auf die ungeheuerliche Art, mit der noch 1921, jetzt genau vor 10 Jahren Lloyd George dem Reichskanzler Fehrenbach gegenüber trat. Und hat sich denn inzwischen so viel gebessert? Es gab vorübergehend eine Zeit, in der man in Paris verständigungsbereit war, vor allem 1925 als der Abbruch von Locarno sichtbar wurde. Aber seither ist man wieder in den alten Ton zurückgefallen. Wir brauchen nur an die letzten Reden des Präsidenten Doumergue, des Kabinettschefs Laval, oder gar an die Angriffe des Kriegsministers Maginot auf Deutschland zu erinnern. Eben erst hat der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, festgestellt, daß in Europa die Kriegsstimmung noch nicht gedämpft sei. Das sagt ein neutraler Beobachter. Wir selbst, die wir das Opfer dieser Verfolgungen sind, empfinden das weit schärfer. Wir sind in der Nachgiebigkeit häufig bis zum äußersten gegangen und haben uns im Innern deshalb schwerste Vorwürfe zugezogen. Wir haben erfahren müssen, daß der Radikalismus aus dieser mangelnden Gleichberechtigung des Reiches mit anderen Staaten einen gefährlichen Agitationsstoff zog. Trotzdem sind wir in der Verständigungspolitik nicht müde geworden, und haben immer wieder zu erkennen gegeben, daß wir bereit sind, an den vereinigten Staaten von Europa mitzuarbeiten, wenn das auf dem Boden einer ehrlichen Ausöhnung erfolgen kann. Das Echo ist schrill genug gewesen.

Vergleicht man den Frankfurter Frieden mit dem Versailler Diktat so kann man nur sagen, Bismarck hat auch damals einen Beweis seiner Mäßigung erbracht. Es ist heute gleichgültig, ob die Erwerbung von Elsaß-Lothringen mit Einschluß rein französisch sprechender Gebiete richtig war oder nicht. Geschichtlichen Anspruch hatten wir jedenfalls auf dieses Land, das uns widerrechtlich geraubt worden war, und dessen Bevölkerung überwiegend aus deutschem Blut stammte. Was den Frankfurter Frieden auszeichnet, ist ja gerade das Bestreben, möglichst schonend vorzugehen. Frankreich sollte nicht das Gefühl dauernder Unterdrückung haben. Keine Bestimmung findet sich, die irgend eine Einschränkung der Staatshoheit bedeutet. Im Gegenteil wird auf die Beziehungen Frankreichs zu anderen Ländern, namentlich gilt das von den Handelsverträgen, jede eventuelle Rücksicht genommen. In einem hat sich Bismarck schwer getäuscht. Diese vorsichtige Behandlung hat die Revanchegedanken nicht erstickt. Wenige Monate später erklärte bereits Leon Gambetta, der leidenschaftlichste Franzose, wenn auch aus italienischer Familie, daß man von einer gewissen Frage nicht reden, aber immer an sie denken solle. Das war die Ankündigung des Rachefeldzuges. Wie hat man aber in Paris jede deutsche Äußerung aufgenommen, die Versailles nicht als endgültig ansehen wollte, obwohl immer wieder hinzugefügt wurde, man wolle mit diplomatischen Mitteln, nicht mit den Waffen, eine Abänderung herbeiführen.

In der Nationalversammlung zu Bordeaux wurde am 18. Mai der Friedensvertrag vom 10. Mai mit 440 gegen 98 Stimmen genehmigt. Wir wissen, aus den Denkwürdigkeiten einiger Mitglieder, namentlich des Elsassers Schneegans, was in den Couloirs besprochen worden ist. Er war entsetzt, denn immer nur wurde die Zahlung von 5 Milliarden Franken als unerträglich bezeichnet. Von Elsaß-Lothringen ist kaum gesprochen worden. Das hat er übel vermerkt und nie vergessen. Deshalb suchte er auch seinen Anschluß an Deutschland. In jenem Parlament sah unter anderen der junge Arzt, George Clemenceau, der zu den wenigen gehörte, die ehrlich genug waren, die Rache anzukündigen. Er konnte ja auch mit gutem Gewissen 1914 ausrufen: „Das ist mein Krieg“ und damit einen Beitrag zur Schuldfrage liefern. Er war aufrichtiger als der Lothringer Poincaré, der noch heute versucht, Deutschland zum Angeklagten zu machen und alles getan hat, um das Völkerringen zu entfesseln.

Sechzig Jahre sind vergangen seit der wohl ruhmreichsten Fehde der deutschen Geschichte abgeschlossen wurde. Es ist töricht, wenn man unter einer neuen Staatsform die Vergangenheit auslöschen will. Sie bleibt in gutem und bösem unser Eigentum, wie wir Glieder einer Kette sind, die früher geschwungen hat und nach uns schwingen wird. Kein Volk kann sich aus seinem geschichtlichen Zusammenhang herauslösen. So lange das Diktat von Versailles besteht, wird man bei uns immer auf den milden Frankfurter Frieden verweisen. Es müßte seltsam zugehen, wenn sich die Gewalttaten von 1919 nicht an ihren Urhebern rächen sollten. So viel Vertrauen soll man zur Weltgeschichte schon haben.

## Besprechungen Schieles mit den Berliner Bäckern.

### Vor dem Abschluß der Verhandlungen.

Berlin, 8. Mai. Heute haben unter dem Vorsitz des Reichsministers Schiele weitere Besprechungen mit den Vertretern der Berliner Bäcker über die Senkung des Brotpreises stattgefunden. Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß die Verhandlungen sowohl mit den Berliner Bäckern als auch mit den Berliner Mülhern noch im Laufe des Samstagvormittags endgültig abgeschlossen werden können.

# Der Parteitag der Sozialdemokratie.

Eine wichtige Etappe der deutschen Politik.

## Die Anträge der Ortsgruppen.

Seit Jahren erwartete die deutsche Öffentlichkeit nicht mehr mit solchem Interesse den Sozialdemokratischen Parteitag wie diesmal. Auf diesem Parteitag, der am 31. Mai in Leipzig beginnt, wird über mehr entschieden werden als über interne Parteiangelegenheiten. Auf der Mitarbeit der Sozialdemokratie beruht seit zehn Jahren die deutsche Politik. Selbst wenn diese sozialistische Partei Opposition trieb, hat sie doch grundsätzlich niemals darauf verzichtet, auch unter dem kapitalistischen Wirtschaftssystem durch Mitregieren auf den Staat Einfluß zu nehmen. Die Stimmung gegen diesen Kurs ist seit den letzten Reichstagswahlen in der Partei gewachsen. Ob sie genügend gewachsen ist, um eine Schwendung zu bewirken, wird bezweifelt. Klarheit darüber kann nur der Parteitag selbst bringen, und darum ist die Spannung, mit der ihm entgegengeesehen wird, berechtigt.

Über die in der Anhängerschaft verbreiteten Stimmungen und Wünsche geben die Anträge Aufschluß, die die Ortsgruppen beim Parteitag gestellt haben und die jetzt veröffentlicht worden sind. Die sozialpolitischen Anträge sind in der offiziellen Veröffentlichung zusammengefaßt worden unter der Überschrift „Kapitalistische Wirtschaftsanarchie und Arbeiterklasse“, eine Ausdrucksweise, die bereits eine herbe Kritik an dem bestehenden Wirtschaftssystem enthält.

Mit schwerstem Geschütz rückt der Ortsverein Duisburg an: „Der Parteitag erkennt, daß die jetzige Krise des Kapitalismus keine zufällige, einem neuen Aufschwung des Kapitalismus vorangehende Erscheinung ist, sondern eine Krise des kapitalistischen Systems. Der Parteitag erkennt, daß die Krise des Kapitalismus mit kapitalistischen Mitteln nicht mehr gelöst werden kann, sondern nur durch den Sturz dieser kapitalistischen Gesellschaft, die diesen Zustand ermöglicht. Die Frage Sozialismus oder Kapitalismus ist zur Schicksalsfrage der Menschheit geworden.“ Wie beides klingt neben dieser düsteren Fanfare der Antrag der Ortsgruppe Schmölln: „Die Parteileitung muß im Einklang mit den Beschlüssen des internationalen Gewerkschaftskongresses in Stockholm den wirtschaftsschädigenden Preisabbau, der durch die internationale Goldaufwertung bedingt ist, aufs schärfste bekämpfen.“ Eine sozialdemokratische Ortsgruppe gegen den Preisabbau, das ist fürwahr eine Rarität!

## Stärkere Entlastung des Arbeitsmarktes.

4 389 000 Arbeitslose.

Berlin, 8. Mai. Nach dem Bericht der Reichsanstalt über die Arbeitsmarktlage für die Zeit vom 16. bis 31. April hat die zweite Aprilhälfte, die bis dahin durch die Witterung verzögerte Frühjahrsentlastung auf dem Arbeitsmarkt in starkem Umfang in Erscheinung treten lassen. Die Zahl der Arbeitslosen ist um fast 240 000, die der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 216 000 zurückgegangen; in der Krisenfürsorge ist noch ein leichtes Ansteigen um rund 12 000 zu verzeichnen. Nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter wurden Ende April in der Arbeitslosenversicherung rund 1 888 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, womit gegenüber dem diesjährigen Höchstpunkt Mitte Februar ein Rückgang um über 700 000 eingetreten ist. Die Überlagerung gegenüber dem Vorjahre beträgt in der Arbeitslosenversicherung nur noch 125 000. Die Krisenfürsorge ist noch mit rund 902 000 Hauptunterstützungsempfängern belastet. Der Bestand an Arbeitslosen betrug Ende April rund 4 389 000 gegenüber 4 628 000 Mitte April.

## Das Panzerschiff „Deutschland.“

Wiederaufnahme einer würdigen Tradition.

Berlin, 9. Mai. Das Panzerschiff A, das am 19. Mai vom Stapel laufen soll, wird von dem Reichspräsidenten auf den Namen „Deutschland“ getauft werden. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu, daß der Name des Schiffes, der, wie üblich, erst bei der Taufe selbst bekannt gegeben werden sollte, durch eine Indiskretion bekannt geworden ist. Das Blatt begrüßt es, daß das neue Panzerschiff den Namen „Deutschland“ erhält, da es nach seiner Indienststellung an Stelle der „Schleswig-Holstein“ Flottenflaggschiff werden soll, und da dies im Hinblick auf das alte Flottenflaggschiff „Deutschland“ die Wiederaufnahme einer würdigen Tradition ist.

## Der Schlußakt der Brauns-Kommission.

Die schwierigsten Probleme.

Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Die letzte Arbeit der Brauns-Kommission hat nunmehr die schwierigsten Probleme zu überwinden. Es wird deshalb nicht einfach sein, die Lösung dieser Fragen herbeizuführen, und man spricht aus diesem Grunde bereits von Spannungen um die Brauns-Kommission, die umso begreiflicher sein wird, als die interessierten Stellen gerade im Schlußakt dieser Arbeiten auf besondere Einflüsse rechnen. Man darf deshalb der weiteren Entwicklung mit großem Interesse entgegensehen, wobei durchaus die Möglichkeit besteht, daß noch weitere Veränderungen im Mitgliedsbestand der Kommission im Laufe der Zeit eintreten, zumal verschiedene Mitglieder bereits den Wunsch geäußert haben, endlich wieder in ihre eigentliche Arbeit zurückkehren zu können.

Zittau wünscht mit dem Sozialismus rasch ernst zu machen: Es sollen die Wirtschaftszweige festgestellt werden, „bei denen die Entwicklung der Produktion bereits einen Grad der Bergesellschaftung angenommen hat, daß für die Überführung der Produktionsmittel in den Besitz der Volksgemeinschaft organisatorische Schwierigkeiten nicht mehr bestehen“. Auch Nürnberg ist dafür, „die Sozialisierung der Wirtschaft in den Vordergrund zu stellen und stärker als bisher zu propagieren.“

Rüchtern und realpolitischer sind die Forderungen der großen Ortsvereine Berlin und Hamburg. Hamburg fordert von der Partei, „unabhängig und mit gesteigerter Energie für die Einführung der gesetzlichen 40-Stunden-Woche zu kämpfen, um so die Wiedereingliederung der Arbeitslosen in den Produktionsprozeß zu ermöglichen“. Der Antrag Berlins bezieht sich mit dem Hamburg teilweise bis in den Wortlaut. Außerdem fordern die Berliner eine Beseitigung des Überstundenwesens, zwangsweise Anmeldung aller offenen Stellen, Einschränkung von Doppelverdienern und Schwarzarbeit und gesetzliche Festlegung von Arbeitszeit, Sonntagsruhe und Urlaubszeit für Jugendliche; ferner will man das neunte Pflichtschuljahr.

So spannt sich ein weiterer Bogen von den Duisburger Forderungen, die fast die Sprache von Marx' und Engels' „Kommunistischem Manifest“ reden, bis zu der gewerkschaftlich orientierten Sozialpolitik der Hamburger und Berliner Anträge. Man darf vermuten, daß diese zweite Richtung die Mehrheit hinter sich haben wird. Vor dem Hintergrund, den diese theoretischen Gegensätze um das Problem des Sozialismus darstellen, wird sich freilich noch ein anderer und aktuellerer Kampf abspielen, der im tieferen Sinne aber um denselben Gegenstand geht. Es ist die Stellung der Sozialdemokratie zum Behrheit und zu den verschiedenen Panzerschiffen. Gegen jene neun Fraktionsmitglieder, die unter Verletzung der Fraktionsdisziplin im Reichstag das Panzerschiff B abgelehnt haben, richtet sich der disziplinarische Grimm eines großen Teils der Parteiorganisation. Viele Ortsvereine dagegen nehmen die neun in Schutz, darunter Berlin, Frankfurt, Bochum, Düsseldorf und Breslau. Es ist fraglich, ob es dem Parteivorstand gelingen wird, eine Verurteilung der neun Abgeordneten durch den Parteitag durchzuführen.

## Wer lacht da?

Ein Reinsfall des „Angriff“.

Berlin, 8. Mai. In Göbbels' „Angriff“ erschien ein Kriegsfeuilleton: Schnepfplug „Nacht an der Front“. Stimmungsvoll, prägnant, plastisch in der Darstellung. „Deutsch bis auf die Knochen“. Und siehe da, dieses Feuilleton ist nichts anderes als eine sorgsam ausgewählte Abschrift aus Remarques Kriegroman „Im Westen nichts Neues“. Sorgsam ausgewählt, gerade die Stelle, die beim Film von Herrn Göbbels zu besonderen Tumulten benutzte wurde. Wehklagend muß der „Angriff“ eine Notiz veröffentlicht, wonach die Redaktion das „Opfer eines jüdischen Trübs geworden sei“. Man behauptet, daß man „durch diese raffinierte Täuschung veranlaßt wurde, ein an sich harmloses Stück aus einem von allen Deutschgesinnten verworfenen Buche abzdrukken“. Nun, diese „an sich harmlose Stelle“ war, wie gesagt, im Film das Signal für den Mäuslekrieg des Herrn Göbbels. Literaturkenntnis ist eine schöne Sache. Wer z. B. sich ein Gedächtnis an die Deutschstunde seiner Schulzeit bewahrt hat, der kennt das Gedicht von Heinrich Heine „Deutschland ist noch ein kleines Kind“. Nun, dieses Gedächtnis muß man schon haben, wenn einem solche altbekannten Verse nicht als neu aufgetischt werden sollen. Dies passierte wiederum dem „Völkischen Beobachter“ vor einigen Tagen. Wer lacht da?

## Auflösung einer nationalsozialistischen Versammlung in Koblenz.

Tätlichkeiten gegen die Polizeibeamten.

Koblenz, 9. Mai. Freitagabend veranstaltete die Ortsgruppe Koblenz der NSDAP in der Stadthalle eine öffentliche Kundgebung, in welcher der thüringische Minister a. D. Fried als Redner auftrat. Während seiner Ausführungen mußte er von dem diensttuenden Polizeioffizier verwarnt und zur Mäßigung aufgefordert werden. Die Versammlungsteilnehmer nahmen darauf Stellung gegen den Beamten, beschimpften ihn und drohten mit Gewalttätigkeiten. Die Versammlung wurde daraufhin als eine unfriedliche aufgelöst. Da der Aufforderung zur Räumung des Saales Widerstand entgegengesetzt wurde und es zu Tätlichkeiten gegen die einschreitenden Polizeibeamten kam, sah die Polizei sich gezwungen, Gewalt anzuwenden. Drei Personen wurden zwangsgestellt.

## „Do X“ auf dem Weg nach Brasilien.

London, 8. Mai. Das deutsche Flugboot „Do X“ ist heute von Bubaque auf den Bissagos-Inseln vor der Küste von Portugiesisch-Guinea zum Flug nach Brasilien aufgestiegen. Die Entfernung zwischen den Bissagos-Inseln und der Insel Fernando do Noronha, der nächsten Etappe des Fluges, beträgt rund 1700 Kilometer.

## Die Generalresolution der internationalen Handelskammer.

Die Revision der Zahlungsbeträge nicht gehindert.

Washington, 9. Mai. Da die Tagung der Internationalen Handelskammer ihrem Ende zugeht, konzentriert sich das allgemeine Interesse nur noch auf die endgültige Formulierung der Ergebnisse. Angekommen wurde bereits eine Resolution, die die Einberufung einer Internationalen Konferenz zur Besprechung des Silber-Problems fordert, ferner eine von deutscher Seite ausgehende Resolution, die völkerrechtliche Abmachungen über den Schutz des Privateigentums in Krieg und Frieden verlangt. Noch steht jedoch die Fertigstellung der großen Generalresolution aus, die erstens eine energische Forderung nach Abrüstung behandeln soll und zweitens die Feststellung machen wird, daß die auf vertraglichen Abmachungen beruhenden internationalen Schulden feste Verpflichtungen darstellen, die man einhalten müsse wie jeden anderen Vertrag, wenn nicht das Vertrauen in internationale Verträge überhaupt zerstört werden soll. Wie dazu von gut unterrichteten amerikanischen Kreisen verlautet, sollen diese beiden Punkte auf ausdrücklichen Wunsch der Regierung eingefügt worden sein. Es heißt jedoch, daß der dritte Punkt der Generalresolution feststellen wird, daß durch das Bestehen dieser Verträge eine erneute Überprüfung der Zahlungsbeträge nicht gehindert werde, sofern durch eine inzwischen eingetretene Änderung der Verhältnisse ein Verlangen nach Revision gerechtfertigt sei. Hierin erblicken die Britische und die deutsche Delegation einen großen Erfolg der Tagung, der nur dadurch möglich war, daß die nicht homogene amerikanische Delegation sich davon überzeugen ließ, daß diese wichtige Frage unmöglich verschwiegen werden dürfe. Aus diesem Grunde wurde auch Bergmanns gestrige Forderung nach Revision allgemein ohne Erregung aufgenommen, ja sogar, wie ein amerikanischer Delegierter erklärte, geradezu als Vereinerung der Atmosphäre begrüßt. Der vierte Punkt beschäftigt sich mit dem Verlangen nach möglicher Beilegung der Handelschranken, weil nur durch einen möglichst freien Warenverkehr die Weltfrühe gehoben und die Zahlung der internationalen Schulden erleichtert werden könne. Wie es heißt, soll als nächster Tagungsort wahrscheinlich Wien gewählt werden.

## Russisch-türkische Solidarität.

Das Antwortschreiben des Völkerbundes an Litwinow verloren gegangen.

Moskau, 8. Mai. Das Antwortschreiben des Völkerbundes an das Volkskommissariat für Auswärtige Angelegenheiten in der Angelegenheit des Zusammentritts der Europa-Kommission, ist, wie hier verlautet, nicht eingetroffen, sondern offenbar verloren gegangen. Im Außenkommissariat ist das Schreiben nur aus den Veröffentlichungen der Presse bekannt. Man äußert dort auch Erstaunen darüber, daß das Generalsekretariat des Völkerbundes es unterlassen habe, eine so wichtige Briefsendung, wie sie das Antwortschreiben darstellt, postalisch zu versichern. Das Volkskommissariat plant, gemeinsam mit der Türkei, auf das Schreiben des Völkerbundes zu antworten, um auf diese Weise die zwischen der Türkei und der Sowjetunion bestehende Solidarität zu unterstreichen.

## Für Gleichberechtigung Chinas.

Hankow, 9. Mai. Eine dramatische Szene ereignete sich in der Vormittagssitzung des Volkskongresses, als eine Gruppe von 500 Delegierten geschlossen aufstand, um ihre einmütige Zustimmung zu einem Antrag zu bekunden, der die Aufhebung der ungleichen internationalen Verträge verlangt. Diesem Vorgang folgte minutenlanger Beifall.

## Männer und Mütter.

Von R. Hesse.

Es ist bezeichnend, daß sich gerade Männer gern ihrer Mütter erinnern und sich noch in späten Jahren bewußt bleiben, was sie mütterlicher Erziehung zu danken haben. Der Vater steht auch in bestimmten Urteilen vor des Sohnes Seele. Jener sorgte in der Regel treu für den äußeren Lebenswandel, Beruf und Fortkommen, und auf dieser Lebensseite verstehen sich Sohn und Vater auch häufig. Es ist da oft der Verstand, der die Brücken zwischen den sinnenden Köpfen schlägt. Aber wenn es sich um die sarten Angelegenheiten des Herzens handelt, wenn das Gemüt in hohen Wellen bewegt ist, drängt es den Sohn doch mehr zur Mutter, und bei ihr findet er in der Regel auch die Hilfe, die der Vater nicht gibt. Es mag das Gefühl ungleicher Pole dazu kommen, nach dem Mutter und Sohn als geschlechtsverschieden und wesensungleiche Naturen sich ergänzen. Tatsache ist aber gewiss ein ungeheurer, übertragender Einfluß der Mutter auf den Sohn, und so erklären sich die Erinnerungen und das dankbare Gedenden vieler Männer an ihre Mutter.

Die Mutter wird dem Kinde zum Schicksal. Das dieses ist, hat es von der Mutter. Traurig daher der Mensch, der mütterlos aufwuchs. So klagte Lagarde: „O Mutter, selbst ein Kind, da du gebärst, warum bleibst du mir nicht Gespielin? Ich konnte ja nicht wachsen als mit dir vereint.“ So verlagert er sich dem trübsinnigen Bäumen, dem der feste Halt fehlte, und darin wurzelt nach seinem Verständnis das Unheil seines Lebens. Noch mehr darf man aus Strindbergs „Beichte“ („Der Sohn einer Magd“) entnehmen, wie fast und freudlos eine ganze Jugend verläuft, wenn die wärmende Liebe einer echten Mutter fehlt. Sie ist des Kindes erstes und liebtes Spielzeug, und spielend unterweist und bildet mütterliche Liebe das kleine Kind. Unzählig sind die Beispiele, wie große Männer sich dieser ihrer Lehrerin dankbar erinnern. Es sei statt vieler auf Arndt verwiesen, der in seinen Jugenderinnerungen nicht genug hervorheben kann, wie seine Mutter mit ihm die ersten Blätter las und ihm in der Dämmerstunde Märchen erzählte oder auf Kügelchen, der in seinen „Jugenderinnerungen eines alten Mannes“ der gleichen Dankeschuld

## Eine seltsame Geschichte.

Der Streit um den „Aufruf der Volksbeauftragten“.

Hamburg, 8. Mai. Zu dem bekannten Streit um die Echtheit des Stahlhelm-Volksbegehrens-Flugblattes mit dem Aufruf des Rates der Volksbeauftragten vom 9. November 1918 stellt die Hamburger Polizei u. a. fest: Der Buchdrucker D. Reiblich, von dem das Flugblatt am 9. November 1918 gedruckt worden sein soll, ist erst 1921 nach Hamburg übersiedelt. Nach seiner Aussage liegt am 18. Februar 1931 bei ihm eine Bestellung des Grundeigentümervereins Hamburg auf 100 000 Flugblätter ein, wozu ein auf der Schreibmaschine geschriebenes Manuskript eines angeblichen Aufrufes der Volksbeauftragten vom 9. Nov. 1918 vorgelegt wurde. Die 100 000 Exemplare sind in der Geschäftsstelle des Grundeigentümervereins abgeliefert worden. Nach Aussage des Herstellers ist das Flugblatt dann von unbekannten Personen verstimmt worden, so daß es wie ein Exemplar eines Originalaufrufs des Rates der Volksbeauftragten wirkte. Damit, so schließen die Mitteilungen der Polizei, sei erwiesen, daß es sich bei dem Flugblatt tatsächlich um eine plumpe Fälschung handelt.

## Der Schwedentredit für den Dammbau Rügen-Stralsund.

Grundfällige Einigung.

Berlin, 9. Mai. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen über den langfristigen schwedischen Kredit von 20 Millionen Mark an die Reichsbahn zum Bau des Eisenbahndammes zwischen Rügen und Stralsund noch nicht endgültig abgeschlossen. Zwischen der deutschen Seite und der schwedischen Bankseite ist aber eine grundsätzliche Einigung erfolgt. Bis zum endgültigen Abschluß kann doch geraume Zeit vergehen, da sich zunächst der Schwedische Reichstag, dem schwedischen Gesetz entsprechend, mit der Transaktion befaßt.

## Eine Verschwörung des Generals Pangalos.

Eine List der Regierung.

Athen, 9. Mai. (Eig. Drahtmeldung). Die Behörden deckten eine Verschwörung auf, hinter der der ehemalige General Pangalos stehen soll. Zwei Offiziere wurden verhaftet, als sie versuchten, Unruhe zu stiften. Bei einem von ihnen, dem früheren Adjutanten des Generals Pangalos, fand man mehrere Dynamitpatronen. Seit der Entdeckung des Komplotts stehen alle öffentlichen Gebäude unter polizeilicher und militärischer Bewachung.

Der Innenminister teilte mit, die Regierung habe erfahren, daß ein Flugzeug die Stadt überfliegen sollte, um den Anhängern des Generals Pangalos das Signal zum Aufstand und zur Besetzung der öffentlichen Gebäude zu geben. Daraufhin habe die Regierung zu einer List gegriffen. Sie habe einem Militärflugzeug Anweisung gegeben, die Hauptstadt zu überfliegen. Die Verschwörer hätten sich in dem Glauben, daß dies das vereinbarte Signal sei, auf einem öffentlichen Platz versammelt, wo sie von bereitgestellten Truppen umzingelt und festgenommen wurden.

## Ernst Lage in Argentinien.

Studenten gegen die Regierung.

Montevideo, 8. Mai. Wie verlautet, soll die politische Lage in Argentinien sich derartig verschärft haben, daß Präsident Uriburu mehrere Kavallerie-Regimenter nach Buenos Aires hat kommen lassen, um die Studentenbewegung gegen die Regierung zu bekämpfen. Die Kundgebungen gegen die Regierung haben einen ernsteren Charakter angenommen.

nachkommt oder auf Kant der brennt: Nie werde ich meine Mutter vergessen; sie pflanzte und nährte zuerst den Keim des Guten in mir, öffnete mein Herz den Eindrücken der Natur; ihre Lehren haben einen dauernden Einfluß auf mein Leben gehabt.“

Bekannt ist, was Goethe nach seinen eigenen Worten seiner Mutter schuldet. Er hat vom „Mütterlein die Trostnatur, die Lust am Fabulieren“, also eigentlich seine Dichtergabe. Die Mutter ist mehr Herz als Kopf, und daher wirkt sie auch mehr aufs Gemüt. So ist es auch zu verstehen, wenn Schleier in seiner „Besonnenen Vergangenheit“ bemerkt: „Die ganze Gemütsstimmung des Kindes wird gefärbt durch der Mutter Wesen.“

Es mag sein, daß mütterlicher Einfluß allein oft weiches macht und einseitig. Pestalozzi hatte jedenfalls am eigenen Leibe diese Wirkung zu spüren. Der junge Pestalozzi wäre wahrscheinlich auch ein Mutterkinds geworden, wenn er nur in der gut Herzeleidens aufgewachsen wäre. Es magen Gottfried Kellers Worte im „Grünen Heinrich“ schon wahr sein: „Das Ringen mit einem streng bedachtigen Vater, der über die Schwelle des Hauses hinwegzugehen vermag, ist ein besseres Schulbad für die junge Werdefrucht als unwiderstehliche Mutterliebe.“ Aber rechte Erziehung muß eben väterlichen und mütterlichen Einfluß vereinen; zeigen und üben hat die rechte Mutter auch das Herz auf dem rechten Fleck. Gerade Keller zeichnet in der köstlichen Erzählung „Frau Regel Amrain und ihr Jüngling“, wie auch eine Mutter ganz allein mit heißem Herzen und klarem Kopf die Erziehung ihres Kindes, auch des heranwachsenden Sohnes, meisterhaft zu leiten vermag. Die Mutter von heute, die, obwohl des Hauses Seele, doch über seine Mauern hinausschauen vermag, wird alles, auch den äußeren Lebensgang ihres Sohnes zu besorgen wissen, wenigstens mit dem Herzen. Ist es nicht so zu verstehen, wenn Stieler in seinem reisenden „Winterdahl“ scherzhaft der eignen Mutter gedenkt und ihr die schönen Verse widmet:

Wie lenkte ich dein Sinn, der feine, schöne,  
Dinein ins Tun und Denken deiner Söhne.  
Wir haben alles mit dir durchgesprochen,  
Die frohen Feste und die lauren Wochen,  
Und jedes Wort ward ein lebend'ger Reim.

## Wiesbadener Nachrichten.

Andacht vor Autos.

Zum Automobilturnier.

Es ist ein weiter Weg von jenen Benzin-Einsparern mit dem Motor unter dem Sitz, die wir in unserer Jugend bestaunen bis zum heute beginnenden Automobilturnier in Wiesbaden. Es kam die Zeit, wo man im Auto wie in einem Pflanzkasten saß, in anstehenden Reihen, „Galeriewagen“. Ich habe in letzter Zeit viel gezeichnet und nachgedacht und bin auf den Gedanken gekommen, man müsse aufbäumen, die Autoswagen nachzumachen. Man mühte eine neue Schönheit für Autos schaffen. Lange, glatte Linien. Und dann grüßte Sam Dobsomth weiter von seinem Strömlein, erzählt uns Sinclair Lewis.

Er mühte einmal einer modernen Schönheitskonkurrenz beizuwohnen, der gute Dobsomth. Er würde kaum den bemerken, wie Karosserien, Eingeweide und Chassis verästelt und bestaunte Lieblinge des Publikums geworden. — Sie werden zu den Wagen pilgern, massenhaft werden sie ihre Andacht vor den blühenden Rüstern und den Geheimnissen der Modelle verrichten, von Wagen zu Wagen eilen und immer neue Offenbarungen sächlicher Schönheit und fortschrittlicher Raffinesse erleben. Sonderbar, wie geschmackverwöhnt hier alles ist. Selbst Bubi läßt scharfe Kritik und spendet begeistertes Lob. Daß Herrenfahrer, Taxichauffeure und Motorradfahrer hier Fachleute sind, es nimmt nicht Wunder. Aber auch das Publikum, das in Versammlungen kritisch sich alles aufpassen läßt und vor dem gesprochenen Worte verstummt, kritisiert hier sachverständig Modell und Schnitt, Farbe und Gang, Charakter und Ton, Herkunft und Preis, Qualität und Inneres. Läßt sich nichts ausnehmen, bringt mit dem Auge an die letzten Feinheiten und erspäht die letzten Mängel, hört wie ein erfahrener Arzt die Verstöße der Maschine und ist über die Gesundheit im Bilde. Die Innenwelt des Autos durchscheint die äußere Hülle. Man weiß sofort, was Rasse ist, die Sympathien hallen sich zusammen und vereinen sich bald auf einige Lieblinge. Sie sprechen sich rum; man erklärt sich gegenseitig ihre Vorzüge, ergänzt, was der andere überlesen, betastet sie mit Händen und bestreift sie mit den Augen. Ist der Wagen nur einigermaßen erscheinbar, ist das Staunen zugleich Befinnen, weckt die Begehrlichkeit. Nur vor den ganz luxuriösen Brüdern schmeißt einseitig das Begehren und macht der Andacht Platz.

Es ist, als ob die Wagen selbst gewinnen, wenn sie Schauobjekte geworden sind. Wie wenn sie nur in die Wirklichkeit getreten wären, bewundert zu werden. Als ob sie nach der Konkurrenz wieder in ein Futteral gesteckt würden, daß sie nichts von ihrem Schmuck verlieren.

Aber es ist nicht so. Sie werden in ein paar Stunden durch unsere Straßen flitzen, unter geringeren Brüdern vor den Cafés parken. „Haben wir den Wagen nicht schon gesehen?“, werden wir denken; denn die Begegnung mit einem schönen Wagen ist wie eine Begegnung mit einem schönen Mädchen. Man lebt davon.

Wenn die Preisrichter die Wertung verstanden, ist es wie ein Volksgericht. Keiner ruht „Schöpfung“ wie sonst oder bedroht den Schlichter wie auf dem Fußballplatz. Alles stimmt restlos bei voll Andacht — vor den schönsten Wagen.

— Wiesbadener Gäste. Im „Hotel Dranien“ (Bierstraße 2) haben in letzter Zeit Wohnung genommen: Konrad Alsen aus Karlsruhe; Kommerzienrat Schneider aus Kassel-Wilhelmshöhe; die Pianistin Frau Meta Dageborn; Herr Chenall aus Hamburg; Herr und Frau von Campenhou und Herr und Frau de Haan aus Amsterdam; Frau Landrat Böhme aus Berlin.

— Todesfall. Im Alter von 61 Jahren starb in Domburg v. d. S. der frühere Postkutschenerwerber Herr August Becker, ehemaliger Inhaber der bekannten Feuerwerksfabrik bei Dohheim. Den alten Wiesbadenern wird der Verstorbenen noch besonders gut im Gedächtnis sein durch die Feuerwerke im Kurgarten, die er bis etwa um die Jahrhundertwende bei den (schon damals berühmten) Gartenfesten der Kurverwaltung leitete. Um diese Zeit erfolgte eine schwere Explosion in seiner Fabrik, wobei zwei seiner Kinder den Tod fanden. Dieser traurige Umstand war wohl mit die Ursache, daß Herr Becker die Fabrik verkaufte. Er lebte hier bis zum Kriegsausbruch als Rentner. Wegen seiner bedeutenden sachmännlichen Kenntnisse wurde er bald danach in den Kriegsdienst berufen und ihm in Schließ der Gründung einer Munitionsfabrik übertragen. Nach dem Kriege kehrte Herr Becker hierher zurück, stellte sich mit starker Energie um und widmete sich dem Buchdrucker-

Über Gedanken wir Hebe's „Mutter am Christabend“. Der Dichter war arm auf gewachsen; aber die liebende Mutter wußte ihm zu schenken, was ihm frommte. Sie pflanzte den Christbaum so freudig, gab mit Ablicht parsam, denn „tagtäglich muß sein Zunderbrot“. Und lehrte diese vorbildliche Mutter — ebenso wie die Frau des Schusters Unwirsch in Kaba's „Hungervater“ nicht tausendmal im Leben wieder?

Noch übers Haus hinausleuchtet die Mutter dem Kinde wie ein Stern. Parthol wiederholte in der Fremde immer wieder: Meine Mutter hats gesagt. Daher die Sehnsucht später nach der Mutter. So ist des Dichters Klage um Unwiederbringliches zu verstehen: Ich bin allein seit vielen Jahren und trag es klaglos, wie ich muß. Doch hält ich gerne noch erfahren, wie kind auf frühergetrauten Baaren liegt einer Mutter Abschiedsgruß.

Kein guter Sohn kann daher die Mutter tranken; wohl aber darf sie ihm mehr sagen als andere. Selbst der lose Spötter seine bekannt daher:

Ich bins gewohnt, den Kopf recht hoch zu tragen.  
Mein Sinn ist auch ein bisschen hart und stöh,  
Wenn selbst der König mit ins Antlitz läßt,  
Ich würde nicht die Augen niederlagen.  
Doch liebe Mutter, offen will ich sagen,  
Wie mächtig auch mein stolzer Mut sich bläht,  
In deiner seligsüßen, trauten Nähe  
Ergreift mich oft ein demutsvolles Zagen.

Ist es daher nicht rührende Anerkennung mütterlichen Wesens: wenn Pestalozzi ausruft: Mutter, Mutter, vergesse ich deiner, so vergesse mich Gott! Denkt er nicht an seine Mutter, wenn er das mütterliche Wunschbild in der Gertrud zeichnet von ihr bekennt: So geht die Sonne am Morgen auf, am Abend unter und leuchtet und wärmt und reißt. Wir pflichten Schleich bei wenn er behauptet: Traurig um den Sohn, der in der Kindheit nicht das Gefühl hatte, daß seine Mutter das beste Wesen war.

Wie der Sohn zu seiner Mutter steht, wird er auch seiner Frau begeben. So bemerkt auch Schleier in Bezug auf Strindberg: Der Mann sieht seine Frau so an und traut ihr das zu, was er seiner Mutter zutraute. Und dieser selbst behauptete: Zwei Drittel unserer Frau ist unsere Mutter.

# Ruhmreiche Taten und Tote.

Zur Denkmalsweihe der 87er.

beruf. In Homburg v. d. S. gründete er vor einigen Jahren eine Druckerei und siedelte dorthin über, wo er am 6. Mai nach schwerem Leiden starb.

— 1000 Worte Botanik. In der Naturwissenschaftlichen Abteilung im neuen Museum wurde Samstagmorgen im Raum 4 (Botanische Sammlung) eine Ausstellung prächtiger Gartenpflanzen eröffnet. Diese Ausstellung, die unter Leitung von Dr. Gallabé steht und deren Aufbau der Wiesbadener Gartenbauverein vornahm, ist unentgeltlich am Samstag und Sonntag zu besichtigen und wird jede Woche erneuert. Bei der Eröffnung konnten die Besucher ihre erste Lektion mit etwa 65 Pflanzen beginnen. Die blühenden Kinder Floras, die teils in Vasen, teils in Töpfen aufgestellt sind, tragen Schilder, auf denen ihre Namen lateinisch und deutsch verzeichnet sind und ihre Heimat angegeben ist. Neben verschiedenen bekannten Blumen und Bäumen sah man den jetzt vielfach in den Anlagen blühenden Spierstrauch und die japanische Quitte. Ihre Schönheiten offenbarten ferner die Schneeholze, das Hornveilchen, die Sodenblume, der Buchsbaum sowie ein hübsch blühender Zierapfel aus Sibirien und dem Kaukasus. Daneben bemerkte man die verschiedenen zurzeit blühenden Sträucher, Beeren- und Obstbäume, die in Deutschland heimisch sind.

— Von den Deutschen Jugendherbergen. Durch die Neubauten des Jahres 1930 ist es dem Gau Main-Rhein-Lahn-Fulda im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen gelungen, eine wesentlich größere Anzahl jugendlicher Wanderer aufzunehmen. Die Herberge Rüdesheim, welche am 4. Mai 1930 eingeweiht wurde, hat allein 34 000 Übernachtungen zu verzeichnen und ist damit eine der meistbesuchten Herbergen ganz Deutschlands. Das Haus der Jugend in Frankfurt a. M., welches am 1. Juni v. J. dem Verkehr übergeben wurde, steht mit 24 500 Übernachtungen an nächster Stelle. Das Haus der Jugend in Limburg a. d. L., welches gleichzeitig ein Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges ist, hat, trotzdem der Neubau erst am 31. August 1930 eingeweiht wurde, 3490 Übernachtungen. Die Gesamtzahl der Übernachtungen in den 76 Herbergen des Gau's beträgt 212 909; das sind 40 000 mehr, als im Vorjahre. Die Gesamtzahl der Übernachtungen für das gesamte Reichsgebiet ist 4 200 000. Gegenüber dem Vorjahr ist dieses eine Steigerung von rund 500 000 Übernachtungen.

— Wetterauskunftsdienst. Die Wettervorhersagen der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt (Main) können nicht nur von den Fernsprecheinnehmern des Ortsfernprechnetzes Frankfurt (Main) einschließlich Offenbach und Frankfurt (Main)-Süd, sondern mit sofortiger Wirkung auch von den Fernsprecheinnehmern der Ortsfernprechnetze Wiesbaden und Kassel erfragt werden. Zu diesem Zwecke läßt sich z. B. der Fernsprecheinnehmer des Ortsfernprechnetzes Wiesbaden mit der Telegrammnummer 59921, verbinden, nennt die Nummer seines Fernsprechnetzes, seinen Namen und Wohnung und fordert die Befragung der Wettervorhersage. Für diese Auskunft werden insgesamt 30 Pf. erhoben.

— Ehrung von Jubilaren im D. S. B. Zu einer schlichten Feier hatte die hiesige Ortsgruppe des D. S. B. ihre Mitglieder in das Heim der Kaufmannsgehilfen aufgerufen. Es galt die Ehrung verdienter Kaufmannsgehilfen. Die erst 37jährige Bewegung steht jetzt in ihnen die ersten Vorkämpfer des Verbandes als Jubilare. Häßlicher Mitgefühl steht. Den Mittelpunkt bildete die eindringliche Ansprache des Vertrauensmannes Dautz, der vor allem betonte, in welcher hohen Maße die junge Mannschaft im Verbande ihren Vorkämpfern zu besonderem Dank verpflichtet sei. Daran anschließend wurden die Jubilare, nämlich die Herren S. Seis, R. Roth, A. P. Michels, und S. Schopp durch Verleihung der silbernen Verbandsnadel und des Ehrenbriefes der Verwaltung für 25jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen geehrt. Mit der silbernen Nadel für erfolgreiche Werbearbeit wurde noch das Jugendmitglied H. Becoroni ausgezeichnet. In seinem Schlusswort wies der Kreisgeschäftsführer Lauer auf die Verbandsarbeit des D. S. B. in den letzten Jahrzehnten hin.

— Kriegsgräberfürsorge. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge veröffentlicht die Ergebnisse der öffentlichen Sammlungen zu Gunsten der Kriegsgräberfürsorge, die beweisen, daß viele Kreise der Bevölkerung Sinn und Verständnis für eine würdige Erhaltung und Ausgestaltung unserer Kriegsgräberstätten im Auslande haben. Trotz der Not der Zeit ist der Gesamtertrag in Höhe von 498 611,46 Mark sehr erfreulich gewesen. Aus dem Ertrag der Sammlungen, der ausschließlich für Friedhofsbau verwandt wird, will der Volksbund in diesem Jahre eine ganze Reihe Friedhöfe in Frankreich, deren Ausbau sehr dringend ist, in Angriff nehmen und auch verschiedene kleinere Anlagen im Osten bedenken. Die Durchführung dieses Bauprogrammes, das der Volksbund aufgestellt hat, erfordert insgesamt fast 4 Millionen Mark.

Im Spätsommer 1866 marschierten klingenden Schreies und mit wehenden Fahnen die nassauischen Truppen in ihrer alten Regimentsstadt Wiesbaden ein. Herzog Adolf, Nassaus letzter Herrscher, hatte sich in Günsburg von ihnen verabschiedet. Die geliebten Fahnen mit dem nassauischen Löwenwappen, von Lorbeer umkränzt, gingen an Adolf, der sie ehrenvoll in der Schloßkapelle seiner Besitzung Hohenburg (Oberbavern) aufbewahrte.

60 Jahre waren sie den nassauischen Truppen in Ehren vorangegangen. Unter Napoleon hatten sie im Feldzug gegen Preußen an den Gefechten der Othe, in Polen und Berlin gewirkt. Als 1809 aus dem I. Leib-Bataillon und dem IV. Musketier-Bataillon das

## erste nassauische Infanterieregiment

unter Befehl des Oberstleutnants v. Pöllnis gebildet worden war, zog es sofort auf den Kriegsschauplatz nach Österreich, bildete die Besatzungstruppe von Wien und wurde dann nach Spanien geführt. Vier Jahre kämpften sie dort auf fremder Erde. Als der Herzog von Nassau sich von Napoleon nach der Schlacht von Leipzig loslagte, wurde das Regiment in Barcelona entlassen und in französische Kriegesgefangenschaft geführt. In der denkwürdigen Schlacht bei La Belle Alliance kämpfte die Truppe unter Wellington und dem Prinzen von Oranien gegen Napoleon und errang unsterblichen Ruhm. La Belle Alliance stand seit 1899 als Sonderauszeichnung auf den Helmdecken des nassauischen Nachfolgeregimentes. Am 6. Juli 1815 zogen die geliebten Fahnen in Paris im Triumph ein. Ein halbes Jahr später, am 28. Dezember, hielt das Regiment feierlichen Einzug in Wiesbaden.

wo das Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz das Andenken 24 gefallenen Offiziere und 619 Mann verleiht. Die Truppe nahm teil am Ausmarsch gegen Schleswig-Holstein, erlitt 1849 im Kampfe gegen die badischen Freischärler Freiburg und nahm, letztmals als nassauische Truppe, auf Österreichs Seite am Kampfe gegen Preußen teil in den Gefechten von Zorn, Tauberschlösschen und Gerchsheim.

Aus den am 1. April 1866 bei dem Regiment eingetretenen nassauischen Rekruten, aus Kompagnien der rheinischen Infanterieregimenter 28, 65 und 68 und des ostpreussischen Füsilierregimentes 33 am 5. November 1866 wurde das Infanterieregiment 87 gebildet und als Garnisonort nach Mainz verlegt. Hier erhielt das neuerrichtete Regiment am 3. Juli 1867 Namen und mit Bezug auf sein Erbschaftsgebiet als neues Regiment:

## 1. Nassauisches Infanterieregiment Nr. 87.

Die Feuerzuteile erhielten die Fahnen bei Weidenburg Wörth und Sedan. Mit dem Füsilierregiment Nr. 80 bildeten die 87er die 41. Brigade der 21. Division und durchkämpften Schulter an Schulter mit diesem Regiment die genannten blutigen Schlachten. Bei der Belagerung von Paris standen sie im Abschnitt Meudon-Sèvres vor Versailles, dem Hauptquartier Königs Wilhelms von Preußen. Begleitet von einer Abordnung Offiziere und Mannschaften hatte die Fahne des I. Bataillons mit ihren Wunden an Wörth und Sedan die Ehre, bei der Kaiserproklamation am 18. Januar 1871 zugegen zu sein. Wie schon einmal 1815 nahmen sie auch am 1. März 1871 am siegreichen Einzug der deutschen Truppen in Paris teil. Den auf dem Felde der Ehre Gefallenen wurde im Verein mit dem Schwesterregiment Nr. 88 in der ehemaligen Garnisonstadt, hier in Wiesbaden, am Eingang des Rotales ein Denkmal gesetzt.

1899 bestimmte der oberste Kriegsherr als Stiftungstag des Regiments den Stiftungstag des alt-nassauischen Stammtruppenteils, den 14. März 1809 und rühte damit das Regiment in die Reihe der altpreussischen Regimenter.

Während der nassauischen Periode trug das Regiment grünen Rock mit schwarzen Armelaufschlägen und schwarzem Kragen, in der preussischen Zeit die allgemein übliche blaue Uniform, seit 1888 schwarzes Lederzeug und die Mannschaften den Namen Musketiere.

Als im August 1914 das Regiment in feldgrauer Uniform zum Weltkrieg auszog,

war ihm, dem Reserveinfanterieregiment 87, dem Landwehrregiment 87, den angeschlossenen Rekrutformationen z. B. Nr. 186, 223, 253 349 und 468 im Verbande der 21. Infanteriedivision der 18. Armee und den Reservebataillonen des Reservekorps Gelegenheit geboten, glänzende Beweise von altbewährter Pflichttreue und Tapferkeit abzulegen. In der ruhmreichen Schlacht von Tannenberg haben die 87er als rechte Kolonne, als Detachement von der Eise, heldenhaften Anteil genommen und fast die Hauptlast getragen. Sie kämpften am 23. 8. 14 im Gefecht bei Herbeumont, am 24. in der Schlacht bei Ratton, vier Tage später in der Schlacht von Autcourt-Raucourt, am 6. 9. 14 im Gefecht bei Nancy. Sie waren an den Stellungskämpfen um Rone und westlich Personne beteiligt. Besonderes Lob spenden die Veröffentlichungen des Reichsarchivs der Anteilnahme der 87er bei der Schlacht von Verdun, wo sie unter Führung des Leutnants Schmidt-Born aus Wiesbaden als erste der 21. Division den Angriff vortrugen.

„Da drang durch Höllelärm der Ton, der harte, O dah, mein Vaterland, dir's Gott bewahre, das Infanteriesignal zum Vorrücken!“ (Villencron.)

Die 87er standen vom 14. 5. bis 10. 9. 16 in den Kämpfen an der Aisne, machten die 14tägige Schlacht an der Somme und die daran anschließenden Stellungskämpfe mit, durchkämpften die Doppelschlacht Aisne-Champagne und die daran anschließenden Stellungskämpfe, bestritten Stellungskämpfe zwischen Smorgon-Narotschew-Tweretsch in den Sommermonaten 1917 und legten heldenmütige Proben von Tapferkeit und Heroismus in den Großschlachten des August und September 1918 ab: in der Abwehrschlacht zwischen Somme und Duse, in der Tannenschlacht zwischen Ancre und Apre, in der Schlacht an der Römerrstraße, der Abwehrschlacht zwischen Scarpe und Somme. Zwischen dem 26. 10. bis 1. 11. 18 beteiligten sie sich an der Schlacht bei Lens und den Nachkämpfen beiderseits der Schelde.

Als das Regiment 1871 in Paris einrückte, spielte es den besetzten Regimentsmarsch: „Hol' mer emol die Woielberst!“ und erhielt nach der Rückkehr am 8. Juli 1871 die von der Mainzer Bürgererschaft dafür ausgesuchte Belohnung. Als die Truppen 1918 nach beispiellosen Kämpfen und mit unverletzter Ehre zurückkehrten, empfing sie die staunende Bewunderung. Ihre Taten und ihre Toten sollen unvergessen bleiben und schlicht und hehr verdingt werden.

Das Erinnerungsdenkmal im alten Garnisonort Mainz soll dessen ein sichtbares Symbol sein. Der alte Geist aber lebt fort. Die Reichswehr übernahm das Erbe.

## Die Traditionskompanie.

Die 14. Kompagnie des 15. Infanterieregiments, Standort Marburg, soll und will ihre „nassauische Tapferkeit“ und ihre ruhmreiche Vergangenheit nicht untergehen.

lung, der ausschließlich für Friedhofsbau verwandt wird, will der Volksbund in diesem Jahre eine ganze Reihe Friedhöfe in Frankreich, deren Ausbau sehr dringend ist, in Angriff nehmen und auch verschiedene kleinere Anlagen im Osten bedenken. Die Durchführung dieses Bauprogrammes, das der Volksbund aufgestellt hat, erfordert insgesamt fast 4 Millionen Mark.

— Verkehrsunfälle. Am Freitagmittag, kurz nach 12 Uhr, stießen im Rotale ein Personenauto und ein Rennwagen zusammen. Der Rennwagen verlor durch den Zusammenstoß ein Rad, überschlug sich und der Fahrer wurde in großer Höhe aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt schwere Kopf- und innere Verletzungen und wurde von der

Sanitätswache in das Städtische Krankenhaus verbracht. Die beiden Wagen wurden nach der Polizeistation abgeschleppt. — Am 6. Uhr abends wurden bei einem Zusammenstoß Ede Dohheimer- und Scharnhorststraße ein Motorrad und ein Fahrrad beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

— Auf der Treppe gestürzt. Freitagabend stieß ein 64 Jahre alter Lagerist auf der Treppe zu seiner Wohnung in einem Hause der Bleichstraße plötzlich so unglücklich aus, daß er innere Verletzungen erlitt und von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus transportiert werden mußte.

## Staatstheater.

(Großes Haus.)

In der gestrigen Vorstellung der Oper „Tannhäuser“ von Rich. Wagner gastierte nochmals Vera Schwarz. Es war vorauszuweisen, daß ihr die „Elisabeth“-Partie noch besser gelingen würde als die „Pamina“. Schon ihre hohe, romantisch-phantasievolle Erscheinung mit Kron- und Schleier, und den schönen weitläufigen Bewegungen war für die deutsche Fürstentochter wie geschaffen. Die sogenannte „Hallen-Arie“, als Ausdruck überweltlicher Freude über die Wiederkehr des Geliebten, nahm das Publikum sofort für sich ein; doch auch die schamhafte Zurückhaltung beim Eintritt Tannhäusers markierte Vera Schwarz mit großer Kunst; der abschließende Zwieselsang wurde zu einem wahren Jubelsturm. Im zweiten Akt erstente die darstellerische Kunst: die interessierte Anteilnahme an dem Sängerkampf; für das selbstlose Dazwischentreten der „Elisabeth“ fehlte es nicht an heroischen Akzenten im Ausdruck. Das indrängige Gebet im dritten Akt ließ im Vortrag nur wenig zu wünschen übrig; wo die Grenzen von Vera Schwarz' Kunst liegen, ist schon neulich angedeutet. Alles in allem hatte die Sängerin aber als „Elisabeth“ einen großen Erfolg! Eine zweite gastierende Sängerin Helene Trundt (von der Kölner Oper) sang die „Venus“. Sie glück in Erscheinung, Spiel und Gesang ganz auffallend der Vera Schwarz; ebenfalls durch äußerliche Voraussetzungen für die Partie der Venus begünstigt, offenbarte sie die sinnliche, dabei große und feurige Liebe des gefährlichen Weibes mit hinreißender Schwung. — Leider hatte im Laufe des Tages unter einheimischer „Tannhäuser“-abgaben müssen: ihn vertrat Herr Fanger (von Frankfurt), ein stimmbegabter Sänger mit musikalischer Gelangensbekanntschaft. Die Darstellung — von Leidenschaftlichkeit erfüllt. Gewisse äußerliche Schönheiten fehlten: so die fast eigenartige Wildheit in Mäule und Rostum (letzteres blieb im Sängerkampf das gleiche wie im Venusberg!); die Tüchtigkeit des Herrn Fanger manifestierte sich besonders auch in der Kom-Exzelsion des dritten Aktes. Entzückende Eindrücke empfing man von unseren einheimischen Sängern: Herrn Rosalewicz als höflichen, „Liedergut“, Herrn Schmitt-Walter als allerdings sehr illogisch-singenden, und doch schon resignierenden „Wolfram“; Herrn Moser als stimmreichen „Wolfram“, u. a. Die prächtige Ausstattung und Inszenierung (Herr Mebus) und die temperamentsprüfende musikalische Leitung des Herrn

Generalmusikdirektor Boehle, der schon nach der brillant vom Orchester gespielten Ouvertüre enthusiastisch ausgezeichnet wurde, vervollständigten den maßvollen Eindruck der Vorstellung.

— Kurhaus. Das Zweite der „gehobenen Sinfoniekonzerte“ fand gestern bei zahlreicher Beteiligung des Publikums statt. Eine bisher noch weniger bekannte Konzertpianistin Fräulein Meta Hagedorn war als Solistin gewonnen. Sie spielte Franz Schuberts „Wanderer-Phantasie“ in der von List verfassten Bearbeitung mit Orchester. Der Original-Klavierpart machte schon manche virtuosen Ansprüche, die vor 100 Jahren aufleben erregen mußten; List hat in seiner Weise diese Ansprüche noch erheblich gesteigert. Die Grundidee blieb natürlich unverändert und kesselte auch gestern in aller Weise: das „Allegro con fuoco“ eroberte sich in gewaltigem Aufstiege unter blendenden Figurationen und Arabesken und führt zu dem wunderreichen Adagio — fast eine sinfonische Phantasie über den Text „Die Sonne dünkt mich hier so kalt“; nach einem echt Schubert'schen Scherzo und Walzer schließt das Werk mit einem fröhlich einsetzenden Fugato unter allen irdischen Virtuositäten: überall hat Franz List gegenwärtig eingegriffen. — Und in keinem Sinne behandelt auch Meta Hagedorn das interessante Werk, das sie, von gesundem, ungekünsteltem Gefühl und lebhaftem Temperament geleitet, mit geistiger Durchdringung der Schubert'schen Grundlage und mit hochsteigender List'scher Statur und nirgends versagender technischer Überlegenheit zu ungemein glänzender Wirkung brachte: ihr Erfolg in Wiesbaden war damit besiegelt. Das Orchester unter Karl Schuricht's Führung stand, was die Begleitung betrifft, mit der Pianistin in idealer Konfurrenz! Als Rostadt wurde zu Gehör gebracht „Eine kleine Sinfonie“ von Hans Wedig. Der Komponist ist jedenfalls wohl Herr Dr. Hans Wedig aus Bonn, der seit einiger Zeit die Abonnementskonzerte im Kurhaus leitet. Er leitete auch diese „kleine Sinfonie“ und erwies sich als ein umsichtiger Dirigent. Das Werk selbst hinterließ nach einem etwas zwiespältigen Eindruck. Das erste Allegro erscheint ziemlich gerissen und zerstückelt. Bruchstücke Einflüsse sind wohl am besten bemerkbar; auffallend ist der wehleidige Schlussteil dieses ersten Satzes, — ein Stimmungsmoment, das auch im dritten Satz „Adagio“ sich bemerkbar macht. Zwei lebhaft bewegte Sätze schloßen sich ein: der zweite Satz ist vor allem rhythmisch anregend; der vierte unter großem Blechbläser-Aufwand von aufwendendem Charakter. Die Partitur läßt

nach Form und Anlage, und Ausnutzung der einzelnen Instrumente, die gern solistisch-sprechend hervortreten, eine entschieden orchester-technische Begabung erkennen. Herr Dr. Hans Wedig wurde vom Publikum sehr ehrenvoll ausgezeichnet. — Die 4. Sinfonie E-Moll von Joh. Brahms in Karl Schuricht's wohlbekannter meisterhafter Interpretierung machte den Schluß des Konzertabends.

## Aus Kunst und Leben.

— Personalveränderungen im Staatstheater. Wie wir erfahren, treten mit Ablauf dieser Spielzeit folgende Personalveränderungen im Staatstheater ein: Als 1. Altistin wurde Anna Andraß vom Stadttheater in Offen verpflichtet. Als Koloraturängerin tritt an Stelle von Hans Boel ihre Schwester Rose Boel vom Opernhaus in Breslau. Als Opernsoubrette kommt Emmi Küst aus Karlsruhe, die bereits im „Oberon“ die Partie singt. Im Schauspiel erhebt Räte Gordon vom Stadttheater in Frankfurt a. d. Ober Alice Treff und Vera Hartegg von den Vereinigten Schauspielbühnen in Breslau Trude Welsa Generalmusikdirektor Erich Boehle dürfte nunmehr bestimmt ausgeschieden. Als sein Nachfolger wird Alexander von Zemlinski von der Krolloper in Berlin genannt.

— Wiedende Kunst und Musik. „Die Musik“, Monatschrift, herausgegeben von B. Schuster. 23. Jahrgang; Heft 8 bringt unter der Devise „Der neue Ton“ hauptsächlich Beiträge zum modernen Kunst in der Musik: A. von Wolfart schrieb die Einführung „Zu neuen Ufern“; E. Felber über „Arnold Schönberg“; Schönberg selbst: „Zur Kompositionstechnik“; E. Steinhard über „J. M. Hauer“; B. Epstein über „Dinermiths Theatermusik“; S. Günther: „Der Kunst in Krenels jüngstem Schaffen“; Ernst Krenel: „Künftliche Stimmen“; A. Aber: „Sicherung des Leiniger Gewandbaues“. Es folgen Berichte über Aufführungen, Gedichte aus dem Musikleben (Oper und Konzert), Kritik über neue Bücher und Musikalien; Kunst und Musik. Viele Porträts und Skizzen. (Max Beller Verlag, Berlin.)

— Wissenschaft und Technik. Die Eröffnung des Lehrmittelaufbaues Deutschlands, über das wir in dem gestrigen Aufsatz „Das Institut für Volkspädagogik in Mainz“ berichteten, findet erst am Samstag, den 16. Mai, statt.

## Zum Muttertag.

Ein Brief an Stelle einer besinnlichen Betrachtung.

— Sie haben mir geschrieben, es sei Muttertag und Sie wollten an diesem Tage beim zur Mutter. Ich hatte es längst an den Auslagen gemerkt, die in den Schaufenstern unserer Stadt den Muttertag priesen. Überschwengliche und stille Einsprüche auf die Mutter, goldene Glückwünsche, kleine, dem Taschengeld der Jugend abgemessene Geschenke. Ich sah einen Muttertagstag, weiß und voller Vergnügen.

Recht! Es genügt wirklich nicht, einmal im Jahre auf öffentliches Kommando „lieb zur Mutter zu sein“, und eine Art Mode mitzumachen. Wenn irgend ein halbwegsiger Junge oder ein Backfisch, der die Mutter das liebe Jahr lang halbtot gequält hat, nun sich ausnahmsweise einen Tag — wenn's hoch kommt — anständig benimmt, so ist — Muttertag nicht verwirklicht, — ja ja bestimmt verwirklicht!



Madonnenbildnis von Andrea del Sarto, Florenz.

und überlegte, wie „Vergnügen“ mehr eine Mahnung der Mutter an die Kinder als eine Bitte eines Kindes an seine Mutter sei. „Lacht Blumen sprechen“, liegt Süßigkeit in Mutter's Hände. Sie werden, wenn Sie nach Ihrer Heimkehr abends durch unsere Straßen gehen, junge Leute und verheiratete Männer mit Blumen leben, ihrem Mutterlein Geschenke zu bringen und sie spüren, wie ihnen an Deutschlands Muttertag das Glück lebendig bewußt wird: „Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden.“ Sie werden, wo Sie heimkehren dürfen an den Schatz, der Sie gebet und an das Herz, unter dem Sie neun kostbare, nur Ihnen und Ihrer Mutter gebührende Monate geruht, auch begreifen, wie weh es sein kann, keinen greisen Mutterkopf streicheln und dankbar Mutterhände küssen zu können. Wir sind zu einig in unserer Anschauung, als daß wir nicht auch schmerzhaft empfanden, wie gewisse letzte Angriffe auf das Heiligtum der Mutterschaft das Gegenteil von dem bewirken, was der deutsche Muttertag will. Wir sind in noch vielem einig, daß der Muttertag eigentlich gar nicht auf die Straße gehört, sondern ins Innere unserer Familien, die so not gelitten haben und so einen Tag nötig haben, wo man sich auf die Blutbande und die Liebeszusammengehörigkeit und die Notgemeinschaft der Familienglieder befinnt.

Sie haben mir auch aus der Seele gesprochen, wo Sie schreiben: Das Jahr müsse für den dankbaren Menschen nicht einen, sondern 365 Muttertage haben, und wenn Mutter von uns sei, würden wir erst einsehen, daß auch das kaum genüge.

— Severing spricht in Wiesbaden. Der preussische Innenminister Karl Severing spricht am Sonntagmittag auf dem Festplatz „Unter den Eichen“. Die republikanischen Verbände marschieren im geschlossenen Zuge vom Schloßplatz über den Ring, Drägenstraße, Schwalbacher Straße, Westritzstraße, Seerodenstraße, Schützenstraße nach dem Festplatz.

### Wiesbaden-Biebrich.

Hochwasser des Rheins.

Wie zu erwarten war, ist der Rhein Freitagabend rapid gestiegen, so daß das Wasser über die Ufer getreten ist, und zwar ist die Uferstraße bereits vollständig überschwemmt. Die Keller der Rheinuferbewohner stehen unter Wasser. Der Rhein ist auch weiter im Steigen, der Pegel zeigte Samstagfrüh bereits 3,95 Meter. Bei einem Hochwasserstand von 4 Meter muß die Schiffsahrt eingestellt werden. Die Fluten tragen die eigentümliche rötliche Färbung des Untermainwassers und führen viel Unrat mit sich, der aus dem Unter- und Überschwemmungsgebiet Süddeutschlands herührt.

Samstagvormittag wurde hier im Rhein die Leiche eines etwa 14 Tage alten Mädchens gelandet.

### Wiesbaden-Bierstadt.

Frau Johann Böcker (seit 44 Jahren Besitzer des Wiesbadener Tagblatts) feiert am Sonntag ihren 77. Geburtstag.

### Wiesbaden-Hefloch.

In die Reihe der im Blütschmuck lebenden Vortage fügt sich nun auch unser Stadtteil ein, und es tut dem Auge des Naturliebenden wohl, wenn er, von Kloppenheim oder Ramboch kommend, die einfachen, schlichten Häuschen

aber damit ist doch jener Pflicht durchaus nicht Genüge getan, die die lieblichste Verbundenheit zwischen Mutter und Kind verlangt. Der Muttertag ist eine Angelegenheit des Herzens, meinetwegen auch des Geldbeutels. „Lacht Blumen sprechen!“ und opfert zu euerem Taschengeld Gehorsam, Dankbarkeit und Ehrfurcht. Und wo es daran bislang gemangelt hat, legt ein bißchen Einsicht und Besinnung und Vorlesung dazu.

Sie schreiben mir auch, Sie läsen gerne die Briefe berühmter Männer an ihre Mütter. Es gibt kaum eine verebendere Zettüre, wie die verehrungswollen Worte großer, wordener Söhne an ihre Mütter. „Das Beste in mir, ich hab es von der Mutter.“ so oder ähnlich bekennen sie alle.

Wer in Schmerzen gewiegt ist, dem kann niemand seine Krone nehmen. Mein Freund, Sie kennen Dürers Bild von seiner Mutter. In unbestechlicher Treue, als wäre Besichtigung und Reinschneide Verbrechen, hat der schöne Sohn mit liebender Hand alle Falten und Runzeln dieses Gesichtes verewigt, der „krummen Mutter“, Barbara Dürer. Er sah hinter dem spröden Gesicht die leuchtende Schöne — der Mutter.

Ja, es ist schon so! Sie ging schön und still, unhörbar und mit unsichtbaren Schritten wie Gottes Sonne vom Morgen bis zum Abend durch unser Leben, es zu erwärmen und zu befruchten. Sie möge Ihnen noch lange führend leuchten, diese unentbehrliche Wärme.

Grüßen Sie mit besten Wünschen Ihre Frau Mutter auch von mir!

unseres Ortsteils im Blütschmuck eingerahmt erblickt, und wenn in unmittelbarer Nähe der frischgrüne Taunuswald den passenden Hintergrund dazu abgibt. Zu dem Blütschmuck der Altbäume tritt bei Dehloch noch die Blütenpracht der Mirabellenbäume hinzu, zumal ja gerade unsere Einwohner in den letzten Jahren die Liebskeranten des Wiesbadener Marktes mit Mirabellen geworden sind. Wohlthuend berührt es auch den Naturfreund, wenn er im Talgrunde unterhalb Dehlochs ein lustiges Quartett junger Rehe wahrnimmt, was von wahren Sinn zur Naturliebe unserer Jagdpächter spricht, zumal man in den letzten Jahren der Pachtzeit der Besatzung kein einziges Stück Rotwild erbliden konnte.

### Marktberichte.

Frankfurter Obst- und Gemüsegroßhandelspreise vom 8. Mai 1931.

Marktlage: Obst und Südfrüchte: Genügendes Angebot in Äpfeln und Apfelsinen bei steigenden Preisen. Flotter Absatz in Äpfeln. Gemüse: Sehr gutes Angebot in Kopfsalat, in den sonstigen Gemüsearten genügend bis gut. Preise für Blumenkohl und Spinat höher, für Kopfsalat und Speisefenchel rückgängig, im übrigen kaum verändert. Verkauf lebhaft. Gemüse: Blumenkohl, 9—18 Stück 50 bis 600 Pf., Blumenkohl, 12 Stück 750—800 franz., 700 holl. Bohnen 150, Erbsen, 1/2 Kilogr. brutto 25 ital., Treibhaus-Salatgurken 35—60, bißige Kartoffeln, 50 Kilogr. 450—500, Salatkartoffeln 700—800, Treibhaus-Kohlraabi, Bündel a 5 Stück 60—100, Treibhaus-Kopfsalat 12—22, Kopfsalat, Steige 30 Stück 450—500 holl., Kopfsalat, Steige 24 Stück 300—325 franz., Rattich 25—30, Radieschen 7—10, Rettich, Stück 10—25, Rote Rüben 8—12, Rotkraut 28—30 holl., Sellerie je nach Größe 20—60, Spargeln I, geb. 100—110, Spargeln II, geb. 85—90, Spargeln I, lose 90—100, Gärtner-Spinat 18—25, Weißkraut 14—15 holl., Spitzkraut, brutto

15 franz., Gärtner-Zwiebeln 12, Obst und Südfrüchte: Tafeläpfel, 1 Kiste circa 38—40 Pfund netto 1650—2000 amerit., Apfelsinen, blond, 1/2 Kilogr. 24—34 span., Blumenerbsen, 1/2 Kilogr. 27—35 span., Bananen, Kiste 12 1/2 Kilogr. netto 1100—1200, Treibhaus-Erdbeeren I, 1/2 Kilogr. 500—550, Treibhaus-Pflaumen 100—120, Zitronen, 50 Kilogr. 1000—1200 span., Zitronen, 150, 300, 360 Stück 450—950 ital. Die angegebenen Preise sind Großhandelspreise; sie sind, sofern nichts anderes angegeben, auf 1/2 Kilogramm bzw. Stück in Pfennigen umgerechnet.

### Vom Mehlmarkt.

Mannheim, 8. Mai. Wie der WTB-Handelsdienst berichtet, ist der Weizenmehlpreis für Lieferung ab 16. Mai bis Ende Juli für Spezial 0 auf 43 M. und für die Monate September/Oktobre auf 40 M. für 100 Kilogramm waggontfrei Mühle festgesetzt.

### Mainzer Produktenbörse.

Mainz, 8. Mai. Großhandelsstandspreise per 100 Kilo loco Mainz: Rheinhell, Roggen 21—21 1/2 rubia, Hafer 22 1/2 behauptet, Maiskeime 11 1/2 behauptet, Südd. Weizenmehl Spez. 0 43.15 rub., Roggenmehl 60 30—31 1/2 rubiger, Weizenkleie fein 14.10 fest und knapp, Weizenkleie grob 14.60 fest, Roggenkleie 14 1/2 fest, Weizenfuttermehl 15 1/2 fest, Bietreber 10 1/2—11 fest, Erdnusskuchen 13 1/2—14 rubia, Kofostuchen 14—18 1/2 fest, Palmkuchen 11 1/2—12 behauptet, Kapskuchen 10 1/2—10 3/4 rubia, Kleeheu lose 6.20 stetig, Kleeheu geb. 6.40 stetig, Wiesenheu lose 5.80 stetig, Wiesenheu geb. 6.30 stetig, Maschinenstroh 3.50 stetig, Drahtprekströh 3.80 stetig, Sojabohnen 13 1/2—13 3/4 rubia, Troadenschneitel 7 1/2 bis 8 1/2 behauptet. Allgemeine Tendenz: abwartend infolge der Regierungsmassnahmen. Mühlenfabrikate sehr fest.

### Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

|                     | Staatstheater                                         |                                                                                                                          | Kurhaus                                                                                                                                                                                          |
|---------------------|-------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                     | Großes Haus                                           | Kleines Haus                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                  |
| Montag, 11. Mai     | 19.30 Uhr: „Das Land des Lächels.“ Stammr. B. 30. St. | 20 Uhr: „Der Statthalter.“ Stammr. I. 30. St.                                                                            | 16.30 Uhr: Tanz-Rec. 20 Uhr: Am H. Saale: Klavier-Abend: Gerttard L. und H. Berlin                                                                                                               |
| Dienstag, 12. Mai   | 19.30 Uhr: „Gervasio Cellini.“ Stammr. A. 29. St.     | 20 Uhr: „Die Aet.“ Stammr. II. 31. St.                                                                                   | 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte unter Leitung von Dr. Otto Schürich: „Sängende Säule“                                                                                |
| Mittwoch, 13. Mai   | 19.30 Uhr: „Die Fledermaus.“ Außer Stammreihe.        | 20 Uhr: „Frau Warrens Gewerbe.“ Stammr. III. 31. St.                                                                     | 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte. Abg. Dr. Fritz Gerber. 20 Uhr: Am H. Saale: Wiesbadener Dichter.                                                                    |
| Donnerstag, 14. Mai | 19.30 Uhr: „Rienzi.“ Stammr. D. 31. St.               | 20 Uhr: Reichendeutsche Uraufführung: „Der Gang zum Weib.“ Schauspiel in 5 Akten v. Arthur Schnitzler. Außer Stammreihe. | 11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten. 16 u. 20 Uhr: Konzerte. Abg. Dr. Fritz Gerber. 20 Uhr: Am H. Saale: Tanz-Rec. Ab 21 Uhr: Gesellschafts-Abend. |
| Freitag, 15. Mai    | 19.30 Uhr: „Margarite.“ Stammr. F. 30. St.            | 20 Uhr: „Frau Warrens Gewerbe.“ Stammr. V. 30. St.                                                                       | 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Am gr. Saale: Symphonie, Konzert. Abg. Carl Schürich. 20 Uhr: Jolian-Schütz, Soline                                                |
| Samstag, 16. Mai    | 19.30 Uhr: „Zwei Karamotten.“ Stammr. E. 29. St.      | 20 Uhr: König für einen Tag. Stammr. VI. 30. St.                                                                         | 11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: In Paul. Käumen: Früh-Konzert u. Hall                                                                                              |
| Sonntag, 17. Mai    | 19.30 Uhr: „Oberon.“ Stammr. C. 30. St.               | 19.30 Uhr: „Hies für Marion.“ Außer Stammreihe.                                                                          | 11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten. 16 u. 20 Uhr: Konzerte. Leitung: Kapellmeister Des. Engel, Köln.                                              |

### Wiesbadener Lichtspiele.

\* Ufa-Palast. Am Sonntag findet die letzte Vorstellung mit „Die Drei von der Tankstelle“ nebst neuem Beiprogramm statt. Am Montag Premiere mit dem neuen Ufa-Tonfilm „Voruntersuchung“, nach dem Bühnenerfolg von Max Ullsberg und Otto Hesse aus der Erich-Kommer-Produktion der Ufa, mit Albert Bassermann und Gustav Fröhlich in den Hauptrollen.

### Aus dem Vereinsleben.

\* Am 14. Mai (Himmelfahrt) findet die 6. Vereinswanderung des „Turnerbundes Wiesbaden“ (T. V.) statt. Die Teilnehmer fahren 7.26 Uhr mit Sonntagsfahrkarte nach Niederrhausen. Ab dort Wanderung über Lenzshahn, Alsbura, Hagenmühle, Schloßborn, Alsbura, Bodenhausen nach Eppstein. Marschzeit etwa fünf Stunden. Führer: Dietrich und Regel.

### Christian Scholz †.

— Mainz, 9. Mai. Der Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer Mainz, Christian Scholz, ist heute nacht im Alter von nahezu 57 Jahren einer Lungenentzündung erlegen. Der Verstorbenen war jahrzehntelang eine führende Persönlichkeit in der Wirtschaft. Der Industrie- und Handelskammer gehörte er als Mitglied seit 1907 an.

### Zeitgenommener Heiratschwindler.

— Kassel, 8. Mai. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern den erwerbslosen 31jährigen Chemiker Riehl, der in den letzten Monaten einer Kasseler Dame unter Verprechung der Ehe ihre Ersparnisse in Höhe von etwa 3000 Mark absunehmen verstand. Als der Betrüger merkte, daß die Geldquelle versiege, ließ er die Dame im Stich. Zu vor hat er aber noch die gesamten Schmuckstücke im Werte von 800 M. mitgehen lassen. Außer dieser betrogenen Braut unterhielt er noch einen regen Verkehr mit einem anderen jungen Mädchen, das er um kleinere Geldbeträge schädigte. Riehl ist wegen Betrugsverbrechen schon mehrfach vorbestraft. Er wurde gestern dem Richter zugeführt.



Sonntag, 10. Mai 1931.



Und wird im Lauf der Jahre mit-  
 Ich bleibe immer „Gonilung“ sein!

**SchwarzWeiss** mit Gold und  
 Dick rund o.M. PACKUNG 40 PFG.

Generalvertreter: Theodor Ueltzen, Wiesbaden, Alexandrastraße 11. Telefon 26897.

**Schürzen u. Hauskittel**

**Kinderschürzen** in allen Größen, ab - .60  
**Trägerschürzen** aus solid. Stoffen, ab - .95  
**Kittelschürzen** farbig, z. Knöpfen, ab 2.75  
**Servierschürzen** weiß, mit hübsch. Stickerei . . . ab 1.10  
**Servierhäubchen** mod. Formen, ab - .45  
**Berufsmäntel** weiß und schwarz, in allen Preislagen und Größen

**Hamburger+Weyl**  
 MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE  
 SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

1490



**Wie ein rohes Ei**

werden bei einem Umzug durch uns Ihre Möbel behandelt! Fachmännisch geschultes Packer- und Träger-Personal, sowie moderne, innen gepolsterte Möbelwagen — reichlich mit Packdecken ausgerüstet — sind unsere zuverlässigen Hilfsmittel für Ihren Umzug! Ob innerhalb der Stadt oder über Land, ob von einer Stadt in die andere oder von Kontinent zu Kontinent, stets die gleiche sichere Beförderung Ihrer wertvollen Sachen in unseren Möbelwagen und Liftvans per Achse, Eisenbahn oder Schiff.

**BERTHOLD JACOBY**  
 NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.  
 Spedition • Möbeltransport • Lagerung  
**WIESBADEN**  
 TAUNUS-STR. 9  
 GEGENÜBER DEM KOCHBRUNNEN  
 TELEFON-ANSCHLÜSSE:  
 59446  
 23847  
 23848  
 23849  
 23869  
 23880

**Vertrauenswürdig**

und bekannt für gute Qualitäten bei billigsten Preisen für den Einkauf von

**Inletts, Bettfedern, Daunen, fertig gefüllten Betten, Schlaf- und Steppdecken**

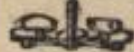
ist die Firma

**WILHELM REITZ**

Marktstraße 22, gegründet 1884, Telefon 29.53.

Wenn Sie umziehen oder neu einrichten, vergessen Sie nicht:

**Beleuchtung ist wichtig / Flack liefert richtig**  
 Allergrößte moderne Auswahl.  
**Konkurrenzlos preiswert.**  
 Neuzzeitliche Elektro-Installation (konzes.)



**FLACK • Luisenstraße**  
 neben Kirche

Ferner: Staubsauger, Heizkissen, Kocher usw.

K150

# Wohnmilch für Ihr Heim!

**Faltenstore**

Der moderegichte  
 aus starkfädigen Grundstoffen, mit Klöppeleinsätzen und Seldensfransen

Meter  
 3<sup>50</sup> 2<sup>65</sup> 1<sup>95</sup>

**Jacquard-Flammé**

Die moderne Dekoration aus  
 für Wohn- und Herrenzimmer in ganz neuer Musterung, in allen Modifarben

Meter  
 3<sup>90</sup> 2<sup>95</sup> 2<sup>45</sup>

**Faltenstore**

Der zeitgemäße  
 aus modernem Tüll, mit gestickten Blumen und wirkungsvoller Durchzugsarbeit

Meter  
 6<sup>90</sup> 5<sup>50</sup> 3<sup>90</sup>

**Dekorationsstoffe**

Hochinteressante neue  
 für Speise- und Herrenzimmer aparte Gewebe l. modernen Farben ca. 130 cm breit

Meter  
 8<sup>90</sup> 5<sup>80</sup> 4<sup>75</sup>

**Indanthren-Marquifette**

Der neuzzeitliche  
 duftige Gewebe nach den neuesten Künstler-Entwürfen 130 cm breit

Meter  
 3<sup>90</sup> 3<sup>45</sup> 2<sup>95</sup>

**Haargarn-Läufer**

Der neuzzeitliche  
 strapazierfähige Ware in modernsten Streifenstellungen, ca. 70 cm breit

Meter  
 3<sup>75</sup> 2<sup>90</sup>

**Spannstoffe**

Aus deutschem Tüll  
 für Scheiben- und Schlafzimmergardinen, effektvolle Muster, ca. 130 cm breit

Meter  
 2<sup>75</sup> 1<sup>95</sup> 1<sup>45</sup>

**Haargarn-Jacquard**

Für Belt-Umrandungen  
 schwere durchgewebte Ware, moderne Zeichnungen, ca. 70 cm breit

Meter  
 6<sup>90</sup> 4<sup>50</sup> 3<sup>90</sup>

**Landhausgardine**

Die so moderne  
 in entzückenden kleinen Mustern

Meter  
 0<sup>85</sup> 0<sup>54</sup> 0<sup>38</sup>

**Handweb-Vorlagen**

Allgäuer Handwebereien  
 in modernen Pastellfarben, aparte Zeichnungen

Meter  
 8<sup>90</sup> 6<sup>50</sup> 4<sup>95</sup>

**Der zeitgemäße Teppich****Haargarn-Teppiche Velour-Teppiche**

modern in der Musterung  
 erprobt als Gebrauchs-Teppich

250 78<sup>00</sup> 200 48<sup>00</sup>  
 350 300

in farbenprächtigen Perser-Kopien und modernen Zeichnungen

250 98<sup>00</sup> 200 68<sup>00</sup>  
 350 300

**Blümmenfort**



## DIE MARKE FÜR GEPFLEGTE WARE

### Der flotte Englische Mantel

Der Mantel aus Stoffen englischer Art ist in dieser Saison ganz besonders bevorzugt. Von den bisherigen Stoffen abweichend sind die Dessins ganz neuartig und verleihen der Trägerin ein anmutiges flottes Aussehen.

Unsere Haupt-Preislagen:  
49.00 38.00 19.75  
28.00

### Für den Sommer der George-Mantel

oder Fleur de laine (ein leichtes Wollgewebe). Die Mode hat auch hier wieder ganz Neues geschaffen. Als Besatz wird ein kleiner Pelz (Hermelinimit. u. Fehschweif) verwendet, d. Revers ist als flottes Abot gearbeitet. Beides wirkt durch dezente Zusammenstell. ungewöhnlich anmutig und vornehm.

Unsere Haupt-Preislagen:  
49.00 49.00 29.75  
38.00

### Immer wieder der Gabardine-Mantel

reine Wolle, imprägniert. Es gibt nichts Praktischeres, es gibt nichts, womit die Dame bei jeder Gelegenheit gleich gut angezogen ist. Es gibt auch nichts Dankbarer im Tragen. Der imprägnierte Gabardine-Mantel (Woll-Trench) ist heute für jede Dame einfach unentbehrlich. Seit Jahren von uns ganz bes. gepflegt sind Qualitäten, Sitz u. Verarb. uns. Standard-Gab.-Mäntel unübertrefflich.

Unsere Haupt-Preislagen:  
49.00 38.00 19.75  
32.00 29.50

# Guttmann

IMMER BILLIG IMMER GROSS IN AUSWAHL IMMER IN DER MODE VORAN.

K167

### Billiger Ausflugsonderzug.

Donnerstag, den 14. Mai (Christi Himmelfahrt) verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse mit 40 v. H. Fahrpreiermäßigung und Sitzplätzen für alle Teilnehmer in bequemen Durchgangswagen von Wiesbaden nach Schweigen und Heidelberg.

Wiesbaden Hbf. ab 7.35 Uhr. Schweigen an 9.43 Uhr. Die Weiterfahrt nach Heidelberg erfolgt um 15.12 Uhr. Heidelberg an 15.29 Uhr. Rückfahrt ab Heidelberg um 20.53 Uhr. Wiesbaden Hbf. an 23.00 Uhr.

Fahrtpreis ab Wiesbaden Hbf. für Hin- und Rückfahrt 5.30 Mk. Näheres wird während der Fahrt durch Gondelteller bekanntgegeben. Siehe auch die Auskünfte auf den Bahnhöfen und bei den Reisebüros.

Mains, den 7. Mai 1931.

Reichsbahndirektion Mainz.

### Restaurant „Karlsruher Hof“

Friedrichstraße 44

neben Woolworth

Diner Mk. 1.00

Diner Mk. 1.20

Frühlingsuppe  
Kalbskeule mit Spargel  
Vanille-Creme

Frühlingsuppe  
Junge Hühnchen  
Salat, Kartoffeln  
Vanille-Creme

### Zum Lindenbrunnen

Gastwirtschaft u. Metzgerei, Wiesb.-Schierstein  
Lindenstraße 12

Telephon 60488

Besitzer: Fr. H. Stallmann

Hiermit bringe ich mein altrenommiertes Lokal in empfehlende Erinnerung.

|                            |      |                                           |
|----------------------------|------|-------------------------------------------|
| Rippen mit Brot            | 0.80 | Die Getränkesteuer trägt der Wirt selbst. |
| Kotelett mit Brot          | 0.80 |                                           |
| Schnitzel mit Brot         | 0.80 |                                           |
| Rumpsteak mit Brot         | 1.00 |                                           |
| 2 Bratwürste mit Brot      | 0.80 |                                           |
| Portion Wurst (Hausm. Art) | 0.50 |                                           |
| Schinkenbrot               | 0.50 |                                           |

Im Ausschank: Das vorzügliche Spezialbier „Sonnen gold“ der Sonnenbrauerei Mainz (25. 35. 50) sowie pr. gepflegte Weine (Glas 25. 50). Der Besitzer.

### Die altdeutsche Bierstube

## Bobbeschänkelche

Inh. W. Klapdohr

Röderstraße 39

Spezial-Ausschank der Kulmbacher Reichelbräu

Ist den ganzen Tag geöffnet!

### Rheingauer Straußwirtschaft



Weingut Koegler

Kultville im Rheingau (Hof Bechtermünz)

Wiedereröffnung

Donnerstag, den 14. Mai

(Christi Himmelfahrt)

### AUTO-GARAGEN

in modernster Bauweise aus Wellblech ♦ Stahl ♦ Beton

Eiserne Fahrradständer, Magazinregale, Stahlöre.

Wolff Netter & Jacobi, Frankfurt a. M.

Taunusstraße 5 Tel. Senckenberg 30026. F 34

### DER NEUE TASCHEN-

## FAHRPLAN

DES WIESBADENER TAGBLATTS

In dem bekannten handlichen Buchformat, mit vermehrtem Inhalt (80 Seiten stark) ist soeben erschienen u. in unserem Verlag, in allen Buch- u. Schreibwarenhandlungen, sowie in den Zeitungsverkaufsstellen erhältlich.

PREIS 30 PFG.

GÜLTIG FÜR DEN SOMMER 1931

## MAURUS BECK, Inhaber Adolf Beck

Wiesbaden-Biebrich, Straße der Republik • Telephon 60662

Speditions-, Möbeltransport- und Fuhrgeschäft

Flügel-, Kassenschrank-, Kessel- und Weintransporte, Lieferung von Rhein- und Grubensand und Kies

Ständ. Lager in Gartenkies gelb, blau u. weiß

Schlacken gratis gegen Fuhrlohn

An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln und Kassenschränken

Kleine, gut eingeführte

### Fremden-Pension

beste Geschäftsloge, baldigst preiswert zu verkaufen.

Offerten unter W. 357 an den Tagblatt-Verlag.

### Kauk. Nußb.-Schlafzimmer

mit Kapokmatratzen, kompl. 850.— Mark

### Möbel-Klapper

Am Römertor 7.

### Infolge Umzugs zu verkaufen:

Nußb.-Schlafzimmer, Schreibtisch, Vertiko, Waschtisch mit Marmorpl., 2 Solatische, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, großer Spiegel mit Spiegelkasten, Porzellan- und Glaswaren usw. Alles gut erhalten und preiswert. An der Ringkirche 4, 3. St.

## Limousine

Mercedes Kompressor 15/70/100 PS, fast nicht gefahren, preiswert zu verkaufen, evtl. auf Teilzahlung.

Offerten unter A. 96 an den Tagbl.-Verlag.

### Neuerst günstige Gelegenheit!

## 7 Daimler-Benz-Lieferwagen

1 Tonne, Typ 8 1000, mit geschlossenem Kasten aufbau, fast neuwertig, nur ca. 15.000 Kilometer gefahren, in tadellosem Zustand zu verkaufen. Vermittler verboten. Anfragen unter W. 98 an den Tagblatt-Verlag.

1486

Diejenige Persönlichkeit, die im Besitze des von dem verstorbenen Privatmann

## Georg Gönzheimer

aus Heidelberg hinterlassenen Testaments ist, wird von Seiten der Erben gebeten ihre Adresse bei dem Bruder des Verstorbenen

Herrn Fritz Gönzheimer Tapeziermeister in Wiesbaden, Schulberg 25 abzugeben.

## Bettfedern und Daunen



Doppelt gereinigte, nur gute flaumige Füllfedern 1 Pfund grau - 70 u. 1., schneeweiß 1.70 u. 2.50, füllfert. Flaumrump Spezialsorte 3., Spezialfedern zartweich 3.75 und 4.70, Gänseflaumrump schneeweiß 4.75 u. 5.70 billiger Gelegenheitskauf, Maßflaum rein weiß 6.-, Flaumrump groß und fleckig, reinweiß 8.-.

Preise konkurrenzlos billig Qualitäten einwandfrei hochprima

Muster sofort portofrei, diese können behalten werden bis Bestellung eintrifft, damit Muster und Ware verglichen werden können. Lieferung v. 30.- an verpackungs-u. portofrei.

Die bestellte Ware wird ohne weiteres zurückgenommen u. der Betrag zurückbezahlt, wenn der Besteller nicht überzeugt ist, daß meine Ware unter Rücksicht auf die gut. Qualitäten nicht wesentlich billiger als anderwärts sind.

## S Bettfedern-Versand EINIGER Cham 106 Bayerischer Wald

## la gelbe Speisefartoffeln

empfehlen zu billigstem Tagespreis: Schaus Herderstraße 17



## Das war eine Lust!

Da hätten Sie mich, „Hans Glücklich“, sehen müssen, wie ich „Band“ gefahren bin. Es ist ja eigentlich verboten, aber was ein reicher Junge ist, den zuckt's so lange in den Händen, bis er es wenigstens einmal ausprobiert hat, es hat mich ja auch keiner dabei erwischt.

Stellen Sie sich also ein schrecklich langes „laufendes Band“ vor. Auf dieser Transport-Anlage werden die vielen Tausend Schuhe, bis zu 4000 Paar in der Stunde, vom Lager ab (überhaupt unser Lager, das ist allein 20 Zellen Beschreibung wert, so gigantisch ist es), also vom Lager absorbiert und nach den Filialen verschickt.

Wenn man das alles tragen müßte, da könnte ein Mann den ganzen Tag laufen, und hätte noch nicht den tausendsten Teil geschafft.

Aber so hilft dieses Band mit, Ihnen den guten Spieler-Schuh wirklich billig zu verkaufen. Sehen Sie nur einmal an:

Damenschuhe feinfarb. Chevreau, in modernen Tönen, elegant verziert mit schön geschweiftem Block oder LXV Absatz . . . nur RM

1250

Kaufen Sie bei

## Speier A.G.

12 Langgasse 12

„es hat seinen Grund“



5-Zim. 200  
mit allem Zubeh  
fort zu vermiet  
Wilhelm Hiderm  
Tel. 24868. Pango  
Paulbrunnenträße  
5-Zim.-Wohn. 8  
miete 1000 Mk.  
Geschäft, sofort  
mieten. Rab. 2

1400 Mark, sofort  
mieten durch  
J. Chr. Gild  
F.D.M.  
Wilhelmstraße  
Telephon 200

lofort od. ipä  
Näheres Adol  
Gartenfeldstrab

er preiswert zu vermieten  
Hess 34, Part., ob. Gehz., R.  
55. Telefon 21454.

1—2 Zimmer, möbliert, 2. Etage, 1. 6 abzugeben. im Taal. Verlag.

zu vermieten. Anzeile  
von 10—1 u. von 6—  
Winfeler Str. 10. B.

gut möbl. Zim. (Schreib-  
tisch) zu verm. Goeben-  
straße 10. Bart. links.

**In hochherrschaftl. Hause**

(Deutsches Haus, Taunusstraße), ist z. 1. Juni für sich abgeschlossenes

**möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**

mit eigener Toilette, heiß. Wasser, Zentralheiz. und Aufzug an alleinst. Herrn oder Dame zu verm. Zu besichtigen vormittags von 11-2 Uhr durch Müller, Taunusstr. 52, 4. Tel. 23818.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Gut möbl. Zimmer an be-

ruhtst. Herrn od. Dame

für 1. Juni 1931. Goethe-

straße 18, 1. rechts.

Seere Zimmer u. Manj.

Druckstr. 3, ar. 3-Zim.

Einzel, v. Mod. u. v.

Schwalb. Str. 38, Bld. 3.

zwei Wohnräume, evtl.

Büros, sofort zu verm.

Ruh. dalebst.

2 leere Zim., evtl. teilw.

mbl. sep. Eing. zu vrm.

Albrechtstr. 21, Bld. 1.

Groß. leer, heiß. Manj.

Zimmer billig abzugeben.

Bismarckstr. 6, 1.

Schönes großes Wohnzimmer

mit Balkon nur an sol.

bell. Dame, leer, abgub.

Belast. abends 8-9 Uhr

Bismarckstr. 42, 2 r.

2 Zim. u. Kochk. (Hof-

einbau) zu vrm. Elviller

Strasse 14, Huppert.

2 leere gr. lonn. Zim. a. v.

Luxemburgplatz 3, 3 r.

Balkonzimmer.

leer oder möbl. in gut.

Hause zu verm. Heene,

Riederwaldstr. 14, 1.

2 ar. leere Zimmer, ar. v.

Ball. ev. Kochk. u. v.

Rheinhauser Str. 6, 3 r.

Dame findet leeres ar. 1.

Zimmer mit Kochk. u.

Rheinstr. 101, 2 rechts.

Leere Manj. u. Kochk.

frei Rheinstr. 121, Bld. 1.

Leeres Zimmer

großes od. kleineres, mit

Küchenb. bill. zu vrm.

Röderstr. 14, Bld. 11.

Gr. Manj. leer, zum 1. 6.

zu verm. Nähe Rheinstr.

Off. u. S. 342 T. Berl.

Garagen, Stall., Keller

Feldstraße 22

1 Stall mit Remise zum

1. Juli zu vermieten.

Wilhelm Adernann,

Langa 16, 1. Tel. 24669

Hallerstraße 4

Garage sofort zu verm.

Wilhelm Adernann,

Langa 16, 1. Tel. 24669

Horkstraße 15

Garage und Werkstatt

sowie zu vermieten.

Wilhelm Adernann,

Langa 16, 1. Tel. 24669

Gartenfeldstr. 55, am

Schlachthof, geräumige

Autogarage

sowie zu verm. Näh.

dalebst bei Dablen,

Telephon 21454.

Garage

Nähe Ringstr. mod.

mit bequemer Einfahrt.

zu verm. Zu erfragen

Dobbeimer Str. 53, Ede

Dreiweltenstraße 2, Los-

tadt, bei Dausm. Dorn

Wein- oder

Vagerteller

Dobbeimer Str. 61, zu

verm. Näheres Blumer,

Garagen

Riedstr. 50, Autost. 2127.

Tant. Reparatur. Fleise.

Tag und Nacht geöffnet.

Kod. Vaserhale ist a. v.

Zimmermannstr. 3, 2.

Mietgejuche

Kinderloses Ehepaar

sucht Nähe Ringstr. ein

Zim. und Küche. Sichere

In freier Lage gr. 2-3-  
Wohnung mit Manjard.,  
Beranda u. Zubehör zum  
1. 7. 1931 von älterer Be-  
amtenwitwe (alleinst.) ge-  
sucht. Beitm. bis 60 Mk.  
Offerten unter R. 358 an  
den Tagbl.-Verl.

Helt. Beamtenhepaar

sucht sonnige

2-3-Zim.-Wohn.

mit Bad zum 1. 7. oder

später. Lust. Off. mit

Preis an Hrl. Barnidell,

Dobbeimer Str. 2, 2.

Ruh. kinderl. Ehepaar

sucht ruhige sonnige

2-3-Zim.-Wohnung,

auch Umgegend. Off. m.

Preisangabe unter R. 351

an den Tagbl.-Verlag.

Beamten-Ehepaar

o. Kind sucht 2-3-Zim.-

Wohnung. Rote R. vorh.

Offerten unter R. 356 an

den Tagbl.-Verlag.

Bücherrevisor

sucht 3-Zim.-Wohnung in

guter Lage. Angebote m.

Preisangabe unter R. 353

an den Tagbl.-Verlag.

3-Zim.-Wohn., Westend,

gel. Rote Karte vorh.

Off. u. S. 353 Tagbl.-Bl.

Beislaanahme, 3-3-

Wohn- u. Zubeh. 1. 3 er-

wacht. Berl. befrist. a.

1. Okt. gel. Bantl. Tagbl.

Off. u. S. 353 Tagbl.-Bl.

Abgeschl. sonnige

Ehepaar sucht a. 1. 7.

3-Zim.-Wohn. m. abgeschl.

Bad u. Zubeh. Off. u.

S. 355 an den Tagbl.-Bl.

Abgeschl. sonnige

3-4 Zimmer-Wohnung

m. Zubeh. in nur gut.

Haus v. 2 ruh. Damen

a. 1. 10. 31 gel. Zentrum-

nähe, keine Höhenlage.

Mietmiete bis 900 RM.

Offerten unter R. 348 an

den Tagbl.-Verlag.

3. od. 4-3-Zim.

sucht penl. hdb. Beam.

(Subtront), bis 900

Friedensmiete. Off. u.

D. 352 an Tagbl.-Bl.

Gonnige

tomfort. abgeschl.

Etagen-Wohnung

von ca. 7 Zimmern m.

Balkon und Etagen-

od. Zentralheiz. usw.

in ruhiger Lage bis

1. Oktober spätestens

von ruhigem Mieter

gesucht. Offerten mit

Preisangabe ufm. unt.

R. 357 Tagbl.-Verlag.

Gonnige 3-4-Zim.-W.

v. ruh. Mietern mit rot.

Karte gel. Off. u. S. 354

an den Tagbl.-Verlag.

Einz. bess. ältere Dame

von ausw. sucht 4-Zim.-

Wohn. mit Bad u. Zub.

1. Etage, Nähe d. Kurani.

5-10 Min. zu gehen.

Angebote an Blume,

Philippensbergstr. 33.

Gonn. 4-Zim.-Wohn.

abgeschl. m. Bad u. Zub.

möbl. Gartenb. in gut.

Lage. Nähe Biebrich, von

H. Gm. zu mieten gel.

Angebot mit Preis unter

R. 354 an Tagbl.-Verlag.

Benlon. hdb. Beamter

sucht geräumige

4-5-Zim.-Wohn.

mit Nebengelaß. Off. m.

Preisang. erbeten unter

R. 35 an den Tagbl.-Bl.

4-5-Zim.-Wohnung

mit allem Komfort, mög-

lichst auch Garage, zum

**Gut  
möblierte Wohnung**bestehend aus einem Wohn- und  
einem Schlafzimmer, 2-3 Schlaf-  
zimmern, Küche, Badezimmer und  
Mädchenzimmer, möglichst mit Ga-  
rage und Gartenbenutzung in guter  
Lage Wiesbadens für sofort gesucht.  
Preisangebote unter R. 352 an den Tagbl.-Verl.**Hotelier m. Frau (Wiesbadener)  
3-5-Zimmer-Wohnung**gesonnen, ihr auswärtiges Geschäft aufzugeben, suchen  
ab Mai/Juni zu mieten. Übernehmen vielleicht auch  
preiswerte Pension oder Etage. Offerten unter R. 72  
an den Tagbl.-Verlag.**4- bis 5-  
Zim.-Wohn.**

mit Bad

gesucht. Preis 1000 bis

1200 RM. Offerten unter

R. 357 an Tagbl.-Verl.

4-5 Zimmer-Wohnung

von Anderl. Ehepaar.

ruhige Lage, mögl. Wald-

nähe gesucht. Off. unter

S. 357 an den Tagbl.-Bl.

5 Zimmer.

2. Manj. Bad, in bezie-

barem Zustande, sonnige

Lage, mögl. Etagenheiz.

bis 1000 RM. Friedens-

miete, a. 1. Okt. 31 gel.

Ang. u. S. 347 Tagbl.-Bl.

Gonnige

tomfort. abgeschl.

Etagen-Wohnung

von ca. 7 Zimmern m.

Balkon und Etagen-

od. Zentralheiz. usw.

in ruhiger Lage bis

1. Oktober spätestens

von ruhigem Mieter

gesucht. Offerten mit

Preisangabe ufm. unt.

R. 357 Tagbl.-Verlag.

Ausländisches

Hypotheken-

geld

Günstigste Bedingun-

gen, schnelle Auszahl.

Auch für Hotels und

Güter.

Offerten unter R. 357

a. d. Tagbl.-Verl.

20-25000 Gml.

zur sicheren Stelle in

Wiesbaden od. Mainz v.

Selbstgeber zu vergeben.

Off. mit genauen Angab.

u. R. 340 an Tagbl.-Bl.

Grundstücksmakler

abgebaute Beamte







# Industrie und Handel.

## Wiesbaden im Spiegel der Reichsbankbilanz.

1508 Millionen Mark Umlauf im Jahre 1930.

### Beträchtlicher Rückgang gegenüber 1929.

Wer von der Reichsbank spricht, meint meist den großen alten Schindeldau am Hauptbahnhof in Berlin, denkt an die Devisenkurse, an das Eingreifen dieses Instituts in kritischen Momenten, an Discont, an die Kredite, die das Reich erhält, an die Banknoten und an vieles andere, nur nicht daran, daß die Arbeit der Reichsbank sich nicht allein auf diese „Außenpolitik“ beschränkt, sondern daß die Reichsbank in jeder Beziehung das finanzielle Rückgrat der deutschen Wirtschaft ist. Infolge dieser Tätigkeit hat das Institut ganz Deutschland in Bankbezirke eingeteilt und in den Wirtschaftszentren dieser Bezirke Zweiganstalten errichtet. So gibt es jetzt 101 solcher Bezirke, von denen jeder eine sogenannte Reichsbankhauptstelle oder Reichsbankstelle besitzt. Zu diesen Zweiganstalten gehören noch 353 Reichsbankniederstellen mit Kassenleistungen. Wie wichtig die Reichsbank die Tätigkeit im Reich hält, kann man daraus erkennen, daß sie in ihren Verwaltungsberichten die Geschäftsumsätze der einzelnen Bankbezirke angibt. Auch der Wirtschaftszentrum, dessen Mittelpunkt Wiesbaden bildet, ist besonders angegeben.

Die schwierige Finanzlage und der Kapitalmangel an dem Deutschland infolge der Kriegs- und Inflationszeit, haben Berlin zu einem besorgten Geldvermittler gemacht, da das Auslandskapital, das in den letzten Jahren hereingeströmt ist, finanziell den Weg über die Reichsbankstadt genommen hat. Infolgedessen sind die Geschäftsumsätze der Hauptstelle im Verhältnis größer geworden, als die sämtlichen Zweiganstalten. Im Jahre 1913 betrug der Gesamtumsatz der Reichsbank 423 Milliarden Mark, davon kamen 257 Milliarden Mark auf die Zweiganstalten und 156 Milliarden Mark auf die Hauptbank. 1924, dem ersten Jahr nach der Inflation, stieg sich der Gesamtumsatz auf 526 Milliarden Mark, davon 393 Milliarden Mark im Reich und 194 Milliarden Mark in Berlin. 1928, in dem Jahr der Hochkonjunktur, belief sich der Gesamtumsatz auf 820 Milliarden Mark, davon 405 Milliarden Mark im Reich und 386 Milliarden Mark in Berlin. (Infolge der besonderen Aufgaben der Reichsbank werden einige Posten der Geschäftsumsätze getrennt aufgeführt und nicht bei den Umsätzen der Hauptbank und der Zweiganstalten mitgerechnet.) 1930 ist infolge der Wirtschaftskrise der Geschäftsumsatz der Reichsbank sehr stark zurückgegangen; er belief sich auf 706 Milliarden Mark, davon 378 Milliarden Mark im Reich und 416 Milliarden Mark in Berlin. Das bedeutet, daß die Umsätze im Reich also verhältnismäßig stärker zurückgegangen sind. Der gesamte

Umsatz im Bankbezirk Wiesbaden belief sich 1930 auf 1508 Millionen Mark. Auch hier ist ein Rückgang gegenüber 1929 mit einem Umsatz von 1696 Millionen Mark sowie dem besonders günstigen Jahr 1928 mit 1787 Millionen Mark festzustellen. Zum Vergleich geben wir noch die Umsätze von 1924: 1513 Millionen Mark, 1925: 1596 Millionen Mark sowie vom letzten Friedensjahr 1913: 1074 Millionen Mark an. In den letzten sieben Jahren wurde die Reichsbank in unserem Bezirk ständig mehr in Anspruch genommen (mit Ausnahme von 1930, in dem sich das Wirtschaftstempo verlangsamt hat), was sich aus dem ständig wachsenden Giroverkehr ergibt. Die Zahlen hierfür lauten in Millionen Mark: 1913: 993, 1924: 1361, 1926: 1445, 1928: 1441, 1929: 1546, 1930: 1375. Die Kreditpolitik der Reichsbank, die der Kaufmann durch die zeitweise besonders scharf gehandhabten Einschränkungen unangenehm zu spüren bekam, spiegelt sich in den Angaben über den Wechselverkehr wider. Bei sämtlichen Zweiganstalten wurde 1913 für ungefähr 21 Milliarden Mark Wechsel diskontiert, eine Summe, die 1930 wiederum erreicht wurde. In der Zwischenzeit (von 1924 bis 1929) ist dieser Gesamtbetrag in den meisten Jahren wesentlich überschritten worden, am stärksten im Jahre 1928 — 30 Milliarden Mark —, 1929 machten sich schon die ersten Anzeichen der Wirtschaftskrise bemerkbar, die Umsätze im Wechselverkehr gingen auf 27 Milliarden Mark zurück. Den Rekord nach unten hält das Jahr 1926 infolge der damals besonders harten Kreditrestriktionen mit etwa 16 Milliarden Mark. Für unseren Bankbezirk ergeben sich im Wechselverkehr folgende Umsätze in Millionen Mark: 1913: 52, 1924: 97, 1926: 61, 1928: 115, 1929: 116, 1930: 91. Die Entwicklung ist also ungefähr dieselbe wie bei der Gesamtheit der Zweiganstalt. Eine Zeitlang spielte der Devisenverkehr, zu dem die ausländischen Wechsel und Schecks rechnen, speziell in den ersten Jahren nach der Inflation, eine große Rolle. 1924 betrugen bei uns die Umsätze in Saluten usw. 55 Millionen Mark, 1926 nur noch 5 Millionen Mark. Weitere Rückgänge gegenüber 1924 fand 1928 und schließlich auch 1930 mit einem Gesamtumsatz von 5 und 5,4 Millionen Mark festzustellen. Eine entgegengesetzte Tendenz zeigten die Umsätze der Reichsbank im Lombardverkehr. Für die einzelnen Jahre ergeben sich folgende Ziffern in Millionen Mark: 1924: 0,2, 1926: 6, 1928: 26, 1929: 28 und 1930: 39.

So zeigen die nüchternen Zahlen, die die Reichsbank über unseren Wirtschaftszentrum veröffentlicht, ein klares Bild von der Entwicklung unserer Industrie und unseres Handels in den letzten Jahren. Hoffen wir, daß wir 1932 wieder günstigere Ergebnisse veröffentlichen können.

### Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 9. Mai. (Eig. Drahtmeldung). Tendenz: freundlich, später nachgebend. Die weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit und der feste Schluss der gestrigen New Yorker Börse bewirkten zu Beginn der Wochenbörsenbörsen eine freundliche Stimmung. Die außerordentlich angespannte Finanzlage Preußens nach den Ausführungen Höpfer-Widhoffs wurde stark beachtet. Das perfekt gewordene Bewag-Geschäft machte nur wenig Eindruck auf die Gesamtstimmung. Die Umsatztätigkeit war wie bisher sehr gering, da von der Rundschau keine Orders vorlagen und sich das Geschäft nur innerhalb der Ruliffe, die kleine Deckungen vornahm, abwickelte. Die Kursbewegungen betrugen bis 1 Prozent. Am Anleihemarkt blieben deutsche und ausländische Renten unbeändert. Der Pfandbriefmarkt lag sehr still und die Kurse unbeeinträchtigt. Am Geldmarkt blieb Tagesgeld mit 3½ Prozent unverändert. Der Devisenmarkt lag ohne Besonderheiten. Man nannte Mark gegen Dollar 4.1985, gegen Pfund 20.42%, London-Rebel 486.43, Paris 124.42, Mailand 92.90, Madrid 47.25, Schweiz 25.24, Holland 12.10%.

Berlin, 9. Mai. (Eig. Drahtmeldung). Nach freundlicher Eröffnung geschäftlos und abwärts. Die Wochenbörsen eröffnete in freundlicher Haltung, nachdem schon vormittags und an der Vorbörsen eine Reihe günstiger Momente eine zuverlässigere Stimmung ausgelöst hatten. In New York konnte sich eine Befestigung durchsetzen und langsam waren sich auch in Berlin und London wieder Stimmen heraus, die von einem Rückgang der Arbeitslosigkeit sprechen. Es wurden Kursbewegungen von 1—2 Prozent verzeichnet und bis zu 3 Prozent gegen gestern. Am Schull-

heißmarkt bekräftigte die Vertagung der Frage einer Biersteuererhöhung und auch Westeregeln und Salzdetfurth waren bis zu 4½ Prozent höher. Im Verlauf war die Tendenz unter Schwankungen uneinheitlich, vorwiegend etwas schwächer. Polyphon verloren 4 Prozent. Der Reichsbank ausweis für die erste Maiwoche brachte eine normale Entlastung um ca. 294 Millionen, an Reichsbanknoten sind ca. 294½ Millionen in die Kassen des Instituts zurückgefloßen. Anleihen unverändert ruhig. Pfandbriefe ruhig. Reichsbanknotenforderungen geringfügig ansteigend. Devisen unverändert. Am Geldmarkt nannte man Tagesgeld 4—6 Prozent, Monatsgeld 5½—6½ Prozent, für Blankoanleihen 5—5½ Prozent, Warenwechsel 5½—6½ Prozent.

Ermäßigung der Rediskontrate in Amerika. Die Federal Reserve Bank of Chicago und die Federal Reserve Bank of Cleveland haben, wie aus New York telegraphisch wird, ihre Rediskontrate von 3 Prozent auf 2½ Prozent ermäßigt. Die Federal Reserve Bank of St. Louis hat die Rediskontrate ebenfalls um ½ Prozent, also von 3 Prozent auf 2½ Prozent ermäßigt.

Offenbacher Fahrradfabrik und Taschensfabrik A. Dehner A.G. Die Gesellschaft schloß per 31. Dezember 1929 mit einem Verlust von 96.743 M. Dieser Verlust ist durch Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 2:1 auf 100.000 M. getilgt worden.

Elektrizitäts-A.G., Fulda. Der Abschluß für das am 31. 12. 1930 abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen Reingewinn von 254.237 M. Einnahmen von 1.490.240 M. gegen Ausgaben von 1.236.004 M. gegenüber.

M. v. F. Siebold A.G., Seelb. Die Gesellschaft (Zigarettenfabrik) beantragt Überschuldung der Stammaktien von 1,07 Mill. M. auf 380.000 M. unter Befreiung der Vorzugsaktien und Vorratsaktien. Bis jetzt betrug das Gesamtkapital 1.362 Mill. M., davon waren 5000 M. Vorzugsaktien und 285.000 M. Vorratsaktien. Im Geschäftsjahr 1929 wurde ein Verlust von rund 86.000 M. ausgewiesen. Der Abschluß 1930 ist noch nicht bekannt.

Wälsche Mühlenwerke A.G., Mannheim. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 29. Mai stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem Rohgewinn (einschl. Vortrag) von 81.531 M. nach Abreibungen von 220.234 M. Mark und nach Zuweisung von 50.000 M. zur gesetzlichen Rücklage II auf das Kapital von 5 Mill. M. eine Dividende von 8 Prozent (im Vorjahr 10 Prozent) zu verteilen und den Rest von 85.297 M. vorzutragen.

Kredit-Genossenschaft Wälsch. Landwirte e. G. m. b. H., Ludwigshafen. Aus dem Geschäftsbericht der Kreditgenossenschaft Wälscher Landwirte mit Abteilung Krankenunterstützung, Nothilfe Deutscher Landwirte, Sitz Ludwigshafen am Rhein ist trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage ein bedeutender Fortschritt in Bezugung von Mitgliedern zu verzeichnen, so daß das Gesellschaftskapital am 31. Dezember 1930 1.527.284,35 Mark beträgt. An Krediten wurden gewährt per 1930 89.053,35 Mark. An Unterstützungsausgaben für eingereichte Krankenunterstützungsanträge wurden per 1930 188.288,15 Mark ausbezahlt. Besonders ist wiederum zu bemerken, daß die Genossenschaft mit der Unterstützungskasse keine schuldenartige Verpflichtungen hat und daß es der Verwaltung seit hundertjährigem Bestehen der Genossenschaft gelungen ist, bis heute die gesetzlichen Reserven zurückzulegen, die Organisation aus eigenen Mitteln weiter auszubauen und ihren jahungsgemäßen Verpflichtungen den Mitgliedern gegenüber aus eigenen Mitteln nachzukommen.

Redat-A.G., Stuttgart. Aus einer Aufsichtsrats-Sitzung wird mitgeteilt, daß die Stromgewinnung im abgelaufenen Jahre ertragreich war, die anfallenden Energien konnten zu regelrechten Vertragspreisen abgegeben werden. Der Versuch soll wieder der Rücklage zugeführt werden. Vorstand und Finanzkommission erhielten Vollmacht für Verhandlungen über eine Erhöhung des Aktienkapitals von gegenwärtig 13 Mill. M. Es handelt sich dabei um die Umwandlung eines weiteren Teiles der langfristigen Darlehen von Reich und Ländern in Aktienkapital wie schon im Vorjahre.

Armaturen- und Maschinenfabrik A.G., vormals J. H. Hilpert, Nürnberg. Das Geschäftsjahr 1930 schloß nach Abschreibungen von 140.455 (194.604) M. mit einem Reingewinn von 162.695 (185.321) M., der sich durch den Vortrag auf 268.543 (291.168) M. erhöht, woraus wieder 7 Prozent Dividende auf die 2.40 Mill. M. Stammaktien verteilt werden. Die Vorzugsaktien erhalten 6 Prozent, die Genugrechte 2 Prozent, und 107.389 M. werden vorgetragen.

### Berliner Devisenkurse.

W.T.R. Berlin, 9. Mai. Drahtliche Auszahlungen für:

|                           | 7. Mai 1931 | 8. Mai 1931 | 7. Mai 1931 | 8. Mai 1931 |
|---------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                           | Geld        | Brief       | Geld        | Brief       |
| Buenos Aires . . . . .    | 1.28        | 1.29        | 1.30        | 1.30        |
| Canada . . . . .          | 4.19        | 4.20        | 4.19        | 4.20        |
| Japan . . . . .           | 2.07        | 2.07        | 2.07        | 2.07        |
| Kairo . . . . .           | 20.92       | 20.96       | 20.92       | 20.96       |
| Konstantinopel . . . . .  | —           | —           | —           | —           |
| London . . . . .          | 20.40       | 20.44       | 20.40       | 20.44       |
| New York . . . . .        | 4.19        | 4.20        | 4.19        | 4.20        |
| Rio de Janeiro . . . . .  | 0.27        | 0.28        | 0.27        | 0.27        |
| Uruguay . . . . .         | 2.61        | 2.62        | 2.60        | 2.61        |
| Holland . . . . .         | 168.46      | 168.80      | 168.61      | 168.95      |
| Athen . . . . .           | 5.44        | 5.45        | 5.44        | 5.45        |
| Belgien . . . . .         | 58.33       | 58.45       | 58.33       | 58.45       |
| Bukarest . . . . .        | 2.49        | 2.50        | 2.49        | 2.50        |
| Budapest . . . . .        | 73.13       | 73.27       | 73.16       | 73.30       |
| Danzig . . . . .          | 81.57       | 81.73       | 81.57       | 81.73       |
| Frankfurt . . . . .       | 10.55       | 10.57       | 10.55       | 10.57       |
| Finland . . . . .         | 21.96       | 22.00       | 21.96       | 22.00       |
| Genève . . . . .          | 7.37        | 7.38        | 7.38        | 7.39        |
| Lissabon . . . . .        | 112.31      | 112.53      | 112.31      | 112.53      |
| Lissabon . . . . .        | 18.85       | 18.88       | 18.85       | 18.88       |
| Norwegen . . . . .        | 112.31      | 112.53      | 112.32      | 112.54      |
| Paris . . . . .           | 16.39       | 16.43       | 16.39       | 16.43       |
| Prag . . . . .            | 12.42       | 12.44       | 12.42       | 12.44       |
| Reykjavik . . . . .       | 92.04       | 92.22       | 92.04       | 92.22       |
| Riga . . . . .            | 80.81       | 80.97       | 80.80       | 80.96       |
| Schweden . . . . .        | 80.81       | 80.97       | 80.82       | 80.98       |
| Sofia . . . . .           | 3.03        | 3.04        | 3.03        | 3.04        |
| Spanien . . . . .         | 43.51       | 43.59       | 43.78       | 43.86       |
| Schweden . . . . .        | 112.45      | 112.67      | 112.45      | 112.67      |
| Tallinn (Estl.) . . . . . | 111.72      | 111.94      | 111.72      | 111.94      |
| Wien . . . . .            | 59.00       | 59.12       | 59.02       | 59.14       |

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

| Frankfurter Börse                  |        | Freitag/Samstag<br>8.5.31 9.5.31 |  | Freitag/Samstag<br>8.5.31 9.5.31 |  | Freitag/Samstag<br>8.5.31 9.5.31 |  | Freitag/Samstag<br>8.5.31 9.5.31 |  | Freitag/Samstag<br>8.5.31 9.5.31 |  |
|------------------------------------|--------|----------------------------------|--|----------------------------------|--|----------------------------------|--|----------------------------------|--|----------------------------------|--|
| Banken                             |        |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| A. D. Creditanst.                  | 91.    | 90.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bk. Braub. u. W.                   | 114.   | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bern. Bank-V.                      | 100.   | 100.25                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Comm.-u. Priv.-B.                  | 106.50 | 106.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Darmst. Nat.-Bk.                   | 131.50 | 131.50                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Deutsche Bank u. Dis.-Ges.         | 102.50 | 103.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| D. Eff.-u. W.-Bank                 | 94.50  | 94.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Dresdner Bank                      | 102.50 | 103.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Frankfurter Bank                   | 88.50  | 88.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Hyp.-Bank                          | 141.   | 141.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Pfandbr.-B.                        | 151.50 | 151.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Oest. Cred.-Anst.                  | 26.70  | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Pf. Hyp.-Bank                      | 131.50 | 131.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Reichsbank, neu                    | 149.25 | 147.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Rhein. Hyp.-Bk.                    | —      | 133.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Westbank                           | 84.    | 84.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Wien. Bankverein                   | 9.37   | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Verkehrs-Unt.                      |        |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Hapag                              | 56.    | 56.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Nordd. Lloyd                       | 57.75  | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Mohndungsbahn                      | 68.    | 68.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Baltimore Ohio                     | 68.50  | 68.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Brauereien                         |        |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Henning, Kempf, Bern.              | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Hess. Beck & Co.                   | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Main. Aktien-B.                    | 124.   | 124.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Par. u. B. u. W.                   | 172.   | 172.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Schöffenh. Bldg.-Klosterberg Werg. | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Industrie                          |        |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Accumulatoren                      | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ad. Gehr.                          | —      | 10.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| A. E. G. Stamm.                    | 99.50  | 100.50                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Aku                                | 81.    | 81.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Aschaff. Buntp.                    | 86.    | 86.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bad. Masch. Durl.                  | 125.50 | 125.50                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bast. Nürnberg                     | 172.   | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bayer. Spiegel                     | 30.    | 30.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Zell-Wacker                        | 23.75  | 23.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bergmann-Elekt.                    | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bergmann-Bau                       | 47.    | 47.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Brown, Boveri & Co.                | 61.    | 62.75                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Cement-Werke                       | 78.    | 77.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Chem. Werke                        | 57.50  | 58.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Chamotte-Anst.                     | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Chem. Albert                       | 31.50  | 29.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Chem. Brodhage                     | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Damm-Born                          | 28.63  | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| D. Eisenhütte                      | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Deuts. Erdöl                       | 68.75  | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| D. Gold- u. Silb.-B.               | 129.   | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| D. Linoleum                        | 78.    | 79.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| D. Wärsche                         | 43.    | 43.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Dyckerhoff & Widm.                 | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| El. Licht u. Kraft                 | 116.   | 118.50                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Eng. Hm.                           | 54.    | 54.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Emm. Ueberl.                       | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Essing. Union                      | 73.    | 73.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Essing. Union                      | 30.75  | 30.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Essing. Union                      | 90.    | 90.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Faber & Schiele                    | 143.40 | 143.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| F. G. Farbenind.                   | 35.    | 29.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Feinmech. Jetter                   | 10.    | 10.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Fest. Sek.                         | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Feld & Godehaus                    | 36.    | 36.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Frankfurt. Hot.                    | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Frankf. Pk. & W.                   | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ges. u. C. S.                      | 118.25 | 111.75                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Goldschmidt, Th.                   | 43.    | 43.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Gritzner Maschin.                  | 35.50  | 35.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Grün & Bittling                    | 175.   | 175.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Hammern                            | 53.    | 53.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Hausw. Pflanz.                     | 53.    | 53.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Hind. Aufferm.                     | 56.75  | 56.75                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Hirsch. Kapfer                     | 110.   | 110.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Hochst.                            | 79.75  | 79.37                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Hofmann, Ph.                       | 93.00  | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Holzverkohlung                     | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ing. Erlangen                      | 70.    | 70.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Jungbusch Geb.                     | 23.00  | 24.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Kammg. Kaser.                      | 48.    | 45.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Karstadt R.                        | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Klein. Sch. u. B.                  | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Knoor. Haubron                     | 183.   | 183.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Konner. Braun                      | 36.    | 36.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Kranz & Co. Lok.                   | 60.    | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Lahmeyer & Co.                     | 125.25 | 125.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Loh. Augsburg                      | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Lingel, Schuhfab.                  | 46.    | 46.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ludwigh. Walzm.                    | 50.    | 50.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Lüdensch.-Met.                     | 39.50  | 39.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Manufakturwerke                    | 65.    | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Metallgas                          | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Mig. Mähleb.                       | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Möbels                             | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Motoren Darmst.                    | 38.    | 38.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Önk. Oberl.                        | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Nackar u. Ebling                   | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Nordweid. K.                       | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Pf. Nähn. Kays                     | —      | 6.30                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Rea. Geb. & Sch.                   | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Rhelekt. Nassau                    | 112.   | 112.50                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Röder, Geb.                        | 63.50  | 63.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Rüchert. Erd                       | 49.25  | 49.25                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Schneider & Han                    | 12.    | 12.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Schneiderpr. Frank                 | 20.    | 20.13                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Schramm Lack                       | 50.    | 49.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Schritt. Stempel                   | 80.    | 80.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Schuck. El. Nag.                   | —      | 137.75                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Schulz-Bern. W.                    | 20.    | 20.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Seind. Wolf                        | 30.    | 30.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Siegen. El. u. R.                  | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Siemens Gas                        | 100.50 | 102.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Siemens Elektr.                    | 26.    | 26.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Süd. Immobilien                    | 119.   | 117.25                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Süd. Zucker                        | 70.    | 69.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Thur. Lud. Gotha                   | 99.    | 98.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Unterfranken                       | 60.25  | 60.25                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ver. I. Chem. Ind.                 | 65.50  | 65.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Veren. d. D. Ver.                  | 148.   | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ver. Ulmsmar                       | 39.37  | 39.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ver. Zeiss Rn.                     | 116.75 | 116.75                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Wag. & Hartig                      | 27.    | 27.75                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Wag. & Freytag                     | 38.    | 37.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Wagelin, Ruffsch.                  | 79.50  | 79.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Zeiss. Aschaffb.                   | 84.50  | 86.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Zeissst. Mame.                     | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Zeist. Waldhof                     | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Zuckert. Rheing.                   | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bergwerke                          |        |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bergwerk Eisenw.                   | 204.   | 204.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Bismuthum                          | 75.50  | 75.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Geisenkroben                       | 65.50  | 65.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Harpener                           | 170.   | 171.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ilse Bergbau                       | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Kashonemie                         | 105.   | 105.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Kau Aschersleb.                    | 213.   | 216.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Kau Saisdorfurth                   | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Kau Westergeln                     | 61.    | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Klosterwerke                       | 72.    | 73.75                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Mannesmann                         | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Manfelder                          | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Oberbedarf                         | 28.25  | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ottav. Min. u. R.                  | 52.    | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Phönix Bergbau                     | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ph. Braunk. u. Br.                 | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ph. Stahlw. Dbg                    | 84.    | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Rebeck Montan                      | 40.    | 40.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Reichs. Bergbau                    | 33.50  | 34.50                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| V. Kgs. u. Laurach                 | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Ver. Stahlw. Düss.                 | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Versicherung.                      |        |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Allianz-Stuttg.                    | 218.50 | 217.50                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Altauer. Ver.                      | 30.    | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Reichsanst. v. V.                  | 84.75  | 84.75                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Reichsanst. v. V.                  | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 55.10  | 55.88                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 5.10   | 5.30                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 2.27   | 2.30                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 1.25   | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 2.75   | 2.75                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 6.50   | 6.50                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 14.63  | 14.60                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | —      | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 4.     | 4.                               |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 18.    | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 15.80  | 15.80                            |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 6.80   | —                                |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 10.25  | 10.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 7.40   | 7.50                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 101.   | 101.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 101.25 | 101.25                           |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 99.    | 99.                              |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |
| Assur.-Scheine                     | 100.   | 100.                             |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |                                  |  |

## Zwei Jahre Sondenbrand.

Das „ewige Feuer“ von Moreni. — Der Brand von Gladwater.

In diesen Tagen werden es zwei Jahre, daß über dem Tal von Moreni ununterbrochen die 100 Meter hohe Flammen- und Rauchsäule steht, die tagaus, tagein Millionenwerte zerstört und in deren Bekämpfung die rumänische Erdölindustrie ihrerseits schon Millionen investiert hat, ohne des rasenden Elementes Herr werden zu können.

Man hatte im Mai 1929 auf den Erdschichten von Moreni zum erstenmal versucht, eine der tiefsten petroleumführenden Schichten anzubohren, von der man hoffte, daß sie die erhöhten Schwierigkeiten der Bohrung durch verdoppelte Ertragsleistung wettmachen würde. Die märchenhaft erhöhte Ertragsleistung ist ja nun zwar eingetreten, aber erst, nachdem durch den ungeheuren, in 1800 Meter Tiefe herrschenden Gasdruck das Bohrgefäß nebst dem im Bohrloch belassenen Bohrkern, in diesem Fall eine hohe Säule sogenannter Dicksäule, aus dem Bohrloch herausgeschleudert hatte. Im Handumdrehen stand die Mündung des Bohrloches in Flammen, unter einem obenbetäubenden Brausen, das auf 200 Meter im Umkreis jede Verständigung unmöglich machte, strömte das Gas aus, brannte zunächst ohne Rauchentwicklung mit heller, hundert Meter hoher Flamme, die Folge der plötzlichen Wärmeentziehung rund um das Mündungsloch der Bohrung ein Eisfranz bildete. Mächtige Wasserschwämme wurden nachts von dem magischen Licht angezogen, kamen aus der Donauunterwelt herüber und führten mit verbranntem Gefieder zur Erde, eine willkommene Beute der Arbeiter des Petroleumreviers. Dann begann langsam das Petroleum mit ausströmen und aus der hellen rauchlosen Flamme wurde eine riesige Rauchwolke, die die Sonne verdunkelte. Als mehrere Versuche, die Bohrung durch Seitenschlässe zu erreichen und abzuwürgen, 40 Menschenleben gekostet hatten, verbot die Regierung weitere Versuche dieser Art. Andere blieben so ergebnislos wie jene.

In der Zwischenzeit hat man noch mehrfach Katastrophen dieser Art erlebt. Vor kurzem mündeten die Millionäre von Oklahoma City um ihre luxuriösen Dorados stürzen; im September v. J. brach in der Nähe von Los Angeles ein Quellenbrand aus, der nur drei Tage dauerte, aber 15 Millionen M. kostete. Hier konnte man sich schließlich helfen, aber eine andere Quelle bei Gladwater im amerikanischen Staat Texas, die vor einigen Tagen in Brand geriet, spottet vorläufig — ebenso wie die brennende Sonde von Moreni — aller Anstrengungen. Das gefährliche bei Bränden dieser Art ist nicht der Verlust an Petroleum, den die reichen Petroleumgesellschaften schließlich noch tragen könnten, sondern die Tatsache, daß durch das ungedrosselte Ausströmen so riesiger Erdgasmengen, wie in dem Fall von Moreni und in dem von Gladwater, die ganzen zugehörigen Gegend entgast werden können, wodurch der Eruptiocharakter der Petroleumquellen verloren geht und aus den selbsttätigen Brunnen des flüssigen Goldes ein kümmerliches Loch wird, aus dem man mühsam und mit großen Kosten das Öl heraus-schöpfen oder „pumpen“ muß.

## Der Raubmörder Reins schildert seine Tat.

Das Auslieferungsverfahren auf diplomatischem Wege.

Aus Genua wird uns berichtet: Der Berliner Raubmörder Ernst Reins hat bei seiner Vernehmung den Vorgang der Ermordung und Beraubung des Gelbbriefträgers Schwan ausführlich geschildert. Er habe sein Opfer von hinten überfallen und den Gelbbriefträger zu erdrosseln versucht. Der Überfallene habe jedoch hartnäckig Widerstand geleistet.



Die Piazza dei Ferrari, der Hauptverkehrsplatz von Genua.

an dem das Excelsiorhotel steht, wo die drei Geschwister Reins Wohnung genommen hatten, und wo sie von der Genueser Polizei verhaftet wurden.

sich auf jede Art frei zu machen gesucht und seinem Angreifer Krachwunden im Gesicht beigebracht. Mit einem Bleirohr habe er dann Schwan den Schädel eingeschlagen, worauf er ihn ungeführt austauben konnte. Mit dem Raub sei er nach dem Bahnhof Zoologischer Gärten gegangen, wo er in einer Toilette seine Kleider in Ordnung gebracht und sich die Krachwunden ausgewaschen habe, bevor er nach Hause gegangen sei. Mit seinen Schwestern habe er dann sofort Reisevorbereitungen getroffen, da sie den Wunsch geäußert hatten, eine Bergungsreise nach Italien zu unternehmen. Die beiden Schwestern des Reins wollten von dem Raubmord nichts gewußt haben. Die ältere machte jedoch sehr widersprechende Aussagen. Zuletzt gab sie zu, ihr Bruder habe ihr gestanden, an einem Raubmord beteiligt gewesen zu sein. Sie schilderte auch die verrückten Familienverhältnisse. Der Vater sei in einer Irrenanstalt untergebracht. Von ihren 18 Geschwistern seien 15 schon im Kindesalter gestorben. Auf jeden Fall werden die beiden Schwestern vorläufig in Haft gehalten, da sie wahrscheinlich der Fälschung und der Mithilfe bei der Flucht angeklagt werden. Das Auslieferungsverfahren wird einige Wochen in Anspruch nehmen, da es auf diplomatischem Wege von Berlin aus in Rom angängig gemacht werden muß.

## Große Hochwasserschäden am Neckar.

Räumung zahlreicher Häuser.

Der Neckar überschwemmte am Freitagnachmittag zahlreiche Kleingärten der Altstadt von Heidelberg, die in der Nähe des Flusses liegen. In dem Stadtteil Neuenheim drang das Wasser in die Keller und Parterrewohnungen, so daß viele Häuser mit Hilfe der Feuerwehr geräumt werden mußten. Verschiedene Bootverleihanstalten, die im Stadtgebiet des Neckar liegen, wurden von den Anfern gerissen und zerstört. Die Trümmer der Hallen wurden gegen die Friedrichsbrücke geworfen. Da die riesigen Eisenstücke, Träger, Schwimmer, Holzaufbauten usw. bei dem rasenden Hochwasser eine Gefahr für die Brücke bildeten, nahm die Feuerwehr sofort Sprengungen vor, die aber wenig Erfolg hatten, weil keine starken Ladungen verwendet werden durften, um die Brücke selbst nicht zu gefährden. Einer der Brückenpfeiler hatte bei dem Anprall schwere Beschädigungen erlitten, so daß die Friedrichsbrücke gesperrt werden mußte. Auch das große städtische Freibad wurde losgerissen. Teile dieser Badeanstalt, die nicht unter dem Walzen des Wiesbinger Stauwehres hindurchflamen, blieben dort hängen und müssen ebenfalls durch Sprengungen beseitigt werden.

Aus dem Neckartal wird berichtet, daß dicht oberhalb von Hirschhorn die Landstraße auf eine Strecke von 20 bis 30 Metern in den Neckar gestürzt ist; die Straße ist gesperrt worden. In Hirschhorn, Neckarsteinach und anderen Orten stehen die tieferliegenden Straßenzüge ebenfalls unter Wasser, so daß hier der Verkehr nur mit Booten möglich ist. An den Baugebieten der beiden Neckar-Kanalstufen Hirschhorn und Rodenau ist großer Schaden durch Fortschwemmen der gesamten Einrichtung entstanden.

Blumen für Kürten. Das Blumenhaus Baugh in Düsseldorf erhielt aus Stockholm folgendes Telegramm: „Sendet Kürten drei weiße Rosen mit folgendem Gruß von einem Christen in Schweden: 1. Joh. 1, 9-2, 2-2. Kor. 5, 19“. Das Blumenhaus, das den Auftrag durch die Vermittlung seiner internationalen Berufsorganisation erhielt, hat den Auftrag nicht ausgeführt, sondern seinem Auftraggeber u. a. mitgeteilt: „Wenn Sie die Erregung der Düsseldorf-Bildung über diesen Fall selbst kennen, bin ich überzeugt, daß Sie diesen Auftrag nicht weitergeben hätten. Wir als Düsseldorf sind es den Hinterbliebenen der Opfer schuldig, jegliches Mitgefühl einem Massenmörder, wie Kürten, zu versagen.“ Die angeführten Stellen beziehen sich auf die Sündenvergebung durch Gott nach dem Bekenntnis des Sünders und auf das von Christus angeordnete Wort der Veröhnung.

# Pfingstverkauf

## Jeder Preis ein Schlager!

Sie brauchen sich keinen Pfingstwunsch zu versagen, sei es für Sie selbst, sei es für Ihr Heim. Dafür sorgen die beglückend billigen Pfingst-Angebote in allen Abteilungen meines Hauses.

**Wasch-Musselino**  
gefällige Druckmuster, in groß. Auswahl, Mtr. 78, 88, 98, 108

**38,-**

**Wochenend-Stoffe** in leichten Trachten- u. Streifenmustern, Mtr. 98, 78, 88, 98

**45,-**

**Woll-Musselino** Riesensortimente in zeitgemäßen Mustern, Mtr. 1,75, 1,45, 1,25, 98

**85,-**

**Voll-Voile** 100 cm breit, in den begehrtesten pastellfarbigen Drucken, Mtr. 2,95, 1,95

**125,-**

**Wasch-Kunstseide** in vielen schönen Mustern, Mtr. 78, 88, 98

**39,-**

**Mille carré** Kunstseide, das Modestück, Mtr.

**185,-**

**Chiffonette** 100 cm breit, aparte Druckmuster, Kunstseide, Mtr. 2,95, 2,95

**195,-**

**Maroc-Druck** Kunstseide, 95 cm breit, in moderner Ausstattung, Mtr. 3,95, 2,95

**185,-**

**Crêpe rayon** 100 cm breit, das elegante, weichfließende Kunstseiden-gewebe, in allen modernen Farbönen, Mtr. 3,95

**235,-**

**Japan-Druck** Reine Seide, 95 cm breit, besonders preiswert, Mtr. 3,25

**195,-**

**Reinseid.-Chiffon** 100 cm breit, 1. hochmodernen Mustern, Mtr. 4,95

**395,-**

**Sport-Tweed** solide Gewebe, in riesiger Auswahl, Mtr. 1,15, 98, 78

**68,-**

**Woll-Crêpe de chine** 130 cm breit, Reine Wolle, in nur mod. Farben, Mtr. 2,95

**195,-**

**Tweed Noppé** 130 cm breit, für Mäntel und Complet, weit unter Preis, Mtr.

**395,-**

**Landhaus-Gardinen** mit Volants und Glasgarnierung, Mtr. 88, 98, 78

**15,-**

**Gardinen-Mulle** 110/125 cm breit, in weiß und farbig, dattige Gardinen, Mtr. 1,10, 88, 68

**48,-**

**Gittertüle und Stoffe** für Krausstoren 180 cm breit, Mtr. 1,35, 98

**68,-**

**Falten-Stores** in überragender Auswahl, allerneueste Ausführungen, Mtr. 4,90, 3,90, 3,45, 2,95, 2,45, 1,90, 1,65, 1,25

**75,-**

**Schwedenstoffe** Kunstseide, die beliebtesten Längsstreifen, Mtr. 1,25, ohne Kunstseide, Mtr. 98

**78,-**

**Wasch-Kunstseide** 125 cm breit, in modernen Künstlermustern für Dekorationen, Mtr. 2,95, 2,45, 1,90

**145,-**

**Jacquard-Wellenrips** aus Kunstseide, in prachtvollen modernen Mustern, 120 cm breit, Mtr. 3,45, 2,95, 2,45

**185,-**

# WOLFF

WIESBADEN KIRCHGASSE 62.

# Sport und Spiel.

## Internationales Wiesbadener Tennisturnier.

Nachdem der „1. Turniertag“ damit geendet hatte, daß die widerstandsfähigen Platanen im Rosetal sich stärker als alle Regengüsse erwiesen hatten, konnten am Freitagvormittag um 9 Uhr die ersten Bälle über die Netze geschlagen werden. Unter der Einwirkung der erwärmenden Sonne wurden die Plätze bald noch etwas schneller und im Nu entwickelte sich wieder planmäßig das gewohnte fröhlichste Tennisturnier, dem das frische Frühlingsgrün der Taunuswälder eine herrliche Umrahmung gab.

### Vorkämpfe.

Der verlorene Tag schien die technische Leitung in Terminnöten bringen zu wollen, aber dank der geschickten Regie gediehen die Herren-Einzel-Spiele bis zur 4. Runde, für die sich Gallape-Monaco, Kuhlmann-Berlin, Worm-Dänemark, Dr. Kleinbroth-Berlin, von Cramm-Berlin, Dr. Sub-Mannheim, Chiesla-Frankreich und Frotsheim-Wiesbaden qualifizierten. Ein wertvolles Spielerkontingent, dem man heute und morgen schon allerhand zutrauen darf. Gallape hatte in der oberen Hälfte mit Werner keine sonderliche Mühe, obwohl der Darmstädter namentlich in den beiden ersten Sätzen frisch am Ball war. Drei Sätze benötigte auch Kuhlmann, um v. Schertel-Wiesbaden auszuscheiden. Sicher bezwang Worm den Berliner Kemmer in einer ziemlich langweiligen Partie, während Dr. Kleinbroth nach Sieg über Halberstadt-Frankfurt schon gehörig aus sich herausgehen mußte, um Golevich nach langwierigem Kampf aus dem Rennen zu werfen. v. Cramm, Deutschlands Tennishoffnung, arbeitete sich nach erfolgreichen Gefechten gegen die Berliner Heitmann und Wiener ebenfalls vor, um so größeres Glück hatte Dr. Sub, der ohne ein einziges Spiel die dritte Runde überstand. Auch Chiesla kam erwartungsgemäß noch vorne, nachdem er dem Mainzer Dr. Scholz und Dr. Fuchs-Karlsruhe in Zweifelskämpfen das Nachsehen gegeben hatte. Frotsheim führte gegen Wolff-Berlin im 3. Satz durch forciertes Angriffsspiel die erwartete Entscheidung herbei. In der 4. Runde begegnete sich: Gallape — Kuhlmann, Worm — Dr. Kleinbroth, v. Cramm — Dr. Sub, Chiesla — Frotsheim.

Im Damen-Einzel hätte es beinahe eine große Überraschung gegeben; Fr. von Ende-Pilläner, Hannover, eine technisch ganz ausgezeichnete, zukunftsreiche Spielerin, bot nach Sieg über Fr. Belsch-Frankfurt Frau von Resnick-Berlin eine völlig ebenbürtige Partie, um aber dann im 3. Satz beim Stande von 7:7 wegen Übermüdung auszugeben. Siegerin in der oberen Hälfte wurde die französische Meisterin Matthieu nach zwei Siegen über Frau Spidmann-Kerterint, Saarbrücken, und Fr. Sander-Berlin. Bessere Leistung unerwartet heftigen Widerstand. Auch Fr. Jörn-Wiesbaden konnte sich nach Sieg über Fr. Weiße-Freiburg für die 4. Runde qualifizieren.

Die Spiele in der Herren-Doppel-Klasse sind noch nicht weit gediehen. Frotsheim/Worm, Dr. Fuchs/Heitmann, Kuhlmann/Schwenker und Dr. Kleinbroth/v. Cramm errangen Vorspieltage. Die Partien im Damen-Doppel und Gemischten Doppel laufen noch nicht über die Anfänge hinaus. In der B-Klasse steht Jörn-Wiesbaden im Herren-Einzel am weitesten vorne. Dagegen wurden Jörn/de Andria im Doppel von Colin/Müller etwas überraschend geschlagen.

### Ergebnisse der A-Klasse.

Herren-Einzel: 1. Runde: Hammacher-Wiesbaden — Hildebrand-Beilberg 6:4, 6:3, 1:6; Golevich-Frankfurt a. M. — Weigel-Saarbrücken 6:3, 6:1; Halberstadt-Frankfurt a. M. — Pollack-Köln 7:5, 6:4; Goldschmidt-Beilberg — Heitmann-Berlin 12:10, 1:6, 2:6; v. Knoop-Wiesbaden — Endrich-Frankfurt a. M. 6:4, 10:12, 3:6; Dr. Esser-Köln — Biehn-Berlin 6:3, 2:6; Wildberger-Saarbrücken — Thies-Kreuznach 0:6, 6:4, 11:9. 2. Runde: Gallape-Monaco — Werner-Darmstadt 6:3, 6:2; Schwenker-Berlin — Kreier-Frankfurt a. M. 6:2, 6:2; Hildebrand — Kemmer-Berlin 3:6, 6:4, 2:6; Golevich — Bremser-Wiesbaden 6:0, 6:2; Dr. Kleinbroth-Berlin — Halberstadt 6:3, 6:0; v. Cramm-Berlin — Heitmann 6:4, 6:1; Biehn — Endrich 6:2, 6:2; Wildberger — Reinhardt-Wiesbaden 5:7, 1:6; Chiesla-Frankreich — Dr. Scholz-Mainz 6:1, 6:3; Erwin-Frankfurt a. M. — Dr. Fuchs-Karlsruhe 5:7, 2:6; Wolff-Berlin — Kleinlogel-Darmstadt 6:1, 6:3. 3. Runde: Gallape — Schwenker 3:6, 6:4, 6:0; v. Schertel-Wiesbaden — Kuhlmann 9:7, 1:6, 4:6; Worm-Dänemark — Kemmer 6:3, 6:1; Golevich — Dr. Kleinbroth 5:7, 6:0, 9:11; v. Cramm — Biehn 6:3, 6:4; Dr. Sub ohne Spiel; Chiesla — Dr. Fuchs 6:2, 6:4; Frotsheim — Wolff 6:4, 4:6, 6:2.

Damen-Einzel: Frau v. Borle-Frankfurt a. M. — Fr. Enger-Berlin 1:6, 8:6; Fr. Springer-Leipzig — Fr. Christians-Wiesbaden 6:4, 7:9, 7:5; Frau Matthieu-Frankreich — Frau Spidmann-Kerterint-Saarbrücken 6:0, 6:1; Fr. Sander-Berlin — Fr. Jann-Frankfurt a. M. 6:1, 6:1; Fr. Weiße-Freiburg — Fr. Kunz-Trier 6:1, 6:2; Fr. Jörn-Wiesbaden — Fr. Fischer-Frankfurt a. M. 6:0, 6:2; Fr. Belsch-Frankfurt — Fr. Enger-Berlin 6:4, 1:6, 6:4; Fr. Biewenthal-Berlin — Fr. Springer 3:6, 6:2, 6:1; Fr. v. Ende-Pilläner-Hannover — Fr. Belsch-Frankfurt a. M. 6:3, 8:6; Frau v. Resnick-Berlin — Fr. Ehrhardt-Saarbrücken 6:1, 6:2. (1.-2. Runde.) 3. Runde: Frau Matthieu — Fr. Sander 6:4, 9:7; Fr. Jörn — Fr. Weiße 6:2, 6:3; Frau v. Resnick — Fr. v. Ende-Pilläner 4:6, 7:5, 7:7, abgebr.

Herren-Doppel: Frotsheim/Worm — Halberstadt/Dr. Scholz 6:0, 6:3; Dr. Fuchs/Heitmann — Endrich/Kleinlogel 6:1, 6:0; Kuhlmann/Schwenker — Erwin/Kreier 6:4, 6:3; Dr. Kleinbroth/v. Cramm — Belsch/Weigel 6:2, 6:3.

Gemischtes Doppel: Fr. Sander/Schwenker — Fr. Ehrhardt/Hildebrandt 6:3, 6:2. Damen-Doppel: Frau Matthieu/Frau v. Resnick — Fr. Mugele/Fr. Limbach 6:0, 6:0.

### Ergebnisse der B-Klasse:

Herren-Einzel: 1. Runde: W. Doderhoff-Wiesbaden — D. Schmidt-Wiesbaden 7:9, 2:6; Schäfer-Wiesbaden — v. Reppert-Wiesbaden 7:5, 6:3; G. Doderhoff-Biebrich — Moeslin-Mentone 6:4, 6:3; Dr. Sander-Wiesbaden — Hammacher-Wiesbaden 1:6, 3:6; Schmolder-Wiesbaden — Dr. Arab-Düsseldorf 3:6, 6:3, 6:3; Brinkmann-Mainz — Föhner-Wiesbaden 6:1, 6:2; Cennwald-Wiesbaden — Föhner-Mainz 6:4, 4:6, 6:3; Colin-Darmstadt — Dr. Herrmann-Wiesbaden 6:1, 6:0; Reckberg-Bersfeld — Wuff-Wiesbaden 5:7, 6:4, 6:0; Müller-Darmstadt — Schmitz-Wiesbaden 6:1, 6:2; de Andria — Italien —

Spain-Riffingen 6:1, 3:6, 6:3; Matthieu-Frankreich — Kips-Düsseldorf 6:3, 11:9. 2. Runde: v. Hardt-Saarbrücken — Widmann-Wiesbaden 6:4, 6:2; Dr. Trapp-Wiesbaden — Dr. Euler-Frankfurt a. M. 6:3, 6:1; D. v. Schertel-Wiesbaden — Dr. Winter-Wiesbaden 6:0, 6:1; Vorsanger-Wiesbaden — Crouzet-Frankreich 6:3, 6:4; Jörn-Wiesbaden — v. Beldorf-München 6:1, 6:0; W. Wiesbaden — Rods-Wiesbaden 6:3, 1:6, 6:3; Klein-Darmstadt — Graf Weibel-Frankfurt a. M. 1:6, 6:2, 6:1; Cronos-Biebrich — Toller-England 6:3, 6:4. 3. Runde: Jörn — W. 6:1, 6:1.

Damen-Einzel: Frau v. Hardt-Saarbrücken — Frau Dr. Wienand-Frankfurt a. M. 6:2, 6:4; Frau Widmann-Wiesbaden — Fr. Wegand-Wiesbaden 6:3, 3:6, 6:3; Fr. Ulberti — Fr. Ingland-Wiesbaden 11:9, 0:6, 6:2; Fr. Binder — Frau Limbach-Wiesbaden 6:1, 6:3; Frau Edermann-Wiesbaden — Fr. Jonas-Siebel-Wiesbaden 6:0, 6:1; Fr. v. d. Does-Mainz — Fr. Denrich-Wiesbaden 2:6, 10:8, 6:3; Fr. Kreuzer-Wiesbaden — Frau Dr. Göbel-Neunkirchen 1:6, 6:1, 6:4; Frau Jörn-Wiesbaden — Fr. Dr. Reckberg-Bersfeld 6:0, 6:0; Frau M. Höppe-Wiesbaden — Frau Kollheim-München 6:3, 6:3; Frau v. Cramm-Berlin — Frau Mugele-Wiesbaden 6:4, 6:8, 8:6; Frau Schuster — Fr. Lämmler-Wiesbaden 1:6, 6:4, 6:4; Fr. Bender-Biebrich — Fr. Beld-Biebrich 6:4, 2:6, 6:3; Fr. Sommer-Biebrich — Fr. F. Reckberg-Bersfeld 6:3, 7:5. 2. Runde: Fr. v. d. Does — Frau Edermann 6:0, 6:0.

Herren-Doppel: Graf Weibel/Dr. Goldschmidt — Dr. Sander/Widmann 6:0, 6:3; Colin/Müller — Ruffenbaum/Rods 6:3, 6:1; Colin/Müller — Jörn/de Andria 7:5, 7:9, 6:3.

Gemischtes Doppel: Frau Wienand/Dr. Euler — Freifrau v. Binde/v. Knoop 1:6, 4:6; Frau Höppe/D. v. Schertel — Fr. Wegand/Dr. Herrmann 6:2, 6:2; Frau v. Harbs/Schmitt — Frau Schuster/Wuff 6:4, 6:4.

## Fußball.

### Spiele Wiesbadener Mannschaften.

Sportverein (Liga) ist durch die Disqualifikation des VfR. Redarau spielfrei geworden. Rasch angebahnte Verhandlungen mit einigen Vereinen zwecks Austragung eines Privatspiels hatten keinen Erfolg mehr.

Sportvereins Pokalfest erwartet morgen nachmittag um 4 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße, nach dem Treffen der Handball-Liga, die 1. Elf des FV. Sonnenberg-Rambach. Ein technisch schönes Spiel ist zu erwarten.

Die Sondernemannschaft des S.R. Dohheim spielt um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Gersdorffstraße (Erzlerplatz) gegen die Reserve des Sportvereins. Der Sportklub stellt mit seiner Sondernere eine Garnitur von Spielern, die im vergangenen Jahre noch sämtlich in der 1. Mannschaft mitgewirkt hat. Die 1. Mannschaft des S.R. pausiert, da das Pokalspiel gegen den VfR. Weisenau um acht Tage verschoben wurde.

Jugend: Sportvereins 1. Schüler tragen am Sonntag um 2 Uhr an der Kassauer Straße ihr letztes Verbandsspiel gegen den FV. 1902 Biebrich aus. Ein Sieg des SVW dürfte kaum in Frage stehen. Die gemischte Jugendspielfeld spielt in Dohheim gegen die gleiche Elf des dortigen SV. Die A 2-Jugend fährt nach Geisenheim zum fälligen Verbandsspiel. — Die A-Jugend des Reichsbahn-TSV. hat um 10 Uhr in Schierstein gegen die gleiche Elf des FV. 1908 anzutreten.

Sonntagvormittag 10.30 Uhr spielt Reichsbahn (1. M.) gegen S.R. Nassau (1. M.) auf dem Reichsbahnplatz.

## Handball D.S.B.

### Klubkampf SV. Wiesbaden — FV. 1905 Mainz.

Das Hauptereignis des Sonntags bildet die Begegnung der beiden alten Rivalen in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße mit vier Mannschaften. Die Jugend beginnt um 12.45 Uhr auf dem Hauptplatz. Anschließend (um 1.45 Uhr) spielen die Reserve; gleichzeitig treffen sich die Damen auf dem Übungsfeld. Um 3 Uhr tritt die Liga an. Während der Verbandsspiele erwiesen sich diese beiden Vertretungen mit 3:4 und 2:2 nahezu als ebenbürtig. In ihrer gegenwärtigen Form müßten die Siegfien diesmal einen glatten Sieg erringen können.

Siegfried erwartet nachmittags auf dem Platz an der Rittlasstraße die Td. Schierstein, einen Verein, der sich um die Entwicklung des Handballspiels in Wiesbaden große Verdienste erworben hat. Zahlreich war die Vertretung der Schiersteiner in Nassau nicht zu erschüttern. Führend im Mittelkreise der DT., zählten sie zu den besten süd- und westdeutschen Mannschaften. Die alten, in vielen Schlachten erprobten Kämpfer sind jetzt ausgeschieden. Der Nachwuchs hat die alte Höhe noch nicht wieder erreicht. In Privatspielen treten die Schiersteiner nur selten hervor. Um so erfreulicher ist es, daß sie nun auch zur DSB. freundschaftliche Beziehungen angeknüpft haben. Es soll uns nicht überfallen, wenn sie sich der Tradition gemäß schlagen. Die 1. Mannschaften spielen um 3, die 2. Mannschaften um 4.15 Uhr.

SV. 1919 Siebrich erleidet auf dem Doderhoffplatz (1. M. um 1 Uhr, 2. M. um 2.30 Uhr) die Rückspiele gegen T. Kempfen, gegen den eine Niederlage ausgleichend ist. FV. 1908 Schierstein ist um 1.45 Uhr auf dem Reichsbahnplatz bei den Reserven des Post-SV. zu Gast.

Reichsbahn-TSV. fährt um 6.08 Uhr früh nach Heidelberg, um gegen den dortigen Bundesverein das Rückspiel um die Meisterschaft auszutragen. Da die Heidelberger den ersten Gang 1:7 verloren, darf man den Siegfien wohl auch dort einen Erfolg zutrauen. Die Jugend der Reichsbahn empfängt um 9 Uhr auf ihrem Platz an der Kronprinzenstraße den Nachwuchs von Siegfried.

Kanufreunde spielen um 3 Uhr in Mainz gegen Unione.

Das Jubiläumsturnier der Offenbacher Riders vereinigt die führenden mainfischen Mannschaften beider Lager zum Wettbewerb. Der Veranstalter kann wegen seines Festes nicht an den Aufstiegsläufen der Gruppe Main teilnehmen, die infolgedessen nur mit den Treffen Tsf. Diefenbach — TSV. Braunshardt und TSV. Höchst — SpVgg. Arheilgen weitergeführt werden.

## Handball D.T.

In der Meisterschafts-Zwischentunde der DT. spielen morgen nur vier Vereine: Tsg. in Berlin — Vorwärts Breslau (Männer und Frauen). Beide Treffen finden in Berlin statt. — In Offenbach wird eine Jubiläumssveranstaltung der Tsg. durchgeführt. Vereine, wie Polizei Darmstadt, Hechenheim und VfR. Schwanheim, sind zu einem „Blitzturnier“ eingeladen worden.

## Radsport.

### Geändertes Ergebnis der Deutschlandfahrt.

Auf Einspruch von Franz-Luxemburg wurde das Ergebnis der 3. Etappe der Deutschlandrundfahrt Ulm—München geändert. Wauters-Belgien blieb an 1. Stelle; dann folgen Antenen-Schweiz, Buse-D., Franz-Luxemburg, Stöpel-D., Siegel-D. Dadurch ändert sich das Gesamtergebnis nur unwesentlich. Am ersten Ruhetag in Schweinfurt wurde auch das Gesamtergebnis nachgerechnet und festgestellt, daß Frankreich an zweiter Stelle hinter Deutschland steht. Das genaue Länderklassenmen lautet:

1. Deutschland 104:20,03 Std., 138 Punkte.
2. Frankreich 104:40,18 Std., 99 P.
3. Union 104:44,33 Std., 101 P.
4. Italien 105:20,48 Std., 85 P.
5. Schweiz 105:26,22 Std., 72 P.
6. Belgien 105:26,32 Std., 56 P.

## Wandern.

Rhein- u. Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Fahrten zum Sonderzug nach Heidelberg und Schweigen am Himmelfahrtstag sind bereits in der Geschäftsstelle, Neugasse 17, bei Jintgraff, erhältlich. Die Jugendmädchengruppe unternimmt am Himmelfahrtstag eine Wanderung nach Auringen-Mebenach, Wildbach, Bremthal, Niedernhausen. Treffpunkt: Hauptbahnhof 8.20 Uhr. Führung: Theo Doneder und Frau. Am gleichen Tage entsendet der Klub seine Bergwachtabteilung in die verschiedenen Waldgebiete von Wiesbaden und Umgebung.

### Wasserstand des Rheins

am 9. Mai 1931.

|           |       |        |       |        |         |
|-----------|-------|--------|-------|--------|---------|
| Biebrich: | Begel | 3.90 m | gegen | 2.78 m | gestern |
| Mainz:    | "     | 3.28   | "     | 2.16   | "       |
| Gaub:     | "     | 4.80   | "     | 3.40   | "       |
| Rhein:    | "     | 4.61   | "     | 3.58   | "       |



Reisezug am Nordpol.

Wie unser Zeichner den Plan der amerikanischen Bearstpreffe sieht, den „Graf Zepplin“ zu gleicher Zeit mit dem Unterseeboot des Amerikaners Wilkins nach dem Nordpol fahren zu lassen, und dort eine Begegnung beider Expeditionen herbeizuführen.

Sonntag, 10. Mai 1931.

# Ein alter Wiesbadener erzählt.

Schluss.

(Nachdruck verboten.)

Seiberd mache. Wann die Mud allidich im Stall war, konnt des Spill widder von vorne aageh. Dedei war als e Gefriss, das die Leid fies geblime sin: ich war de erscht im Loch, du host mer de Stede zwische die Ba gestekt, de Valle is mei, so is es hin- un bergange, bis se widder aartig warn.

De letzte Stadthortom hot in de Markstroß gestanne, am Grawe. Urtorm hot er zeseht gehaale, is abgerisse worn, weil er im Weg gestanne hadd. „I is ewig schad drum“ fiescht im Wiesbadener Katsstetter angeschrien. Die Glode von dem Torm sin mit em Kollfuhwert uff de Schuiber gefahrt worn, wo se e Zeit lang gestanne hawe, das se sich jeder bedachte konnt. Die aa kam als Sturmloch in die Mederschul uff en Torm bei de Heierwechter, un die anner als Schlagloch uff die Bumeischul. Ob des leht richtig is, dodelor kann ich awer nit die Hand ins Feuer lege. E lats Zeit lang is die Post noch Schwalbach noch dreipennisch unnerm Urtorm dorchgefahrt, un de Postillon hot uff keim Dorn geblo. Abgefahrt is se in de Rheinstroß, dodevor im Schloßhof un ganz frieber im Adler in de Langgasse, am Adler des hawe mir awer nit geseh. In de Rheinstroß war se erscht im Graf Walderdorf heim Palee, wie des se klaa war, haweis abgerisse, noch Heier desu laast un greeter gebaut. Als die Eisebahn no Schwalbach gebaut war, kam aach die Postschies ins ald Eise, un die Postillone hawe Briedreger gewee, wann se aach noch so gud bloe un mit de Beidsche knalle konnt. Zmaa denun, de Buch un de Eller, hawe mer noch gekannt. Mancher glaabs villeicht nit, das de Schab von Persien, esdrea noch Wiesbade komme is, un de Urtorm zu fobegratzen, es er abgerisse is worn. Un doch war er do, in de Kerchezeit, des waas ich ganz gena, dann dem sei Kammerberrn hawe all die Kerche uff em Markt laast un in die Krabich geworke, do hawe sich bald dob gelaast, wie mit Bume uns dobtum gebalgt hawe. Is er von de Pariser Weltausstellung komme, oder von Wiesbade erscht hingefahrt, des kann ich nit sage. Hier warn die Perser als Gest vom deitsche Kaiser Wilhelm I., der soll se von Berlin no Wiesbade geschickt hawe, weil er dort nits mitten aafange konnt. Hier hawe sie im Schloß gewohnt, dort solle sie mit de Dend gesse hawe, un die Finger dann an de Borbena abgedruckt hawe. Owendis war Heierwert an de en. Kerch, un en große Springbrunne. Aach e Heierwehtrab is an de Markschul abgehalte worn, die Laabern sin die Bumbje enuff gelaase, gebumbd un gepriast hawe. Des Scheenste lam awer zeseht. Do is en eblelange Sad, owe am Fenster fest gemacht worn, fink, sechs Heierwehtrab hawen unne schre festgehalte, so lang er war. Mir Bume sin dann die Drebb enuff gelaate, enin gekledert oder geschmissen worn un enunner gerudschd. Des Verantage war nor se fors, un mir wude aach nit, war des all vor de Schab, wege uns, oder als Brod so gemacht worn.

Vom Faulbrunne muh ich noch ebbes Gruseliches verzele. Frieber war do e eifern Gelender drum, owe mit eme Dandarriff, inwendich hawe die Staa e bisie vorgestanne, un mir Bume sin do druff erungelaate. Grad inwerm Brunne is emol aaner errunner gefalle, ich war selbst dedei, hot er lehl gedrebe, oder is von aue aaner gegen komme, ich kanns nit mehr sage. Unne is er mit em Kinn uff die Brunnehaal geschlage, aamol errum gelaate un widder selamme gesterst, en Soldad von de Ahsiger hot en dann haangedrage, un Bub hot em geseid wo de Balde gemodni hot. De Kinn-bagge war lapud un die Zeh warn all erraus gange, awer de ald Balwiter Hartmann un de Heilgebliss Rubin hawe des Baldeje ganz schre widder selammegeflist. Nor des Gesicht is e bisie schebb geblime un de Balde muh e Zeidlang Breiche esse, bis die Zeh widder gewachse sin. Bei all unferm Bumerantage dert ich aach des Gaisrenne am Kloster Alarendal nit vergesse, des war domols noch e Weddrenne! Toto, so glaab ich, hod der des Ding, wo mer of de schnellste Gail wedde kann, gehaale, war domols noch nit so in Mode, obs immerhoapt do war, kann ich nit sage. Mir Bume hadde, so unner uns, unsre Jamaridde gehabbd, nit bei de Gail, na, unnerde Schotais. „Der Grin is vorne!“, „Zeit leht sich awer der Noode ins Zeig!“, „Du waast so nits, der Bloo gewinn!“ mei Lebbaag nit, der kann so gar nit reide! Gudemol, wie der ewe schunn uff sein Gaul begt, ob weh! Der Geel bleibd henne, leht isser noch gesterst“, so is des in unferm Glibbhe bin- un bergange. Mit konnde de Reider nit immer lehn, uff dem ganze Laaf von de Fakanerie, wo se abgeridde sin, stidweis hawe merche am Glasberg gesehe, bie un do aach wie se de ane Rech enunner un den annern enuff geridde sin. Beim Offisiersreide hawe mer de Hauptmann Bassgewis von de Wiesbader Adellerie am beste gekennt, un beim Scholaitenne war de Stall Meddernich merchiens vorne. Awer de mercht Teilnahm hat vor uns des Bauernrenne, do hods Peiffers Filino von de Hiff mit sein Kollschimm oft gewonne. Uffem Daamweg vom Renne hattemer noch e Ekstraverantage ans Berle Biechidb an der Bahnstroß. Do war nemlich enn großer Hof midd Fedder, vich, Faue, Falane, welsche Gidel, deitsche Hinkel, Ente, Gens, Daube, Schof, Kaninger, un ich meene, en Alf wer aach noch dogewe. Des Gefriss, Gelsnatter, Gelsaicher, des Dorchganner von Jarne un Bewehung war noch schener wie des Weitrene. Bei so ebbes muhde de Balde (Kaltbafar) un de Madde (Mathias) immeral derbei sein un sin aach beim Gude nit zu forsomme. Aach bei de Saal-dunker nit, awer mit dem Schlude hots windig ausgelebe, do muhde oft genug warre, bis die Mudder owendis von de Arwed hamam und hadd was se esse mitgebrocht. Also, die Bume hadde so ihr Kunschaft, wo se for Gana un Geel als was se esse friecht hawe; ich waas, das se for e Stid Brot bis halwegs Bimerich gelaate sind; des war awer nit genung un aach nit alle Dag.

## Neue Wollmousseline

— Große Auswahl — Gute Qualitäten — Niedrige Preise —  
Beachten Sie meine Spezialauslage

das maßgebende Spezialhaus für Samt und Seide  
**Heinz Larchand**  
Neben dem Tagblattthaus Langgasse 23

**Nur nicht zuviel zahlen!**

Kaufen Sie Ihren Pfingstanzug bei Ziegler, dann haben Sie die Gewißheit, für Ihr Geld den äußersten Gegenwert zu erhalten

### Herren-Sakko-Anzüge

Moderne, ein- und zweireihige Formen

### Herren-Sport-Anzüge

Zwei-, drei- und vierteilig

Große Auswahl



## Kölner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung: 13. — 18. Mai.  
Los 3 K. Höchstgew. 100000 K.  
Nach auswärts Porto und Liste 30 Pf.

## von Koester

Wiesbaden Bahnhofstraße 8  
Postscheckkonto Ffm. 39898 — Fernsprecher 22467

### Robert Winkelbach

Prachtvolle Füchse in allen Farben sehr billig  
Sommermantel-Besatz in großer Auswahl

Aufbewahrung v. Pelz- u. Winter-Mänteln, Autodecken u. Fußsäcken unter voller Garantie.

Häfnergasse 1, gegenüber Hotel „Weiße Lilien“  
Telephon 22981

## Kauft Möbel beim Fachmann!

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küchen

Möbelwerkstätten **Hch. Velle** Goebenstr. 3 Kein Laden.

## Katzenheim!

Den Katzenliebhabern Wiesbadens zur Kenntnis, daß ich oberhalb des Langenbeckplatzes (Feldweg) ein Katzenheim errichtet habe unter meiner eigenen, ideellen, mustergültigen Leitung. Katzenpension billigst. Den Tierärzten, sowie den Freunden steht mein Heim jederzeit zur Kontrolle und Besichtigung o. m. Ida Agne.

**OPEL-ERSATZTEILE**  
Automaterial und Zubehör liefert billigst  
**W. THEIS**  
AUTO-ERSATZTEILE  
De Laspéstraße 1  
Bohnentangen abzugeben b. Jean Koffel  
Dokheimer Straße 172.

## Im Liquidations-Verkauf

Extra-Angebot

## Ein Posten Halbstores

Restbestände sowie Einzelstücke

bis zur Hälfte unter Preis

## Ludwig Ganz

Wiesbaden Langgasse 33 Ecke Barenstr.

1506

# Reisen und Wandern

## Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

### Wie wird die Fremdenaison?

Amerikanische Invasion zu erwarten. — Wo ist es romantisch? — Köln, Heidelberg, Nürnberg, München und Rothenburg bevorzugt. — Spielstätten für Nerven, Wiesbaden und Baden-Baden? — Die konservativen Holländer. — Deutschland und Frankreich ringen um den Fremdenverkehr.

Nicht selten haben sich die Propheten getäuscht, die die Zukunft auch nur für einige Monate vorausgesagt wollten. Vor wenigen Wochen noch hieß es, daß infolge der schlechten Konjunktur die Reiseflust in den Vereinigten Staaten erheblich nachgelassen habe, daß also nur ein Bruchteil der Massen aus Amerika nach Europa fluten würde, die man in den letzten Jahren gesehen hatte. Aber allmählich trifft das nicht zu, denn gerade in den letzten Tagen sind in den amerikanischen Reisebüros zahlreiche Bestellungen für Schiffsplätze nach Europa eingegangen, und so ist denn mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auch in diesem Jahr eine friedliche amerikanische Invasion nach Europa einsetzen wird. Für Deutschland jedoch ist es von grundsätzlicher Wichtigkeit, ob es in diesem Jahr gelingen wird, Deutschlands Bedeutung für den internationalen Fremdenverkehr zu stabilisieren. Mit Genugtuung hat man in den letzten Jahren feststellen können, daß Frankreich einen Teil seiner ausländischen Besucher an Deutschland hat abgeben müssen. Es ist heute nicht mehr wie früher, daß die Amerikaner, die in einem französischen Badeort an Land gehen, ihren gesamten Urlaub in Frankreich oder allenfalls noch in der Schweiz verbringen. Heute gehört es auch zum guten Ton, in Deutschland gewesen zu sein.

Was wollen nun die Ausländer in Deutschland sehen? Man weiß, daß die meisten Amerikaner eine Schwäche für Romantik haben. Alte Schlösser, alte Burgen, Ruinen und historische Orte üben eine magische Anziehungskraft auf sie aus. Deshalb ist es nicht weiter verwunderlich, wenn die Amerikaner Süddeutschland bevorzugen. Heidelberg, Rothenburg o. T., Nürnberg und München sind die Städte, die von ihnen am liebsten aufgesucht werden. Neuerdings besuchen die amerikanischen Gäste aber auch gern Dresden, das sie fast einstimmig „lovely“ finden. Selbstverständlich wird auch die Reichshauptstadt aufgesucht, und von dort aus unternimmt man gern einen Trip nach Hamburg. Aber die Liebe der Amerikaner gehört nun einmal Süddeutschland. Auf dem Wege von Paris nach dem Herzen Deutschlands liegt Köln, wo selbstverständlich der Dom und die anderen historischen Gebäude beachtet werden müssen. Der Schwarzwald dagegen ist mehr Domäne der Engländer. Es gibt englische Besucher, die seit einem Jahrzehnt in jedem Sommer nach Kreuznach kommen. Nicht minder konservativ sind die Holländer. Sie wollen nur nach dem Vor, alles andere interessiert sie nicht. Fragt man einen der meist wohlgenährten holländischen Gäste, weshalb sie denn für immer diese Gegend ausgewählt hätten, so weiß er keine rechte Antwort darauf zu geben. Es ist eben so Brauch, und da der Durchschnittsholländer von Natur aus etwas phlegmatisch ist, will er sich nicht seine Ruhe durch kühne Reiseskizzen stören lassen, die ihn doch nur in unbekannte und womöglich unbequeme Gegenden führen könnten. Französische Gäste sieht man in Deutschland nur wenig. Selbstverständlich werden berühmte deutsche Kurorte auch von französischen Patienten aufgesucht, aber eine größere Anzahl französischer Vergnügungsreisender wird man schwerlich in Deutschland erblicken. Auch die Skandinavier stellen kein großes Kontingent. Wenn sie schon ins Gebirge wollen, bevorzugen sie meist die Schweiz.

Werden nun in diesem Jahr ebensoviel Deutsche ins

Ausland reisen wie es beispielsweise 1929 und 1930 der Fall gewesen ist? Schon die wirtschaftliche Lage dürfte viele Deutsche dazu zwingen, die gewohnte großzügige Erholungsreise wesentlich einzuschränken, und der Preis der Fahrkarte dürfte bei einer mehrköpfigen Familie eine ausschlaggebende Rolle spielen. Gewiß gibt es noch heute zahlreiche Angehörige der bestenden Klassen, die glauben, daß sie den Sommer unbedingt in der Schweiz, in Ostende, in Deauville oder in Biarritz zubringen müssen. Andere treiben es wieder nach den nordischen Ländern, nach den Fjorden Norwegens, nach den gemächlichen Seebädern Dänemarks. Gewiß ist es nicht richtig, wenn Deutsche aus Snobismus, nur um sich dessen später rühmen zu können, ihr Geld in ausländische Kurortbäder tragen. Aber andererseits muß man bedenken, daß gerade bei den Deutschen die Reizung ausgeprägt ist, fremde Länder und Sitten kennenzulernen. Gibt es doch viele junge Leute, die ihre kleinen Ersparnisse dazu verwenden, um unter den bestmöglichen Bedingungen Auslandsreisen zu unternehmen. Und wer in großen Lichtspielhäusern das Publikum während der Vorführung eines Reisefilms gesehen hat, der weiß, wie tief der Wandertrieb gerade in den Deutschen verankert ist. Schließlich wären auch wir mit Recht empört, wenn wir erfahren würden, daß beispielsweise in der Schweiz, in Frankreich, England und Amerika eine Propaganda getrieben würde, die es sich zum Ziel setzt, die Einwohner eines jeden Landes von Auslandsreisen abzuhalten. Internationaler Fremdenverkehr beruht eben auf Austausch, und man kann nicht mit autem Gewissen ausländische Gäste ins Land sieben, wenn man sich mit allen Mitteln bemüht, die eigenen Volksgenossen innerhalb der Landesgrenzen zu halten. Allerdings sollte sich jeder Deutsche, der ins Ausland geht, seiner Verantwortung bewußt sein, denn er ist gewissermaßen ein Repräsentant seines Volkes. Nach seinem Verhalten beurteilt man das Land, aus dem er kommt, wenn er eine Taktlosigkeit begeht, belastet man damit den Volkscharakter seines Vaterlandes.

### Der Ringer Wald.

#### Ein wenig bekanntes Wandergebiet.

Wer mit dem Schiff von Mainz oder Biedrich den Rhein hinabfährt, dem fallen, bald hinter dem „Ringer Loch“ die bewaldeten, dicht an den Strom herantretenden Höhenzüge auf, die wie mächtige Ungeheuer aus vorweltlichen Tagen hingelagert sind, von den ragenden Bäumen wie von einem Stahlgeländer gesäumt.

Dieses als Wandergebiet noch kaum erschlossene Gebiet ist der Ringer Wald. Von verschiedenen Seiten aus kann man ihn durchstreifen, etwa von Niederheimbach aus über Heideberg, Franzosenkopf und Zägerhaus zur Trolmühle. Wir haben einen anderen Weg gewählt.

Wir haben in Rüdesheim den Zug verlassen und sind über den Rhein nach Bingen gefahren; dort begrüßte uns die saame Dohle, die zwischen Autos und Droschken postfisch einherstolzert.

Aber die Nahebrücke führt der Weg, und dann geht's bald zur Linken in den Wald hinauf, der erstes Frühlingsgrün ausgegähnt hat.

Immer wieder bleibt man stehen, um Rückschau zu halten, eine Rückschau, die sich auf dem Prinzenkopf zu einem Panorama erweitert, dem am ganzen Rhein nur ganz Weniges, vielleicht der Blick vom Teufelsfährchen zwischen Hermannsau und Lorch, an die Seite zu stellen ist: Rheinaufwärts schwingen sich die Bogen der Hindenburgbrücke schlang über den Strom, auf dem die Inseln wie große,

ankernde Barken schwimmen. Rheinabwärts liegen die Dörfer, Weinberge und Höhen, aus denen Ruine Ehrenfels wie eine zerklüftete Felswand aufragt. Der Mäuseturm hat seine bunten Fahnen und Körbe herausgestreckt, den Schiffen zum Zeichen, die gelassen, fast unbewegt ihre Bahn den Strom hinaufziehen. Ein Flugzeug surrt vorüber, ein Bussard ruft aus lichter Höhe, sonst aber breitet sich Stille um uns, weitherne Stille.

Weiter wandern wir am Hang, wo die Rudolfsblumen blühen und da und dort ein Schlehenstrauch silbern aufschäumt.

Wir kommen zum Kreuzbachtal und sehen plötzlich, eingebettet in eine Talflanke, eine Häusergruppe: Forsthaus Heiligtreu.

Hier läßt sich's gut sein unter Bäumen und stillen, stadtfernen Menschen. Einen kleinen Absteher machen wir zum Drudenberg und zum Damiankopf und stehen wieder übermüdet von einem herrlichen Blick in das tief drunten sich öffnende Tal, von wo die Wasser silbern blitzen und dann und wann ein verwehter Ruf heraufklingt.

Vielleicht noch prächtiger gelegen ist das Schweizerhaus, wo es sich gemütlich rasten läßt, hingeben der Schau auf Berge, Wälder und den groß und gelassen strömenden Rhein.

Wenige Minuten später treten wir in den Hof des Schlosses Rheinstein. Wir durchschreiten die Zimmer, wo allerlei kostbare und seltene Dinge aufgestellt sind: Eine Flöte des alten Fritz, ein Säbel Blüchers, ein Schrank, an dem ein Mönch sein ganzes Leben lang arbeitete.

Nun sitzen wir auf der Altane, überragt von dem seltsam sich brechenden Baume, dessen Name ich nicht mehr weiß.

Ich denke an das kleine, laternenförmige Schreibzimmer zurück, droben im Schloß, und beneide die Menschen ein wenig, die dort arbeiten dürfen, um sich die Stille, vor sich den Blick in die vielleicht schönste, deutsche Landschaft.

Aber dann blide ich um mich und bin dankbar, daß mir diese Stunde geschenkt ward, diese Schau nach Süden und Norden, diese Stunde Einsamkeit und Befriedigung. Und ich weiß, sie wird nachklingen in mir wie ein Volkslied, das mich umflungen, irgendwo in deutschen Landen.

Hans Gassen.

In Bad Schwalbach, dem Stahl- und Moorbad im Taunusgebirge, finden wir einige Neuerungen: Am Abhang des Paulinerberges fällt ein stattliches Gebäude im neuesten Baustil auf — das neue Kurhotel der Domänenverwaltung. Zur Hochsaison, am 1. Juli, wird es eröffnet werden. Am Goldhaus sind neue Tennisplätze angelegt worden, ebenfalls nach neuestem Stil: mit „roter“ Decke. Eine dankenswerte Einrichtung sind die verbilligten Pauschalturen der preussischen Staatsbäder, die Angehörigen des Mittelstandes billige Baderufen ermöglichen sollen.

Gündringen bei Nagold im nördlichen Schwarzwald liegt nicht an einer sogenannten „Korallenstraße“. Die Umgebung des Luftkurortes Gündringen ist sehr reizvoll und abwechslungsreich; idyllische Waldwege und romantische Schluchten weichen miteinander, die Hochebene mit ihren schönen Fernsichten regnen den Kurgast zu schönen Wanderungen ins liebliche Nagoldtal, ins Neckartal, ins Nurratal, zum allbekannten Kriebitz an.

Saison-Beginn in Bad Orb. Bis zum 30. April konnten bereits 1151 Kurgäste und 229 Passanten aufgenommen werden. Die Kurverwaltung hat für die Kurmusik das Leipziger Philharmon. Orchester verpflichtet. Die Konzerte haben bereits begonnen.

NACH Neapel · Sizilien · Marokko und Süds Spanien vom 5.-22. Juni 1931



Ermäßigter FAHRPREIS 220,- an einschließl. vollr. Verpflegung

Neapel: Vesuv, Pompeji, Capri; Palermo: Dom von Monreale mit den Königsgräbern aus der Normannen- und Hohenstaufen-Zeit; Palma de Mallorca; Ceuta; Tetuan mit dem urwüchsigen marokkanischen Leben und Treiben; Malaga; Granada, Alhambra, Sevilla, Cadix; Lissabon: Cintra, Pena.

mit M. S. „Moto Rosa“

Nordlandfahrten 1931

Fjordreise, 3. bis 11. Juli Nordseefahrt Deutscher Akademiker (Schottland, Island, Spitzbergen, Nordkap, norwegische Fjorde) 4. bis 22. Juli Nordkapreise, 13. bis 30. Juli Spitzbergenreise, 5. bis 23. Aug.

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT HAMBURG & HOLLERBUCKE

Vertretung in Wiesbaden:

Weltreisebureau Rettenmayer

G. m. b. H. Kaiser-Friedrich-Platz 2 im Hotel „Vier Jahreszeiten“

Fremdenpension Jann

Konstanz a. B. — Wilhelmstr. 26

Schöne Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.50 an.



Schwarzwaldlandhaus „Haus Waldruhe“

Gündringen bei Nagold, Württ. — 500 m im Gebirge Beste Verpflegung bei mäßigem Preis. — Prospekt.

Erholungsheim

Wiesbaden-Land, Kuringer Straße 5 20 Min. hinter Kuppenheim, herrl. a. Walde gel., nimmt noch Gäste auf. Volle Pension 3.50 M. d. Tag (4 Mahl.) Ann. verm. Frau Schlipf, Blumenstr. 6

Burgschwalbach i. Taunus

Post und Station Zollhaus

Herrl. Erholungsaufenthalt direkt a. Walde

Ruhige staubfreie Höhenlage

Volle Pension m. 4 Mahlzeit. Mk. 4.50. Auf Wunsch Diät

Prospekte Hotel und Pension Schnabel

Telephon: Zollhaus 32

Pension zur Sonnenlage, Ostereinen

bei Füssen — Allgäu — 890 Meter.

Billige Preise — Mai 3.80 M.

Verlangen Sie kostenlos Prospekte bevor Sie Ihren Urlaub festlegen.

Borkum

Nordsee-Hotel, direkt am Strande. Führendes Haus Borkums.

Volle Pension von Mark 7.— an.

Hotelprospekt in der Schalterhalle des Wiesbadener Tagblatts zu haben.

## Für die Reisezeit

bieten wir an: Aufbewahrung von Wertgegenständen als verschlossene Depots oder i. Schrankfächern unter Mitverschluß des Mieters (Jahresmiete von Mk. 3.50 an).

Ausstellung von Reisekreditbriefen. Beschaffung fremder Geldsorten.

NASSAUISCHE LANDESBANK

F600

WIESBADEN, Rheinstraße 42/44.

PLAKATE

mit verschied. Aufdrucken auf Papier u. Papp vorrätig L. Scheffersberger'sche Holbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

# Ufa-Palast

Wilhelmstraße

LILIAN HARVEY  
WILLY FRITSCH

Die  
Irei  
von der  
Tankstelle

Heute Sonntag  
unwiderruflich  
letzter Tag

Beginn  
Sonntags

3  
5  
7  
9  
Uhr



HEUTE SONNTAG

vormittags 11.30 Uhr letzte Matinee

**Stürme über dem Montblanc**

zu ganz kleinen Preisen

MORGEN MONTAG PREMIERE mit:

**Voruntersuchung**

 dem wundervollen Tonfilm nach  
dem Theaterstück von  
Max Alsberg und Otto E. Hesse mit

Albert Bassermann u. Gust. Fröhlich

## VDA. Verein für das Deutschtum im Ausland

Ortsgruppe und Schulgruppenverband Wiesbaden

 Mittwoch, 13. Mai. nachm. 4 Uhr und  
abends 8 Uhr im Paulinenschlösschen:

### Das Fest der Deutschen Schule

 Schülerdarbietungen: Schulorchester, Lieder, Tänze,  
Reigen, Turnersches, Musikalisches, Ernstes u. Heiteres  
Schüler und Schülerinnen, Eltern u. Freunde herzlich  
willkommen. Karten zu 50 Pf. im Papierh. Hutter,  
Kirchgasse 74 und am Saaleingang.

## Und Sonntag

zu


**Bressart**

in den

**Film-Palast**

 Spielzeiten: Werktags 4, 6.20 und 8.40 Uhr  
Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

# Überall

und jederzeit beliebt, begehrt und

# Hilfsbereit



das ist Persil, die unvergleichliche, ewig junge,  
wirklich einzigartige Haushaltshilfe! Bei der  
Wäsche ist dieses wundervolle Mittel ja überhaupt  
nicht mehr wegzudenken. Nehmen Sie Persil  
aber auch für die vielen Reinigungszwecke, die  
im Haushalt immer wieder vorkommen! Nehmen  
Sie es zum Reinigen von Teppichen, Vorlagen,  
Fellen, Läufern, Wolldecken, für Geweihe, Korb-  
und Weißlackmöbel, Turn- und Tennisschuhe,  
für Bürsten und Kämme, nehmen Sie es, wofür  
es sei — immer wird Persil Ihnen ein bewährter,  
treuer Helfer sein, immer finden Sie es bereit,  
die Hauptlast der Arbeit zu tragen und Ihnen  
das tägliche Leben angenehm zu machen!

# Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers:  
Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Vertreter: Rudolf Haas, Ermer Straße 48. Tel. 28691.

## Waren Sie schon im Volkshaus ?

 Jeden Sonntag Tanz mit dem beliebten  
Maykensen-Orchester

Schöner Saal. Kein Weinzwang. Mäßige Preise.

## Thalia-Tonfilm-Theater

Der Joe May-Tonfilm

**EINE BALLNACHT**

... und das ist die Hauptsache!?

Hauptdarsteller:

Harry Liedtke

Nora Gregor

Ursula Grabley

R. Thieren

**Vorzügliches Beiprogramm**

Wo.: 4, 6.15, 8.30, So.: 3, 5, 7, 9 Uhr

## Glasrein.-Institut „Germania“

 gegründet 1898  
6a. Dannewitz,  
20 Adlerstraße 20  
Telephon 22230
übernimmt alle Glas-  
reinigungsarbeiten.

## Tünche- u. Wasserarb.

 Küche Leini. Sodel  
Delf. 14. Zimmer-  
decken von 5. an.  
Möbellackieren, Trepp-  
häuser u. Hallab. bill.  
Garantie f. g. Arbeit.  
Friedrich Heinrich,  
Dermannstraße 19. B.  
u. Drantenstraße 12. 2.

## Anstreicher-Arbeiten

 Küchen von 20 Mark an.  
Zimmerdecken, Treppen-  
häuser. Außenanstriche  
werden billig und fach-  
gemäß hergestellt. Offert.  
unter N. 24 an Tagbl.  
Berlin arbeiten.

## Makulatur

zu haben im Tagbl.-Berl.  
Schalterbaue rechts.

## Turnerbund 19. Wiesbaden

14. Mai 1931

F484

## Götzwanderung

 Abfahrt 7.26 Uhr, Sonntagskarte n. Niederrhausen,  
von da Wanderung über Lenzhahn, Altheim, Hasen-  
mühle, Schloßhorn, Atzelberg, Vockenhausen nach  
Eppstein. Marschz. 5 Std. Führer Dietrich u. Nagel.

Der Vorstand.

## V. Dergnügungs-Palast

Dotzheimer Str. 19 — Ruf 28901

Des großen Erfolges wegen verlängertes  
Gastspiel

der Pariser Prunk-

**REVUE**

„Le chic de Paris“

mit 3 MARWINNS

 den besten akrobatischen Tänzern der Welt  
Anfang 8.15 Uhr Anfang 8.15 Uhr

Frankfurt a. M. (Kassel)  
Welle 389,6

## Rundfunk-Programm

Südfunk und Südwestfunk

Sonntag, den 10. Mai.

7.00 Von Hamburg: Sinfoniekonzert auf dem Dammer "Deutschland" 8.15 Frankfurt: Morgenkonzert, veranstaltet von der Deutschen Gemeinde, Frankfurt a. M. 9.15 Stunde des Chorgelanges, ausführende: Männergesangsverein "Harmonie", Lindenholzbau. 10.00 Von Wiesbaden: Internationales Tennisturnier, Sprecher: Walter Bing und Paul Laven. 10.30 Frankfurt: "Die junge Generation", Zweites Gespräch von Ernst Schöen. 11.10 Von Wiesbaden: Auto-Schönheitskonkurrenz, Sprecher: Paul Laven. 11.30 Von Leipzig: (Reichsleistung), Kantate: "Wahrlich ich sage euch" von J. S. Bach. 12.00 Frankfurt: "Gedacht und Ausdrud als Schicksal" von Dr. Ernst Barthel, Köln. 12.30 Schallplattenkonzert, 13.50 Landwirtschaftsamt Wiesbaden: 1. Pflegemaßnahmen für den Kartoffelbau. 2. Die Veranlassung, Krankheit und ihre Bekämpfung (3. Teil). 3. Die Bekämpfung der Gemüschschädlinge (3. Teil). 14.00 Stunde des Landes: 1. Die wirtschaftliche Bedeutung des inneren Marktes von Dr. Erwin Klein. 2. Innere Wandlungen in der Dorfgemeinschaft, Gespräch zwischen Bürgermeister Otto, Hattenbach, und Rektor Julius, Friedberg. 15.00 Stunde der Jugend: Herr Direktors Zigaretten, Komödie von Lila Lehner. 16.00 Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 16.30 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 17.45 Frankfurt: Anekdoten, vorgetragen von D. Bernheim. 18.25 Eindrücke einer Engländerin von E. Wilsons Paquet. 18.50 Stunde der "Frankfurter Zeitung". 19.20 Sonderweiterbericht für die Landwirtschaft, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau. Anschließend: Sportnachrichten. 19.30 Stuttgart: "Die weiße Dame", Romanische Oper von Heidegger. 20.30 Frankfurt: "Zum Muttertag", Mütterbriefe, gelesen von Thelma Kintammer. 21.10 Lebensweisheit in der Kunst von Dr. Franz Ballner. 2. Georg Christoph Lichtenbergs Gedanken und Maximen (1778-99). 21.30 Konzert des Rundfunkorchesters. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.50 Tanzmusik.

Montag, den 11. Mai.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgensymphonie I. 6.30 Frankfurt: Morgensymphonie II. 7.30 Von Bad Wildungen: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wasserstands-meldungen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmanlage. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau. Programmanlage. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werberkonzert. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Frauenverband Deutscher Frauen und Mädchen. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Köln: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.10 "Bühnenbilder" von Heinz Heimdahl. 18.30 Struktur einer deutschen Industrielandchaft von Johannes Kupper. 18.55 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderweiterbericht für die Landwirtschaft, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Englischer Sprachunterricht. 19.25 Beispiele (Studienauf-führung). 1. Die Form des Hörspiels. Vortrag von Wolfgang Weirauch. 2. Die "Fur", Hörspiel von Wolfgang Weirauch. 3. "Über das chinesische Drama". Vortrag von W. D. Ling. 4. "Do Hans Lang", oder Das schwedische Lied. Hörspiel nach einem chinesischen Drama von Elisabeth Hauptmann. 5. Reiche aus den österreichischen Alpen. Ein Lieber. Julius von Ernst Krenel. 22.35 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 23.00 Tanzmusik.

Dienstag, den 12. Mai.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgensymphonie I. 6.30 Frankfurt: Morgensymphonie II. 7.30 Von Bad Wildungen: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wasserstands-meldungen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programman-

anlage. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau. Programmanlage. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werberkonzert. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Frauenverband Deutscher Frauen und Mädchen. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Köln: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.10 "Bühnenbilder" von Heinz Heimdahl. 18.30 Struktur einer deutschen Industrielandchaft von Johannes Kupper. 18.55 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderweiterbericht für die Landwirtschaft, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Englischer Sprachunterricht. 19.25 Beispiele (Studienauf-führung). 1. Die Form des Hörspiels. Vortrag von Wolfgang Weirauch. 2. Die "Fur", Hörspiel von Wolfgang Weirauch. 3. "Über das chinesische Drama". Vortrag von W. D. Ling. 4. "Do Hans Lang", oder Das schwedische Lied. Hörspiel nach einem chinesischen Drama von Elisabeth Hauptmann. 5. Reiche aus den österreichischen Alpen. Ein Lieber. Julius von Ernst Krenel. 22.35 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 23.00 Tanzmusik.

Mittwoch, den 13. Mai.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgensymphonie I. 6.30 Frankfurt: Morgensymphonie II. 7.30 Von Bad Wildungen: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wasserstands-meldungen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmanlage. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau. Programmanlage. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werberkonzert. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Frauenverband Deutscher Frauen und Mädchen. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Köln: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.10 "Bühnenbilder" von Heinz Heimdahl. 18.30 Struktur einer deutschen Industrielandchaft von Johannes Kupper. 18.55 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderweiterbericht für die Landwirtschaft, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Englischer Sprachunterricht. 19.25 Beispiele (Studienauf-führung). 1. Die Form des Hörspiels. Vortrag von Wolfgang Weirauch. 2. Die "Fur", Hörspiel von Wolfgang Weirauch. 3. "Über das chinesische Drama". Vortrag von W. D. Ling. 4. "Do Hans Lang", oder Das schwedische Lied. Hörspiel nach einem chinesischen Drama von Elisabeth Hauptmann. 5. Reiche aus den österreichischen Alpen. Ein Lieber. Julius von Ernst Krenel. 22.35 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 23.00 Tanzmusik.

Donnerstag, den 14. Mai.

8.15 Katholische Morgenfeier. 10.45 Vom deutschen Jugendberufsamt. 11.00 "Kulturprobleme nordischer Völker" von Studentin Anne Sammler. 11.30 Von Leipzig: (Reichsleistung). Kantate am Feste der Dämmerung. Christl. Robert Gott in seinen Reichen von Job. Seb. Bach. 12.20 Frankfurt: "Der heimliche Bräutigam" von Günther Birkelbach. 12.50 Schallplattenkonzert. 14.00 Stunde der Jugend: "Warum die Eulen unter die Krüder gingen" von Frieda Groh. 2. Als Schiff-junge auf einem Frachtboot von G. Balzer. 15.00 Aus der Friedensstraße Frankfurt a. M.: Orgelkonzert. 15.30 Die

Wilhelmshöher Wasserspiele. (Mikrophonbericht von Paul Laven). 16.00 Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Erste Geschichten: 1. "Zehntausend eines blinden Bahngiers". 2. Winterweg über den St. Bernhards" von Walter Bauer. 18.50 Matinee. 19.30 Stuttgart: "Unter Dichters-leut bei me guete Bierle". Ein weiterer Südfunk-Abend, geleitet von Carl Strube. 20.45 Stuttgart: Klavierkonzert. Solist: Walter Kieberg (Klavier). 21.15 Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Wilhelmsdorfer Orchesters. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.50 Von Freiburg: Tanzmusik.

Freitag, den 15. Mai.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgensymphonie I. 6.30 Frankfurt: Morgensymphonie II. 7.30 Von Bad Wildungen: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wasserstands-meldungen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmanlage. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau. Programmanlage. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werberkonzert. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Frauenverband Deutscher Frauen und Mädchen. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Köln: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.10 "Bühnenbilder" von Heinz Heimdahl. 18.30 Struktur einer deutschen Industrielandchaft von Johannes Kupper. 18.55 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderweiterbericht für die Landwirtschaft, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Englischer Sprachunterricht. 19.25 Beispiele (Studienauf-führung). 1. Die Form des Hörspiels. Vortrag von Wolfgang Weirauch. 2. Die "Fur", Hörspiel von Wolfgang Weirauch. 3. "Über das chinesische Drama". Vortrag von W. D. Ling. 4. "Do Hans Lang", oder Das schwedische Lied. Hörspiel nach einem chinesischen Drama von Elisabeth Hauptmann. 5. Reiche aus den österreichischen Alpen. Ein Lieber. Julius von Ernst Krenel. 22.35 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 23.00 Tanzmusik.

Samstag, den 16. Mai.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgensymphonie I. 6.30 Frankfurt: Morgensymphonie II. 7.30 Von Bad Wildungen: Konzert des Kurorchesters. 8.30 Wasserstands-meldungen. 11.40 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen, Programmanlage. 11.50 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau. Programmanlage. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.05 Schallplattenkonzert (Fort.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werberkonzert. 15.05 Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Giesener Wetterbericht. 15.20 Frauenverband Deutscher Frauen und Mädchen. 16.20 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Köln: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.00 Frankfurt: Wirtschaftsmeldungen. 18.10 "Bühnenbilder" von Heinz Heimdahl. 18.30 Struktur einer deutschen Industrielandchaft von Johannes Kupper. 18.55 Zeitangabe, Wettervorhersage, Sonderweiterbericht für die Landwirtschaft, Frostwarnung für Wein, Obst und Gemüsebau, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Englischer Sprachunterricht. 19.25 Beispiele (Studienauf-führung). 1. Die Form des Hörspiels. Vortrag von Wolfgang Weirauch. 2. Die "Fur", Hörspiel von Wolfgang Weirauch. 3. "Über das chinesische Drama". Vortrag von W. D. Ling. 4. "Do Hans Lang", oder Das schwedische Lied. Hörspiel nach einem chinesischen Drama von Elisabeth Hauptmann. 5. Reiche aus den österreichischen Alpen. Ein Lieber. Julius von Ernst Krenel. 22.35 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 23.00 Tanzmusik.

## A. L. ERNST

Musikalien • Pianos • Instrumente

Nerostr. 1-3 gegr. 1889 am Kochbrunnen

Unsere Spezial-

abteilung für

## RADIO

zeigt Ihnen die neuesten Modelle aller Fabrikate von RM. 89.50 an aufwärts bis zum hochwertigsten Gerät.

Autoris. Electrola-Verkaufs-  
stelle / Bechstein-Vertretung.

## Café „Waldeck“

Aarsstraße

Sonntag, ab 4 Uhr

## Tanz

Eintritt frei! Tanz frei!

## Café RITTER

Unter den Eichen.

Jeden Sonntag ab 4 1/2 Uhr im großen Saal:

## TANZ

Eintritt frei. Erstkl. Tanzkapelle.

Im Hauptrestaurant ab 3 1/2 Uhr:

Künstler-Konzert.

## Vergnügungs-Palast

Dortheimer Straße 19

Samstag und Sonntag

## TANZ

## Achtung



## Achtung

## Schützen-Club „Weidmannsheil“

veranstaltet am Sonntag, den 10. Mai im Restaurant „Schweizergarten“, Platter Straße, sein diesjähriges

## Wander-Pokal-Schießen

für die Fünfer-Mannschaften ab morgens 10 Uhr daselbst. Den ganzen Tag

## Preis-Schießen

nur erstklassige Preise. Nachmittags ab 4 Uhr spielt die beliebte

— Saxophon-Tanz-Kapelle Karl Bläser —

Eintritt frei

Freunde und Gönner des Vereins Schützen-Club „Weidmannsheil“ sind herzlich eingeladen.

## „Luxemburger Hof“

Herderstraße 18

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Mai

## Wiener Schrammel-Konzert

unter Mitwirkung des Akkordeon-Solisten Frohn.

Kein Aufschlag. Kein Aufschlag.

Hierzu ladet freundlichst ein

Karl Zetter.

## SAMSTAG UND SONNTAG

## Musikal. Unterhaltung

unter Mitwirkung des beliebten Humoristen

## Allendorf

in der Wein- und Bierstube

## BENDER, Gerichtsstr. 5

Neues Billard. Gut bürgerl. Mittagstisch.

Hotel-Restaurant Zur Börse, Mauritiusstr. 8

Sonntag, den 9. Mai

Diner 1.— Abonem. 0.50

Ochsenschwanzsuppe

Zanderfilet in Weißwein

und Kartoffeln

oder Schweine-Kotelett

oder Kalbsbraten

oder Hammelkeule mit

Wachsohn. u. Kartoffeln

Aprikosen-Kompott

Ab 5 Uhr: Souper Mk. 1.—

Abonement gültig

Suppe, Schweine-Schnitzel, Kopfsalat u. Kartoffeln.

## Radio!

Kpl. Anlag. v. 100 M an

la Fabrikate, wie:

AEG.

Blaupunkt

Huth

Lumophon

Mende

Nora

Selbst

Siemens

Telefunken

u. v. a.

## Leffler

Rheinstraße 77.

— Ratenzahlung —

## Trinkt!

## Yerba-Mate

„das Volksgetränk“.

Harnsäure lösend,

echt, Pak. von 45 S. an.

Probe gratis.

Schloßdrogerie Siebert

Marktstraße 9

Korkstopfen

Franz Schlegel

Albrechtstr. 7. Tel. 22677.

Zur nächsten

Bersteigerung

Freitag, den 15. Mai.

werden nach Sachen zum

Witwersteigern angenomm.

und abgehoft.

R. Klapper.

Auktionator u. Taxator.

Bühnenstraße 4.

an der Coulisstr.

hnt. Kaiser-Friedr.-Bad.

Telephon 28459.

Lüpfur

bindet die

2. Schellberg'sche

Holzdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

## Ihre Antenne

entspricht nicht den Vorschriften! Umbau 5.—

## Reparaturwerkst. A. Treffurt

Nerostraße 16.

Ladestation! — Störschutz-Einbau!

## WESTMINSTER

## RESTAURANT

Köchen-Leitung: T. Seest, früher Gastronom

des kaiserl. Hofes in Petersburg

Rheinstraße 4, am Neuen Museum

1 Min. von der Wilhelmstraße

Menü Sonntag, den 10. Mai

3 Gänge nach Wahl Mk. 1.80

4 Gänge nach Wahl Mk. 2.50

Hühner-Bouillon mit Ei

oder

Grüne Erbsen-Suppe (veg.)

Königin-Pastete von Krabben und Fisch

Krebstauce

Geschmorte Ochsenhüfte

Gemüse, Spaghetti

oder

Kalbskopf Vinaigrette

Neue Kartoffeln

oder

Junge Gans gebraten

Gebackene Äpfel, Rotkohlsalat

oder

Kartoffel-Koteletts

mit Champignons und Selleriepüree (veg.)

oder

Kalte Fleischplatte

Remouladensauce, Kartoffelsalat

Frucht-Plombir gefroren nach Westminster

oder

Kompott

oder

Käse mit Butter

# Republikanische Kundgebung

am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, auf dem Festplatz „Unter den Eichen“

Es spricht der  
preußische Innenminister

## Karl Severing

F433

Aufmarsch der Republikanischen Verbände um 2.30 Uhr auf dem Elsasser Platz.

Der Aktionsausschuß.

### Rochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 10. Mai 1931.

11.30 Uhr:

#### Früh-Konzert

- am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem städtischen  
Konzertorchester. Leitung: Kammermusiker Th. Bohn.  
1. Ouvertüre zur Oper „Maurer und Schlosser“ von  
D. Auber.  
2. Hornroschens Brautfahrt von W. Rhode.  
3. Soldatenchor aus der Oper „Faust“ von Ch.  
Gounod.  
4. Über den Wellen. Walzer von J. Rjas.  
5. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“  
von F. Lehár.  
6. Der Wandervogel. Marsch von D. Fetzas.

### Ruhrhaus-Konzerte.

Sonntag, den 10. Mai 1931.

11.30 Uhr:

#### Promenade-Konzert

- im Ruhrpark. Ausgeführt von dem städtischen  
Konzertorchester. Leitung: Kammermusiker Rudolf Schöne.  
1. Antia-Marsch von J. Fucit.  
2. Ouvertüre zu „Banditenstreiche“ von Fr. v. Suppé.  
3. Ein Sommerabend. Walzer von G. Waldteufel.  
4. Tennisspiele von H. Linde.  
5. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ von Joh.  
Strauß.  
6. Im D-Bus. Galopp von Fr. von Blon.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

### Abonnements-Konzerte.

Leitung: Kapellmeister Paul Dörrie.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle“ von E. G.  
Reichner.  
2. Die Tempelherren. Ballettmusik von D. Litolli.  
a) Adagio. b) Auftritt der Zigeuner. c) Gardas.  
d) Die Bogenhaken des Königs. e) Kleine Tanz-  
zene. f) Gigue.  
3. Frühlingstraum von Ch. Gindling.  
4. Fantase aus der Oper „Andrea Chenier“ von D.  
Giordano.  
5. Ouvertüre zur Operette „Das Land des Lächels“  
von F. Lehár.  
6. Walzer aus der Operette „Die Rose von Stambul“  
von F. Lehár.  
7. Lustiges Marschpotpourri von E. Komatz.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

20 Uhr:

#### Wiener Musik.

1. Ouvertüre. D-dur von J. Handl.  
2. Serenade. Nr. 11. Es-dur für 2 Oboen, 2 Klarin-  
etten, 2 Fagotte, 2 Hörner von W. A. Mozart.  
a) Allegro maestoso. b) Menuetto. c) Adagio.  
d) Menuetto. e) Allegro.  
3. Fantase in F-moll, op. 103 von F. Schubert.  
(Instrumentiert von F. Rott).  
4. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent“ von  
C. Milloker.  
5. Kaiser-Walzer von J. Strauß.  
6. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“ von  
F. von Suppé.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

Montag, den 11. Mai 1931.

16.30—18.30 Uhr: Tanz-See.

20 Uhr im kleinen Saale:

#### Klavier-Abend.

- Gertrud Dietrich, Berlin.  
1. Beethoven: Variationen, C-moll, Sonate, F-dur,  
op. 10, Nr. 2. Allegro — Allegretto — Presto.  
2. Schumann: Carnaval, op. 9. Brämsbule — Vier-  
trot — Arlequin — Ballo Noble — Eulenspie-  
geles — Coquette — Reptile — Capriccio.  
3. C. C. S. — C. C. S. A. (Petres Danantes) —  
Chiarina — Chopin — Citrella — Recon-  
naissance — Fantalon et Colombine — Valle  
Allemande — Baganini — Aveu — Promenade  
— Paule — Marche des „Davidshändler“. Contre  
Le Billikins.  
3. Chopin: Fantase F-moll, op. 49. Bolero, op. 19.  
4. Paul Yvon: Humoreske, op. 12, Nr. 3.  
Lila-Gnomenzigeun.  
Strauß-Grünfeld: Frühlingstimmenwalzer.  
Eintrittspreis 1.00 Mark. Dauerkarteninhaber 0.50 Mark  
Zuschlag.

### Ein Kunststück.....



Schuh-Kuhn

Echt Chevreau-  
Damen-Spangen-  
und Pumps-Schuhe 8.90  
Neueste Modelle u. Farben!

### Schuh-Kuhn

das neuzzeitliche große  
Schuhhaus Wiesbadens  
Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26  
Straße der Republik 26

## Die guten Bacharach stoffe

Unerreichte Auswahl  
Billigste  
Preise

## J. Bacharach

Stoff-Abteilung

4 Webergasse 4

K163

## WALHALLA

Theater

Tolle Lustigkeit!

## Die lustige Bräutigams- Witwe

Regie Richard Eichberg  
mit Georg Alexander  
Martha Eggert  
Fritz Kampers

Ein Tonfilm, über den alles jubelt u. lacht!



Das interessante  
Vorprogramm!

4, 6 15 u. 8.30 Uhr.  
Sonntags 3 Uhr.

### Empfehlende Frühlings-Spaziergänge

zum  
Schlafserskopf

Café-Restaurant  
Kaiser-Wilhelm-Turm

Telephon 28181

Schöner Ausflugsort!



Restaurant  
„Westendhof“

Schwalbacher Str. 46.

Verbands-  
Kegelbahn

einige Tage frei.

Leder-  
Blumen

à 45 Pf.

B. v. Santen

Friedrichstraße 47  
an der Kirchgasse

Gartenfies

(Schleiferei und gleichm.  
Körnung)

in verschiedenen Farben  
steht jedes Quantum  
frei Haus

Rohlen-Krämer,  
Wiesbaden,  
Adelstraße 15/17,  
Telephon 26687.

### Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, den 10. Mai 1931.

29. Vorstellung Mai-Festspiele: Stammreihe 7

#### Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten.

Musik von Weber.

Musikalische Leitung: Ernst Zulauf.

Spielleitung: Ewald Medus.

Oberon, König der Elfen

Solet Moseler

Heria Benjmet

Grete Reinhardt

Ilse Dabicht

Robert Kleinert

Expind Laboim

C. Schmitt-Waller

Harun al Raschid, Kalif von Bagdad Paul Gerhards

Regia, seine Tochter Gabriele Engler

Baron-Rban, Thronfolger von

Maximus Pierh

Emmy Kält

Samet, der Stumme des Palastes

Max Andriano

Almanzor, Emir von Tunis

Herbert Dirmoler

Rohana, seine Ghablin

Senore Hein

Paul Wiegner

Abdallah, ein Zauberer

Bild 1: Im Hain des Oberon (Wiken). Bild

2: Vor Bagdad. Bild 3: Hof im Kaiserlichen

3. Akt: Bild 4: Audienzsaal des Großherren zu Bag-

dad. Bild 5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gär-

ten. Bild 6: Hof von Ascalon. Bild 7: In den

Wäldern. Bild 8: Im Sturm. Bild 9: Felsenhöhle

und Grotte an der Nordküste von Afrika.

3. Akt: Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.

Bild 11: Im Hain des Oberon. Bild 12: Die

Rückkehr. Bild 13: Im Hain des Oberon. Bild

14: Heimwärts. Bild 15: Am Thron des Kaisers

Nach dem 1. und 2. Akt 15 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr Preise D. Ende etwa 22¼ Uhr.

Montag, den 11. Mai 1931.

30. Vorstellung Mai-Festspiele: Stammreihe B

#### Das Land des Lächels.

Romanische Operette in drei Akten

nach Viktor Léon von Ludwig Berger u. Fritz Löhner

Musik von Franz Lehár.

Musik. Leit.: R. Tanner. — Spielleit.: B. Herrmann.

Graf Ferdinand Vichtenfels, Feldmarschall-Leutnant

Gustav Schwab

Wisa, seine Tochter

Marga-Mauer

Core, seine Nichte

Loite Munsinger

Graf Gustav von Vottenstein, Leutnant

Adolfo Binner

Ein General

Ottile Gerhäuser

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch

Ein General

Ed. Werauch



## Kommunaler Revisionsverband Hessen-Nassau

Schaffung einer kommunalen Revisionsstelle für die Städte Hessen-Nassaus und Hessens. — Überörtliche Revision der kommunalen Rechnungs- und Wirtschaftsführung. — Die Richtlinien für die Revisionsarbeit. — Frankfurt Sitz der Revisionsstelle. — Stadtrat Dr. Müller-Frankfurt und Oberbürgermeister Granzin-Offenbach Leiter der Revisionsstelle. — Aufstellung eines Revisionsprogrammes. — Vollkommene Unabhängigkeit der Revisionsbeamten.

Seitdem durch die zahlreichen Konflikte zwischen den städtischen Körperschaften und das Eingreifen der staatlichen Aufsichtsbehörden in die Finanzwirtschaft der Kommunen das kommunale Revisionsproblem eine akute Bedeutung bekommen hat, ist man auch in unserem Regierungsbezirk um die Schaffung neutraler kommunaler Revisionsstellen bemüht. Man hat erkannt, daß nur allzu oft die wesentlichen Gründe für manche Entartungen der kommunalen Finanz- und Wirtschaftsführung in den Mängeln der kommunalen Revision zu suchen sind. In der Zeit wirtschaftlicher Notlage und für die Kommunen günstiger Verhältnisse hat man sich weniger um eine eingehende wirtschaftliche Überprüfung der städtischen Verwaltungen bekümmert und sich in den meisten Fällen auf formale Revisionsmaßnahmen in der Verwaltung sowie auf eine nachträgliche Genehmigung der Jahresrechnungen beschränkt. Heute handeln die Stadt- und Landgemeinden unter dem Druck des Reichtums und der staatlichen Aufsichtsbehörde, wenn sie sich zu Revisionsverbänden zusammenschließen. Wie wir erfahren,

ist nunmehr auch im Rhein-Main-Gebiet als erster Versuch zu einer fruchtbaren kommunalpolitischen Zusammenarbeit die Schaffung eines übergeordneten und neutralen kommunalen Revisionsverbandes geglückt, der von dem Städtetag Hessens und dem Nassauischen Städtetag sowie dem Städtetag für Hessen-Waldeck getragen wird.

Bereits vor einem halben Jahr hat die Reichsregierung die Schaffung von Revisionsstellen für die Städte und Gemeinden verlangt. Die Erkenntnis, daß in dem Organismus unserer kommunalen Selbstverwaltung heute dem Revisionsproblem die allergrößte Bedeutung beizumessen ist, da von seiner Lösung auch die Lösung der Frage abhängt, wie in Zukunft das zurzeit gestörte Verhältnis zwischen der Stadterordnetenversammlung und dem Magistrat wieder produktiv gestaltet werden kann, hat die Entwicklung des ganzen Fragenkomplexes gefördert und die Gemeinden zur Tat schreiten lassen. Mit Recht will man lieber selbst den heutigen Verhältnissen entsprechende Revisionseinrichtungen schaffen, als daß der Staat die Revisionsstellen schafft. Vielleicht hätte in manchen Fällen das Eingreifen der staatlichen Aufsichtsbehörde vermieden werden können und wäre gegenwärtig überflüssig, wenn das Bestehen überkommener Revisionsstellen und deren erfolgreiche Arbeit dem Staat und der Bürgerschaft die Gewissheit gäbe, daß man an maßgebender Stelle in den Kommunen selbst um eine verantwortliche Gestaltung der Finanzwirtschaft bemüht und durch genaueste Überprüfung aller Einrichtungen seitens neutraler Revisionsinstanzen auf größte Klarheit und Sauberkeit bedacht ist.

Die Richtlinien der neu gegründeten kommunalen Revisionsstelle für die Provinz Hessen-Nassau und für Hessen lassen den Zweck der Gründung in den Einzelheiten erkennen.

Der Nachdruck wird auf eine unabhängige und neutrale Überprüfung der Einrichtungen aller dem Revisionsverband angeschlossenen Gemeinden in Bezug auf ihre Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit gelegt.

Nach den Veröffentlichungen des Nassauischen Städtetages, durch die den einzelnen Städten des Regierungsbezirks die Gründung des Revisionsverbandes mitgeteilt worden ist, hat die Revisionsstelle nicht nur die Aufgabe, den Rechnungs- und Kassenbetrieb und die verschiedenen wirtschaftlichen Einrichtungen auf eine ordnungsgemäße Buch- und Geschäftsführung zu überprüfen und zu überwachen, sondern auch durch die wirtschaftliche Prüfung der kommunalen Einrichtungen den Gemeinden den Weg zu besserer und sparsameren Verwaltungen und Wirtschaftsmethoden zu erschließen. Aus den am 3. Februar d. J. beschlossenen Satzungen geht hervor, daß sich die vorerwähnten Städtetage zu einem regionalen Revisionsverband freiwillig zusammenschließen und die überörtliche Revisionsstelle sofort in das Leben gerufen wird. Die Revisionsstelle führt die Bezeichnung „Kommunale Revisionsstelle für die Städte des Volksstaates Hessen und der Provinz Hessen-Nassau“. Durch diese Gründung erfährt selbstverständlich die Frage der Schaffung geeigneter örtlicher Revisionsämter im Rahmen der einzelnen Stadterordnetenversammlung in ihrer Bedeutung keine Schwächung und keine Lösung.

Durch die Gründung ist aber auf jeden Fall das Eingreifen der Regierung und die Einrichtung einer staatlichen Revisionsstelle im Regierungsbezirk verhindert worden.

Daß durch die Staatsregierung in den bedrohten Städten, die um einen Staatsschutz nachgesucht haben, eine spezielle Revision vorgenommen wird, hat mit dieser Frage nichts zu tun. Hervorzuheben ist, daß die neue Gründung keine unbedingt verpflichtende Einrichtung darstellt, denn nach den Satzungen erfolgt die Durchführung von Revisionsmaßnahmen nur auf Antrag der Mitgliedstädte. Regelmäßige

Revisionen müssen nur in bestimmten Zeitabständen vorgenommen werden. Die Vornahme von Revisionen kann auch auf Wirtschaftseinrichtungen, Verbände und Gesellschaften ausgedehnt werden, an denen die Stadt- und Landgemeinden nur beteiligt sind. Die Städte im Regierungsbezirk sind aufgefordert, in Zukunft alle Revisionsaufträge an die zentrale Revisionsstelle zu geben und von der Berufung privater Revisions- und Treuhandgesellschaften Abstand zu nehmen. Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß die privaten Treuhandgesellschaften nur sehr wenige in den kommunalen Verwaltungen und Wirtschaftstragen festlos durchgebildete Beamte besitzen. Für die Durchführung der Kassen- und Rechnungs- sowie Wirtschaftskontrolle der zahlreichen Stadt- und Landgemeinden in unserem Bezirk wird ein umfangreiches und sich auf einige Jahre erstreckendes Arbeitsprogramm aufgestellt werden.

Die Revisionsstelle erhält ihren Sitz in Frankfurt a. M. Die Geschäftsführung ist dem Leiter des städtischen Revisionsamtes der Stadt Frankfurt, Stadtrat Dr. Müller, übertragen worden.

Dr. Müller gilt nicht nur als ein überaus sachkundiger kommunaler Verwaltungsbeamter, sondern auch als ein hervorragender Kommunalwirtschaftler und ist gerade in der letzten Zeit durch zahlreiche Veröffentlichungen über das kommunale Revisionsproblem in den Vordergrund getreten. Durch die Angliederung der Geschäftsstelle des Revisionsverbandes an das Frankfurter Revisionsamt, über dessen künftige Gestaltung zwischen dem Frankfurter Magistrat und der dortigen Stadterordnetenversammlung eine weitgehende Übereinstimmung erzielt werden konnte, sollen die Kosten der neuen Einrichtung möglichst niedrig gehalten werden. Gleichfalls will man die großen Erfahrungen vorhandener Fachkräfte nicht ungenutzt lassen. Zum Stellvertreter des Stadtrats Dr. Müller ist der Oberbürgermeister von Offenbach, Granzin, bestellt worden. Der geschäftsführenden Leitung des Revisionsverbandes steht ein Verwaltungsausschuss zur Seite, der sich aus zwölf Mitgliedern, nämlich je vier Vertretern der angeschlossenen Städtetage, zusammensetzt. Der Verwaltungsausschuss soll über die Einrichtungen und Richtlinien des Revisionsverbandes sowie über die Vornahme von besonderen Revisionsmaßnahmen entscheiden. Im übrigen hat man den Verwaltungsausschuss gebildet,

um sich in eingehender Aussprache über die schwebenden grundsätzlichen und praktischen Fragen des kommunalen Rechnungs- und Kassenwesens sowie der kommunalen Finanz- und Betriebswirtschaft zu orientieren und die Entwicklung der Dinge in den einzelnen Gemeinden zentral zu beeinflussen.

Nach den Satzungen des kommunalen Revisionsverbandes wählt der Verwaltungsausschuss einen Vorstand und zwei Stellvertreter aus seiner Mitte. Alle zwei Jahre finden Neuwahlen statt. Ein bestimmter Wechsel im Vorsteheramt ist ab dem nächsten der drei beteiligten Städtetage hinsichtlich der Verteilung der verschiedenen Ämter erfolgen. Die Hauptarbeit liegt in den Händen des Vorstandes und der Geschäftsleitung. Der Verwaltungsausschuss tritt weniger oft zusammen, mindestens jedoch zweimal im Jahre. Sehr beachtliche Gesichtspunkte enthalten noch die Bestimmungen der Satzungen über die praktische Handhabung der verschiedenen Revisionsmaßnahmen. Die Revisionsbeamten werden von den beteiligten größeren Städten gestellt. Geeignete Fachbeamte nehmen auf Anordnung der Revisionsstelle die Revisionen vor. So lange keine hauptamtlichen Revisionsbeamten zur Verfügung stehen, wird die Revisionsstätigkeit von bisher schon im kommunalen Rechnungswesen tätig gewesenen Beamten mit Unterstützung von laienmännlich und betriebswirtschaftlich geschulten Kräften ausgeübt. Für die nächsten Jahre ist nach erfolgtem organisatorischen Ausbau der ganzen Einrichtung und nach Schaffung eines festen Unterbaues die Anstellung von hauptamtlichen Revisoren in Aussicht genommen. Die mit den Revisionsarbeiten verknüpften Kosten werden von den beteiligten und revidierten Städten getragen. Die Ergebnisse der Revisionen werden von der Geschäftsstelle verarbeitet. Die Revisionsbeamten sind ausschließlich der Geschäftsstelle verantwortlich, die die Berichte streng vertraulich behandelt. Die Geschäftsstelle des Revisionsverbandes und gegebenenfalls der Verwaltungsausschuss nehmen zu den vorgelegten Berichten Stellung und berichten alsdann an die in Frage kommende Stadterverwaltung. Die Städte haben ihrerseits das Recht, zu dem Revisionsergebnis Stellung zu nehmen. Sie können die gemachten Abänderungsvorschläge anerkennen oder ablehnen unter genauer Angabe der Gründe, die sie zu ihrer Zustimmung oder Ablehnung Veranlassung geben. Der Revisionsverband ist dem Prüfungsverband der westdeutschen Städte angeschlossen.

Die Heranbildung geeigneter kommunaler Revisoren bereitet nicht geringe Schwierigkeiten und gerade von der Lösung der Personfrage hängt der wesentliche Erfolg der

ganzen Gründung ab. Umfassende Sachkenntnis und weitgehende Unabhängigkeit sind die wichtigsten Vorbedingungen für eine erfolgreiche Arbeit der Revisionsbeamten. Eine weitgehende Unabhängigkeit der Revisionsbeamten scheint durch die Bestimmungen des Revisionsverbandes bereits gewährleistet, gemäß denen die Revisionsbeamten in ihrer Arbeit und Berichterstattung gegenüber den Beamten und Vertretern der revidierten Städte vollkommen unabhängig sind. In dieser Beziehung bietet also die Neugründung bereits einen großen Vorteil gegenüber den örtlichen Rechnungsprüfungsämtern, in denen die Arbeit der Revisionsbeamten nur allzu häufig von einer bestimmten Rücksichtnahme auf die Deszendenten und Vorgesetzten ungünstig beeinflusst wird.

Die Städte unseres Bezirks haben sich erfreulicherweise zu dem Gedanken der neutralen Revision bekannt und ihre Notwendigkeit anerkannt.

Sie werden sich auch zu dem Ergebnis und den Schlussfolgerungen der Revisionsarbeiten bekennen müssen, mögen sie angenehm oder weniger angenehm sein für die verantwortlichen Leiter! Erst dann wird sich die Gründung des Revisionsverbandes zum Vorteil der nassauischen Stadt- und Landgemeinden sowie ihrer Bürgerschaft auswirken und einen gewaltigen Schritt nach vorwärts bedeuten!

## Der Volksbildungsverein Wiesbaden, E. V.,

hielt am Freitagabend 6 Uhr, in der Volkshalle am Hofplatz, eine Mitgliederversammlung ab. Oberstudienrat Dr. Höfer gedachte als stellvertretender Vorsitzender zunächst des verstorbenen, langjährigen ersten Vorsitzenden Prof. Dr. Liesegang, der ein Menschenalter lang im Ausschuss tätig war und in den letzten acht Jahren als erster Vorsitzender den Verein durch schwere Zeiten sicher und erfolgreich geführt hat. Nach dem Bericht über das verfloßene Vereinsjahr erfreuten sich die Mitglieder des Vereins, unter der Leitung des Leiters Karl Schmid, eines verhältnismäßig regen Lebens. Die Zahl der vorhandenen Bücher wuchs auf 33 939 Bände an. Die Leserschaft betrug 1320 Personen; insgesamt wurden 89 684 Bände ausgeliehen, das sind durchschnittlich 18 000 Bände auf jede Bücherei. Die Büchereien der elf eingemeindeten Orte, die sich dem Volksbildungsverein Wiesbaden angeschlossen haben, ergänzen ihren Bestand nach den ihnen zugeteilten Mitteln und aus eigenen Einnahmen. Der Bestand an Büchern reicht in den meisten Ortsgruppen für das starke Lesebedarf nicht aus. An vorhandenen Büchern geben als Bestand an: Dohheim 1354, Frauenstein 602, Georgenborn 200, Hehlshausen 551, Johstadt 741, Rimbach 1424, Sonnenberg 1147 Bände. — Der Volksbildungsverein am Hofplatz, die Mittelschullehrer i. R. G. Hofmann unterstellt ist, haben 36 Tagesblätter aller Parteirichtungen und 38 Zeitschriften zur Verfügung. Die Handbücherei umfachte am Ende des Vereinsjahres 1136 Bände. Die Benutzung war sehr reger und die Besucherzahl stieg gegen das Vorjahr um 2093 auf 32 480. — Die Kinderbibliothek untersteht der Leitung von Lehrer Edmund Groß. Ihre Zahl ist 1930 auf 6 angewachsen. Am 210 Nachmittagen wurden sie von 12597 Kindern besucht. Für die Büchereien wurden im Berichtsjahr 386 M. verausgabt. Wie im Vorjahr, so unterstützte das Jugendamt auch diesmal die Arbeit mit erheblichen Bücherspenden und 200 M. in bar. Aus der Arbeitstätigkeit für Herausgabe der Wiesbadener Volksblätter, die unter Leitung von Lehrer i. R. Machenheimer steht, ist zu berichten, daß der Absatz 1930 von 152 607 Bänden des Vorjahres auf 172 431 stieg. — Die Abteilung für Kunstpflege und Vortragswesen unter Leitung des Studienrates Dr. Kallischel veranstaltete zehn Volksbildungsabende im Paulinenschloß, so wie Besichtigungen und Lesabende in der Volkshalle am Hofplatz. Ferner fanden statt: zwei Vortragsabende in der Ortsgruppe Wiesbaden-Bierstadt und zwei Schulveranstaltungen. Zum Schluss sprach der Redner allen denen, die durch Stiftungen und Zuwendungen den Verein unterstützt haben, den herzlichsten Dank aus, besonders aber der Stadt Wiesbaden, die trotz der schweren Finanznot die besten Zuschüsse, die den größten Teil der Bildungsarbeit erst finanziell möglich machen, fast unverkürzt überwiesen hat. Während im Vorjahr 37 000 M. zur Verfügung standen, betrugen im Vereinsjahr 1930 die Einnahmen und Ausgaben nur noch 30 747 Mark. Die Stadt konnte anstatt des angelegten Zuschusses von 18 000 M. nur 15 134 M. geben. Für Volksunterhaltungsabende gingen 5265 M. ein. Die Ausgaben setzten sich u. a. zusammen aus 10 359 M. für Bibliothek, 3560 M. für Lesefallen und 2567 M. für Kinderbibliothek etc. Der Voranschlag für das Vereinsjahr 1931 beschränkt sich in Einnahmen und Ausgaben auf 27 704 M. Erklärte zum Abschluss wurden den vier teilweise auscheidenden Herren, Lehrer Groß, Mittelschullehrer i. R. Hofmann, Lehrer i. R. Machenheimer und Kaufmann Wollath auf Vorschlag von Oberstudienrat Dr. Höfer auf vier Jahre wiedergewählt. Als neues Ausschussmitglied wurde Studienrat Bauer vom städtischen Realgymnasium gewählt. Stadtrat Dr. Osterfeld hob zum Schluss die verdienstvolle Arbeit des Vereins hervor und betonte, daß der Zukunft, der von der Stadt Wiesbaden geleistet wird, hier stets die besten Früchte trägt.



## Eine gute Tat

## zum Muttertag!

Heut können Sie noch liebevoll für Ihre alte Mutter sorgen. Aber wie schutzlos würde sie sein, wenn Ihnen etwas zustossen sollte — ein tödlicher Unfall — eine tückische Krankheit. Schützen Sie Ihre Mutter auch für diesen Fall vor dem Schlimmsten: schließen Sie eine Lebensversicherung zugunsten Ihrer Mutter ab, damit sie auch dann versorgt bleibt; und wenn Sie Ihre Mutter überleben, wird die versicherte Summe Ihnen selbst eine willkommene Altersversorgung sein.

Fragen Sie einen Versicherungs-Fachmann!



Sonntag, 10. Mai 1931.

# Eßt deutsches Gemüse!

Von einem Teilnehmer an der Besichtigungsfahrt durch das Gemüseland Wiesbaden wird uns geschrieben: „Ihre Aufforderung am Schluß des Artikels „Kleines Holland um Wiesbaden“: „Eßt deutsches Gemüse“ war mir aus der Seele geschrieben. Ein wichtiges Mittel, den deutschen Absatz zu fördern, ist die Hebung des Binnenmarktes. Schade um jeden Pfennig, der unnötigerweise ins Ausland geht. Eine besondere Rolle, deutschen Absatz zu fördern, fällt dabei den Hausfrauen zu. Sie sind ja zu 80 Prozent die Verteilerinnen des Familien-einkommens an den Markt. Man wird vernünftigerweise den ohnedies mit jedem Pfennig zu rechnen habenden Frauen nicht zu muten können, unter allen Umständen deutsches Gemüse zu nehmen, wenn anderes wesentlich billiger (!) wäre. Das sind unerfüllbare Forderungen, die an der harten Realität des Geldbeutels scheitern. Man darf gespannt sein, was der Bogen. Aber es ist keine Zumutung an die einkaufende Hausfrau, bei sonst gleichem Preise und gleicher Qualität deutscher Ware den Vorsatz zu geben. Man sieht es aber für gewöhnlich der Ware nicht ohne weiteres an, welchen Ursprungs sie ist. Ein zweites wird daher für die Hausfrau unerlässlich sein: Gelegentlich beim Händler zu fragen, woher das Gemüse sei. Man kann damit viel Gutes erreichen. Die Hausfrauen müssen bedenken, wie jeder Pfennig, der in Deutschland verbleibt, letzten Endes ihnen doch wieder zu gute kommt.“

Ein Gleiches gilt von den großen Anstalten. Die Vorstände und Leitungen sollten es sich zur Pflicht machen, die einkaufenden Personen auf die obengenannten Punkte hinzuweisen. Anstalten, die aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden, haben hier eine besonders starke Verpflichtung.

Lehrer und Lehrerinnen finden gewiß Gelegenheit genug, die volkswirtschaftliche Bedeutung der Forderung „Eßt deutsches Gemüse“ zu erklären und die Berechtigung der Forderung zu erweisen. Für Hausfrauenvereine und Hausfrauenversammlungen aber sollte diese Forderung zu den Selbstverständlichkeiten ihrer Belehrungen gehören.

## Aquis Mattiacis?

Eigentlich habe ich gar keinen Rat mehr, das zu schreiben. Die 5,4 Millionen Defizit der Stadt bedrücken auch den Bürger, und ich will keinen positiven Vorschlag machen. Aber ich habe dieser Tage die schöne Brunnenfäule in Bad Münster und Bad Kreuznach gesehen und bin tags darauf mit meinem Taschenrechner am „Armeideutscher Brunnen“ gewesen. Da habe ich doppelt gespürt, wie revisionsbedürftig das alles ist.

Innen und außen. Eine würdige Fassung des edlen Kaffees, dem die Stadt Einnahmen und Bekräftigung verdankt, ist das nicht. Versen verlieren, wenn sie nicht richtig gefast sind. Selbst, wenn man Gratisstrinker ist und am Brunnen Wasser frühlüch, verdriekt es einem, den Brunnenbrunnen wie einen Abfall freizusetzen zu bekommen. Zwei Emaillierbilder, in der Verunreinigung der Treppe und des Brunnens geahndet und das Ausschütten des Thermalwassers in die Anlagen (sic! = lies: ein paar Sträucher) verboten wird, könnten, wenn sie wirksam würden, nur Unfug verhindern. Aber es gibt zwangsläufige Mißstände, die so nicht behoben werden können. Rasse Treppen und Aufgänge und im Winter Glätte sind unvermeidlich. Aquis Mattiacis — man hat ihnen zu Ehren ein prunkvolles Kurhaus gebaut, aber keine würdige Fassung gegeben. Wir dürfen diese wichtige Forderung nicht aus dem Auge lassen.

Manchmal denke ich mit Wehmut an das tote Kapital der Festplatzanlage „Unter den Eichen“. Es wäre mit dem Geld einiges anzufangen gewesen, eine Hindenburg-Brunnenstraße zu errichten. Sie wäre Ehre, Nutzen und richtige Kapitalanlage zugleich gewesen, bleibend und würdig. Wir warten, bis das auch den Aquis Mattiacis, wo sie der Erde entspringen, ihre wohltätige

Mission zu erfüllen, ein würdiger Empfang bereitet werde.

## Zu hohe Zinsen.

Das Braunschweiger Problem der Wirtschaft will eine Milliarde Mark zur Ankurbelung der Wirtschaft zuführen. Man fragt sich, zu welchem Zinsfuß. So lange der Zinsfuß im Ausland, besonders in den Nachbarländern auf fünf Zwölfteln des unsrigen steht, wird sich weder eine Ankurbelung der Wirtschaft ermöglichen noch Flucht des Kapitals ins Ausland vermeiden lassen.

Zur Illustration: Ein Bankier stellt folgende Frage: Wie kann man für 10 000 Mark legal 1400 Mark Zinsen bekommen und noch Steuern dabei sparen? Antwort: Man kauft für 40 000 Mark in Holland oder in der Schweiz deutsche 7prozentige Obligationen, die heute einen Kurs von circa 93 Mark haben. Darauf zahlt man bei dem ausländischen Bankier 10 000 Mark an und läßt die Papiere als Sicherheit im Depot des Bankiers. Diese 40 000 Mark geben bei einem Ankursfuß von 93 2900 Mark Zinsen. Der ausländische Bankier berechnet aber nach dem ausländischen Kurs für die geliehenen 30 000 Mark nur 5 Prozent Zinsen. Das sind 1500 Mark Zinsen. Zieht man diese Zinsen von dem Ertrag der Obligationen ab, so bleibt ein Reinertrag von

## Steter Tropfen...

Vielleicht Tagblatt! Man kann manche Dinge gar nicht oft genug sagen. Wenn ich's jeweils auch nur einer merkt, ist das ein Erfolg. Da läßt der Polizeipräsident wiederholt klagen, daß Einweidepapier, Straßenbahnfahrkarte und Flugblätter, Obstkalender, Obstkerne besonders in der Nähe von Straßenbahnhaltestellen und Rubenbänken in den Anlagen und Alleen herumliegen und daß man die beim Ohr nehmen wolle, die mit westindischen Bananen und italienischen Apfelsinenschalen deutsche Bürgerschnitten gefährden. Man muß ihn unterstützen durch eine gelegentliche freundliche Rüge. Da kam Herr Biele und sprach wunderschön über Wissenschaft und Verkehrs-lärm. Wachte den Vorschlag, die 45 Systeme der Düpen zu harmonisieren. Stellen sie sich dieses freundliche Autokonzert vor! Es muß eine Lust sein, mitten in der Straße stehen zu bleiben. Dermal aber sinken die städtischen Autobusse, einerlei ob im Stadlinnen oder dem Kurviertel ihren höllischen, jeder Dugane Dohn sprechenden Rauchschnaden heraus und es ist eine Wonne, ein städtisches Straßenschild wie: „Achtung Kurviertel“ oder „Düpenlärm vermeiden“ von städtischen Autobussen und sonstigen Gerätschaften malträtiert zu sehen. So etwa wie der Rasenschnidmotor die Straße heraus-

kommt. Da hat das Tagblatt seine Beilage „Wandern und Reisen“. Bringt schöne Reisen und Wandervorschläge. Zeigt, daß die Natur vor der Natur keineswegs durch die Verübung mit dem Asphalt verloren gegangen ist. Aber es muß dabei immer wieder betont werden, daß bei dem näheren Bekanntwerden die guten Umgangsformen nicht ins Hintertreffen kommen. Vielleicht haben Sie Verwendung für folgende Reime, die ein Berliner Rektor für moderne Naturfreunde geschrieben:

Laß draußen keine Blumen heb'n,  
Die könnten sonst noch andere seh'n,  
Fang mit dem Rufen morgens an,  
Damit dein Strauß noch weilen kann.  
Wirf ihn dann schleunigst fort beim

Wandern  
Und pflück dir wieder einen andern!  
Die Saat, das Gras tritt rubig nieder;  
Im nächsten Jahr wächst alles wieder.  
Da Verhe, Fint und Amsel singen,  
Da laß moderne Schlager klingen.  
Blechblasen, Scherben und Papier  
Laß liegen zu des Waldes Bier.  
Laß freundlich Raß und Stille winken,  
Laß knatternd deinen Motor stinken.  
Hältst du dich stets nach solcher Regel,  
Bist du ein richtiger Wanders...freund.

1400 Mark. Da das Ausland Kapitalertragssteuer nicht kennt, bleibt man auch noch von dieser verschont.

Besahls schenkt sich denn die Regierung bei allen Notverordnungen vor einer zwangsweisen Verabfolgung des Zinsfußes? Kein Geschäft, das heute mit aufgenommenem Kapital arbeitet, kann heute noch auf einen grünen Zweig kommen, so lange die privaten Zinsätze mehr als das Doppelte des Reichsbankdiskonts betragen.

## Formaljuristische Hemmungen.

Als seinerzeit Ford auf der Suche nach geeigneten Bauplänen für seine neue Fabrik in Deutschland war, ebenso als der französische Reifenfabrikant Michelin in der gleichen Suche für ein Plätzchen im deutschen Reich war, um seine deutsche Fabrik aufzubauen, rissen sich die Städte darum, diese Industrie aufnehmen zu dürfen. Wiesbaden, das es doch wirklich öfter nötig hätte, wenn auch nur eine kleine Industrie sich ansiedeln würde, hat dies nicht nötig, sondern versucht mit allen Mitteln, die zu-siehbende Industrie zu verschrecken und die ansässige zu verdrängen. So haben wir z. B. hier in Wiesbaden ein Fabrikantenwesen gekauft, wofür wir nur deshalb, um 40-50 Wiesbadener Einwohnern Leben und Brot geben zu können, die Luxusabgabe einer Grunderwerbssteuer entrichten müssen, die derartig hoch ist, daß sie von vornherein jeden möglichen Reinertrag auf mindestens zwei Jahre wegfrisst. Als ganz grotesk aber muß es bezeichnet werden, wenn in Anbetracht der Tatsache, daß andere Städte Grundstücke gratis zur Verfügung stellen und sonstige Vorteile jeder Art bieten, hier sogar eine Wegegebühr entrichtet werden muß, weil man, um zu dem Grundstück gelangen zu können, etwa 30 m einen Feldweg benutzen muß, und alles wegen einer formaljuristischen Bestimmung, weil einmal die Benutzung von Feldwegen nur landwirtschaftlichen Fahrzeugen gestattet ist, wobei noch besonders interessant ist, daß bei dem Erlaubnisschein für Feldwegbenutzung zu nichtlandwirtschaftlichen Zwecken (der als Anforderung zur Zahlung der Gebühr gilt) folgende Punkte enthalten sind: unter 3.: Die Benutzung des Weges ist nur bei trockenem Wetter gestattet; unter 4.: Für alle Beschädigungen des Feldweges und der anstoßenden Grundstücke durch die Wegbenutzung ist der Antragsteller haftbar; unter 5.: Allen landwirtschaftlichen Fahrzeugen ist auszuweichen bzw. ist stillzustehen oder zurückzufahren bis zu einer dreiteiligen Stelle. Es ist also formaljuristisch so, daß wir unsere sämtlichen Angestellten und Arbeiter, etwa 50, nach Hause schicken müssen, wenn es regnet oder geregnet hat.



## OVATOR

Geflügelkraftfutter (Körnerform)  
Legemischfutter (Mehlfarm)

schaft mehr Eier

Seit 25 Jahren  
bekannt — bewährt — bevorzugt

WESTDEUTSCHE MÜHLE G.M.B.H.

Kraftfutterfabrik  
DÜSSELDORF-HAFEN · GEORNDORF 1906

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

## HILDE AU

Naturheilkundige und Magnetopathin  
WIESBADEN · SCHWALBACHER STRASSE 10, I

Bestrahlungen — Massagen  
Spezialdrüsenbehandlungen

Sprechstunden: Mittwochs und Samstags nachmittags v. 2-6 Uhr — Dienstags vormittags v. 9-1 Uhr



## Verstopfung

Erh. nur i. d. Tages-Apothek

## Ardie-Motorräder

in kompletter  
Ausstattung

500 ccm SV.  
1125.— RM.

500 ccm OHV.  
1340.— RM.

200 ccm

steuer- u. fährerscheinfrei  
675.— RM. ab Werk

Brennabor  
Ballon-Fahrräder

Brennabor  
Leicht-Motorrad

Vertreter:

## E. Stößer

15 Hermannstraße 15

Reparaturen an

Motor- und Fahrrädern.

## Strümpfe

Mas mit Seide Stand.  
Schlagers. Dbd. 8.95.

R-Rascheide. feinnm.

Spezial. Dbd. 12.75.

Hoe mit Seide plat.

Zukunft. Dbd. 16.25.

Bei nur neuen Nachn.

Bei Rückfällen Um-

tausch od. Geld zurück.

Hilfenrad u. Co., Chemnitz

Strümpfabrik. F 70a

Gr. Preisliste gratis.

## Blumenlästen

liefert schnell u. preis-

wert, jede Größe.

Riffenfabr. Stephan Dries

Oranienstraße 21.

Telephon 27788.



## Ich muß etwas für meine Gesundheit tun!

Der Raubbau an unserer Nervenkraft wird von Tag zu Tag katastrophaler. Der „Amerikanismus“ regiert. Rücksichtslos wird der Schwache überannt, und nur, wer dank seiner gesunden Nerven im Existenzkampf die größte Energie zeigt, hat Aussicht, vorwärts zu kommen. Jeder sollte danach trachten, seine Nerven gesund zu erhalten.

Neben Sport, vernünftigem Lebenswandel haben sich Ultraviolett-Bestrahlungen mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — als eminent wirksam erwiesen.

Regelmäßige Höhensonnen-Bestrahlungen (nur wenige Minuten sind bei der echten Hanauer Höhensonne erforderlich) sind ein Gebot der Vernunft für beruflich Angestregte, Stuben- und Nachtarbeiter. • Verlangen Sie die kostenlosen Aufklärungsschriften LK von der

## Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau-M.

Postfach Nr. 1907 (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8, Telephon: Sammelnummer D 1, Norden 4907).

Auskünfte auch in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen.

Billigstes Modell (Tischlampe) für Gleichstrom RM. 138.40 für Wechselstrom RM. 264.30. Auf Wunsch Teilzahlung gegen geringen Zinsaufschlag. Stromverbrauch nur 0,40 kW.

Interessante Literatur: 1. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit“, RM. 0.50. 2. „Luft, Sonne, Wasser“, RM. 2.60 geb. 3. „Ultraviolett“-Bestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten“, RM. 0.80. Erhältlich durch den Solluxverlag, Hanau am Main, Postfach Nr. 1907. (Versand unter Nachnahme. Versandspesen zu Selbstkosten.)

F46a



Weg ist das Hühnerauge!!  
Hätte ich nur gleich  
„Lebewohl“ genommen.

**Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballen-**  
scheiben, Blechdose (acht Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-  
Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß,  
Schachtel (zwei Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken  
und Drogerien. Sicher zu haben: **Drog. F. Alexi,**  
Michelsberg 9; **Drogerie Brecher,** Neugasse 14;  
**W. Gräfe Nf., Drog.,** Webergasse 39; **Drog. A. Junke,**  
Kais.-Friedr.-Ring 30; **Central-Drog. J. Lindner & Sohn,**  
Friedrichstraße 18; **Germania-Drogerie,** Apoth.  
C. Portzehl Nf., Rheinstraße 67. F138

**Polstermöbel** in Stoff  
in Leder  
kauft man vorteilhaft b. Hersteller  
**Möbus-Werkstätten** Nerostraße 25  
Ständiges Musterlager eigener Erzeugnisse 584

## Rheumatiker

erhalten 6 Tage reichende Gratis-  
probe, (auch für Gicht und Ischias)  
unschädlich. Naturprodukt; franko.

**LISANA-GEH., Berlin W 57, Abt. 90 f. F373**

## Arterienverkalkte, Herzleidende

erhalten kostenlos eine aufsehenerregende Mitteilung,  
wie durch ein ärztlich empfohlenes Mittel wunder-  
bare, niegeahnte Heuerfolge erzielt wurden.

Generaldirektor a. D. Vitz  
Berlin-Nikolassee A 23.

F181

Heute früh entschlief nach langem, mit  
großer Geduld ertragenem Leiden unser  
liebes gutes Kind und Schwesterchen

## Fränzi

im Alter von 7 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Binnig  
nebst Angehörigen.

Wiesbaden (Feldstraße 1), den 8. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, den  
11. Mai, nachmittags 1.45 Uhr auf dem  
Südfriedhof statt.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach schwerem Leiden  
mein guter Mann, unser lieber Vater, Großvater und Onkel

## Valentin Merten

Gärtnerbesitzer

im 71. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Ida Merten, geb. Rogatzki.**

Wiesbaden, Dotzheimer Straße 111.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Mai 1931, nachm.  
4½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

## Tadeln Sie nicht Ihren Fußboden

weil er vernachlässigt ist. Ihr Fußboden, wie jede andere Oberfläche muß  
gepflegt werden. Zuweilen wird diese Pflege vernachlässigt und die  
Böden sowie Ihr Fuß leiden darunter. Das ist der Grund, daß Sie der-  
artige Fußböden streichen sollen mit „Temperol-Fußboden-Lackfarbe“. Dieser  
moderne Schnelltrockenlack ist geeignet für alte und neue Böden  
sowie für alle Holzgegenstände. Mit dem Pinsel aufgetragen fließt die  
Farbe vollkommen glatt, trocknet in etwa 8 Stunden hart auf, ist  
wasserdicht und widersteht Seifen- und Sodalaugen, Säuren, Spiritus,  
Mineralöl usw. Temperol-Fußbodenlackfarbe ist unerreichbar in Glanz und  
Dauerhaftigkeit. Preis der ¼-Kilo-Dose Mark 2.10.

**AUGUST RÖRIG & CO., Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik,**  
Wiesbaden, Marktstraße 6, Telefon 22500. Gegr. 1895. 322



Der neue  
**NB - Senking -**  
**Gasherd** ist der Beste.  
Überzeugen Sie sich selbst. 1424

**L. D. Jung, Kirchgasse 47.**

## Danksagung

Zur Feier unserer goldenen  
Hochzeit sind wir von allen  
Seiten mit so viel Glückwünschen und  
Blumen bedacht worden, daß wir  
auf diesem Wege unseren herz-  
lichen Dank aussprechen.

Heinrich Mende u. Frau

Nerostraße 30

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben  
unvergeßlichen Entschlafenen

## Frau Magdelene Becker

geb. Jung

sagen wir auf diesem Wege unseren  
innigsten Dank.

In tiefstem Schmerz;

**Johann Becker, Wiesbaden**

**Fam. J. Bürkle, Stuttgart**

**Fam. J. Becker, Frankfurt a/M.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer ge-  
liebten Mutter

## Frau Frieda Stemmler, Wwe.

geb. Bahm

sprechen wir auf diesem Wege unseren  
innigsten Dank aus. Ganz besonderen  
Dank Herrn Pfarrer von Bernus für die  
tröstenden Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Steingasse 17.

## Danksagung.

Für die vielen liebevollen  
Beweise aufrichtiger Teilnahme  
beim Hinscheiden unserer guten  
Mutter sagen wir herzlichen  
Dank.

Im Namen

aller Hinterbliebenen:

**Anton Michel**  
Studienrat.



Trauer-Meldungen in  
Brief- und Kartenform.  
Besuchs- und Dank-  
karten mit Trauerband  
Nachrufe und Grab-  
reden, Gedenkblätter  
Krankeilsendrucke  
L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## Tapeten

bekannt billig **Wagner,**  
Rheinstr. 79. fein Laden.

## Achtung!

Herren-Sohlen . . . 2.70  
Herren-Fleck . . . 1.10  
Damen-Sohlen . . . 1.70  
Damen-Fleck . . . 0.70  
genäht od. gekl. 0.30 mehr

Mühlgasse 7, 3. rechts.

## Ischias, Gicht und Rheumatismuskranke

teile ich gern gegen  
15 St. Rückenschmerz, Ischias  
kostenfrei, mit wie ich  
vor 5 Jahren von  
meinem schweren Ischias-  
und Rheumaleiden in  
ganz kurzer Zeit be-  
freit wurde. F47

**J. Stieling,**  
Kantinenpächter,  
Frankfurt/Oder 188.  
Südenstraße 6

## Althma.

Ich bitte jeden, der an  
Bronchial-Katarrh und  
Althma leidet, mir die  
Hr. zu überl. ich teile  
kostenlos ein vorzüg-  
liches Mittel mit.  
**Dr. Schmidt, Wiesbaden,**  
Rheinstr. 88. G15. Ifo.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag  
abend ½9 Uhr meinen lieben guten Mann, unseren herz-  
guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

## Herrn Hermann Zesch

Polizei-Wachtmeister a. D.

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden,  
wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente  
im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Christine Zesch, geb. Werner**  
nebst Kindern.

Wiesbaden (Blumenthalstraße 11, 2.), Erfurt.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Mai 1931,  
nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt, das Seelenamt  
am gleichen Tage, vormittags 8 Uhr in der St.-Elisabethkirche.  
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Am 7. Mai, abends 11½ Uhr entschlief sanft nach  
kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden

## Herr Georg Neurath

Landeshausangestellter

im Alter von 56 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Nettelbeckstraße 12.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Mai 1931,  
nachmittags 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

## Nachruf.

Am 7. Mai 1931 verschied nach längerer Krankheit im  
57. Lebensjahr

## Herr Georg Neurath

Büroangestellter.

Der Bezirksverband verliert in dem Verstorbenen einen  
tüchtigen und gewissenhaften Angestellten, der sich sowohl bei  
seinen Vorgesetzten als auch bei seinen Kollegen allseitiger  
Wertschätzung erfreute.

Die Verwaltung wird ihm ein ehrendes Andenken be-  
wahren.

Der Landeshauptmann in Nassau.

Wiesbaden, den 8. Mai 1931

F516

## Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft meine geliebte Frau, unsere herz-  
gute Mutter

## Frau Maria Braun

geb. Hoover

im 57. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

**August Braun**

Reichsverpflegungsamtsdirektor i. R.

**Magda Braun**

**Melanie Braun, Dr. med.**

Wiesbaden-Dotzheim, 7. Mai 1931.

Panoramastraße 14.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.